

Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal 2023-2027



LAG Mariazellerland Mürztal
Grazer Straße 18
8600 Bruck an der Mur
www.leader-mm.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Version 4
Juli 2023



Gender & Diversity : Die LAG hat sich in Anlehnung an andere Programme der Europäischen Union dazu entschlossen, das Gendersternchen zu verwenden. Dadurch soll eine geschlechtergerechte Sprache erreicht werden, indem alle Geschlechter Sichtbarkeit erhalten. Das Sternchen symbolisiert dabei jene Geschlechter, die keine grammatikalische Entsprechung haben.

Impressum

Herausgeber & Hersteller: LAG Mariazellerland Mürztal,
Grazer Straße 18,
8600 Bruck an der Mur

Leitung & Redaktion: LEADER Management Mariazellerland Mürztal
Verfasserin Mag. Maria Hell

Freigegeben durch: LEADER Steuerungsgruppe am 20. April 2022 &
Update am 15. Dezember 2022
Anpassung Kapitel 4 im März 2023
Überarbeitung Gesamtfinanzplan im Juli 2023

Vorwort

In welchen Bereichen hat sich die LEADER-Region bisher gut entwickelt?

Wo gibt es Entwicklungsbedarfe?

Welche Chancen und Herausforderungen kommen auf uns zu?

Was fehlt der Region?

Wie kann die Region die hohe Lebensqualität halten und vielleicht noch weiter ausbauen?

Das Management der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal hat in den letzten Monaten gemeinsam mit den Gemeinden, Stakeholdern Expert*innen aber auch mit Beteiligung der Zivilbevölkerung versucht diese Fragen zu beantworten. Dabei konnte auf viel Wissen und Erfahrungen aufgebaut werden. Die Region steht gut da – dennoch ist es enorm wichtig mutig für die Zukunft zu planen und sich auch zu trauen, Neues auszuprobieren. Genau hierfür ist LEADER das richtige Instrument.

Parallel dazu gibt es aber auch drängende Herausforderungen, auf die reagiert werden muss, die Klimakrise, der Krieg in der Ukraine, explodierende Rohstoff- und Energiepreise oder die Pandemie. Ein vielverbreiteter Mythos über Krisen lautet: Sie sind immer auch Chancen. Diese gilt es zu ergreifen und sich proaktiv darauf vorzubereiten.

Die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie bietet einen fundierten Orientierungs- und Themenrahmen für die LEADER Periode 2023-2027 in der Region Mariazellerland Mürztal. Die Lokale Aktionsgruppe versteht diesen aber auch so, dass die Möglichkeit besteht auf aktuelle Ereignisse und neu aufkommende Themen einzugehen und diese gegebenenfalls in die Strategie aufzunehmen.

Mit Wald und Natur wurde durch einen sozial, innovativen Beteiligungsprozess ein Regionsthema erarbeitet, dass sich in allen Aktionsfeldern wiederfindet. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf Jugend & Frauen gelegt. Ob in der Arbeitswelt, in Freizeitbereichen, in der Bildung oder im öffentlichen Leben. Die Bedürfnisse von Jugendlichen und Frauen werden künftig verstärkt berücksichtigt, und ihre Lebensqualität und ihre Chancen werden gezielt verbessert.

Das Ziel ist:

Die LEADER Region Mariazellerland Mürztal soll sich in Zukunft in einen innovativen und dynamischen Wirtschaftsraum “im Grünen” entwickeln.

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	1
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	1
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	2
	Aktuelle Bevölkerungsdaten und Prognosen der Region Mariazellerland Mürztal.....	2
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	4
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	4
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	6
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	9
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	12
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	15
3	Lokale Entwicklungsstrategie	20
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	21
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	23
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	24
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	25
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	26
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	28
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	29
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	31
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	32
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	33
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	34
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	36
3.3	Aktionsfeld 3:.....	37
	Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	37
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	39
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	40
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	41
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	42
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	45
3.4	Aktionsfeld 4:.....	46
	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	46
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	48
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	50

3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	51
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	51
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	53
3.5	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	53
3.6	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien	56
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	61
3.8	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	62
3.9	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	63
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	67
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	67
4.1.1	Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung der LAG	67
4.1.2	Themenübergreifende Indikatoren.....	77
4.1.3	LEADER Mehrwert	77
4.1.4	Indikatorenset	77
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	77
5	Organisationsstruktur der LAG.....	81
5.1	Rechtsform der LAG	81
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	82
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	83
5.4	Projektauswahlgremium	85
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	86
6	Umsetzungsstrukturen.....	88
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	88
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	90
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)	90
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	91
6.2.3	Projektauswahlkriterien	92
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	94
7	Finanzierungsplan.....	95
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	97
9	Beilagen	99
9.1	Gebietskulisse – Gemeinderatsbeschlüsse	99
9.2	Smart Rural Strategie – Stanz.....	99
9.3	Tabellen zur Wirkungsorientierung - zuKapitel 4.....	99
9.4	Geschäftsordnung LEADER der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH	99
9.5	Gesamtfinanzplan – zu Kapitel 7	99
9.6	Bottom up Prozess - zu Kapitel 8.....	99

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Mariazellerland Mürztal befindet sich in der NUTS III Region 223 Obersteiermark Ost und umfasst **17 Gemeinden des Bezirkes Bruck Mürzzuschlag**. Die Region grenzt nördlich an die Bezirke Neunkirchen, Lilienfeld und Scheibbs im Bundesland Niederösterreich, sowie an die steirischen Bezirke Liezen und Leoben im Westen, an den Bezirk Graz-Umgebung im Süden und an den Bezirk Weiz im Osten. Die **Region wird durch die Flussläufe von Mur und Mürz, sowie von Siedlungen in engen Tälern und Beckenlagen geprägt**. Großräumig weist das Gebiet eine periphere Lage auf. Die Erreichbarkeit der zentral- und westeuropäischen Zentren ist derzeit als ungünstig zu bezeichnen¹. Der **Siedlungsschwerpunkt liegt im Mürztal**, wo sich auch die regionalen Arbeitszentren befinden, zu diesen zählen Bruck an der Mur, Kapfenberg, Kindberg und Mürzzuschlag mit deren Umland. Der **südliche Teil der Region zählt zu den traditionellen Industriegebieten Österreichs**, während der **nördliche Teil als peripheres ländliches Entwicklungsgebiet** zu bezeichnen ist.² Die Region weist einen sehr hohen Waldanteil auf, der neben der (Stahl-)Industrie den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig bildet. Die LEADER-Region kann als geographisch und auch historisch zusammengewachsene Einheit betrachtet werden.

URBAN-RURAL TYPOLOGIE

URBAN

Urbanes Zentrum

- 1. Bruck / Mur
- 2. Kapfenberg

Regionales Zentrum

- 3. Mürzzuschlag
- 4. Langenwang

RURAL

Ländlicher Raum im Umland von Zentren

- 5. Tragöß-St. Katharein
- 6. Thörl
- 7. St. Lorenzen / Mürztal
- 8. St. Marein / Mürztal

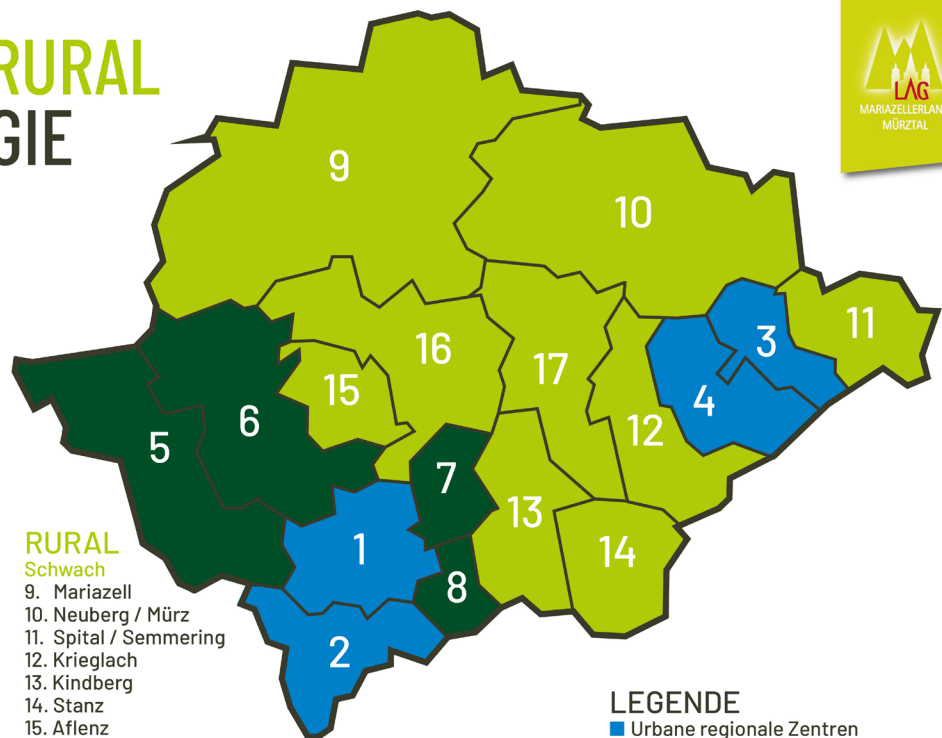
RURAL

Schwach

- 9. Mariazell
- 10. Neuberg / Mürz
- 11. Spital / Semmering
- 12. Krieglach
- 13. Kindberg
- 14. Stanz
- 15. Aflenz
- 16. Turnau
- 17. St. Barbara / Mürztal

LEGENDE

- Urbane regionale Zentren
- Ländlich, starke Verflechtung
- Ländlich, schwache Verflechtung



¹ Mit einer wesentlichen Verbesserung der internationalen Verkehrsanbindung wird mit der Inbetriebnahme des Semmeringbasistunnels gerechnet.

² Vgl. Helmut Wallner 01/2014

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur³

	Zentren	Gemeinde	Einwohner 1.1.2021	2011-2021	Fläche in km ²
urban	urbanes Zentrum	Bruck an der Mur	15650	-0,77%	85,5
		Kapfenberg	22380	-4,73%	82,1
	regionales Zentrum	Langenwang	3886	-3,57%	76,1
		Mürzzuschlag	8227	-9,48%	51,4
rural	ländlicher Raum im Umland von Zentren	St. Lorenzen im Mürztal	3674	6,00%	38,1
		St. Marein im Mürztal	2804	3,81%	29,5
		Thörl	2233	-8,45%	166,4
		Tragöß - St. Katharein	1844	-8,26%	154,5
	ländlicher Raum zentral, intermediär & peripher	Aflenz	2454	-2,23%	55,1
		Kindberg	8118	-3,58%	90,7
		Krieglach	5329	2,76%	93,8
		Mariazell	3626	-12,61%	414,1
		Neuberg an der Mürz	2346	-17,80%	274,8
		Spital am Semmering	1444	-9,52%	72,7
		St. Barbara im Mürztal	6572	-6,81%	112,6
		Stanz	1836	-5,07%	77,0
		Turnau	1592	0,51%	134,1
		Gesamt		94015	-4,34%

Gesellschaftliche Entwicklung

Die österreichische Gesellschaft durchläuft seit Jahrzehnten sowohl einen **sozialen als auch einen demografischen Wandel**. Die Modernisierung der Arbeitswelten, der Ausbau des Wohlfahrtsstaates und der medizinischen Versorgung, die Enttraditionalisierung von Institutionen wie Familie und Kirche sowie die Individualisierung der Gesellschaft führ(t)en zu einem starken demografischen und strukturellen Wandel in der Form, dass die Haushalte kleiner werden und die Bevölkerung wesentlich älter wird. Geburtsstarken Jahrgängen der Nachkriegszeit („Babyboomer“) stehen stark rückläufige Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte gegenüber. Die österreichische Bevölkerung ist trotz der vorbeschriebenen Entwicklung jedoch aufgrund von Migration kontinuierlich gewachsen. Die Migration hat rückläufige Geburtenzahlen überkompensiert. Hierbei ist diese Entwicklung in Österreich jedoch sehr unterschiedlich: Die urbanen Zentren (die Bundeshauptstadt Wien und ihr „Speckgürtel“, die Stadt Graz und Graz Umgebung sowie die weiteren Landeshauptstädte und größeren Städte bzw. Gemeinden) profitier(t)en überproportional von der Immigration aus dem Ausland, aber auch von der Binnenmigration (vom Land in die Stadt). Die ländlichen Regionen in Österreich und in der Steiermark sind daher vom Trend der Binnenmigration von kleinen Gemeinden in regionale Zentren, vor allem aber in die urbanen Zentren, betroffen. Der Zuzug aus dem Ausland erfolgt ebenfalls im Wesentlichen in die urbanen Zentren, sodass sich die Verringerung der Bevölkerungszahlen in kleineren Gemeinden fortsetzt. Ein zusätzlicher wesentlicher Effekt dieser Entwicklung ist in der Veränderung der Altersstruktur ersichtlich: Der **Anteil der Älteren im Vergleich zu den Jüngeren steigt kontinuierlich an**, während der **Anteil der arbeitstätigen Bevölkerung abnimmt**. **Aktuelle Bevölkerungsdaten und Prognosen der Region Mariazellerland Mürztal**

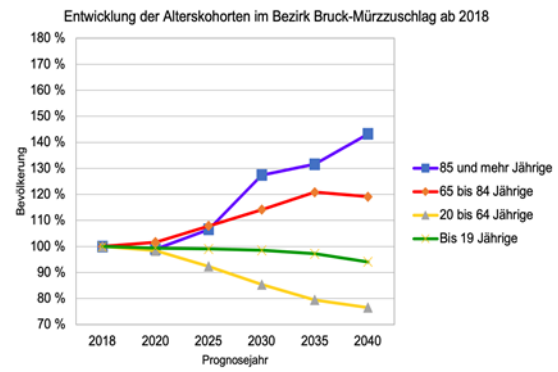
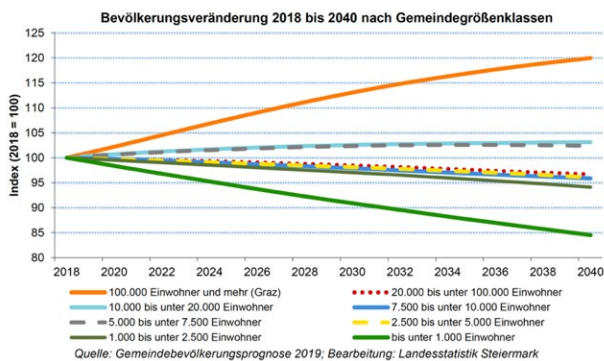
³ Die Urban-Rural-Typologie beruht auf der Begriffsdefinition und den Daten der Statistik Austria.

Die 17 Gemeinden der Region Mariazellerland Mürztal liegen vollständig im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und umfassen ca. 96% seiner Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Bevölkerungsentwicklung der LAG anhand der ÖROK-Bevölkerungsprognose 2018 für den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag zeigen: Die **Bevölkerung des Bezirks sinkt** von 99.437 im Jahre 2018 auf 94.658 im Jahr 2030 sowie auf 90.370 Personen im Jahr 2040. Das bedeutet bis 2040 einen **Bevölkerungsrückgang** von rund **10 %**. Im Vergleich zum Bundesland, das eine leicht anwachsende Bevölkerung aufweist, ist dies eine gegenläufige Entwicklung.

Region	Prognosejahr					
	2018	2020	2025	2030	2035	2040
Steiermark	1 240 214	1 245 737	1 258 289	1 267 697	1 272 001	1 271 654
Bruck-Mürzzuschlag	99 437	98 709	96 703	94 658	92 535	90 370
Steiermark	100,00 %	100,45 %	101,46 %	102,22 %	102,56 %	102,54 %
Bruck-Mürzzuschlag	100,00 %	99,27 %	97,25 %	95,19 %	93,06 %	90,88 %

Gesellschaftliche Entwicklung und Bevölkerungsstruktur⁴

- Sozialer und gesellschaftlicher Wandel führt zu demografischem Wandel
- Rückläufige Bevölkerungszahl in der Region prognostiziert
- Damit verbunden ist eine Verschiebung der Alterskohorten nach oben
- Dies führt zu Herausforderungen für die Wirtschaft (Fachkräftebedarf) und für die sozialen Organisationen (Betreuungs- und Pflegekräfte)
- Die Wohn- und Siedlungsstrukturen (Drei Viertel der Gebäude haben nur eine oder zwei Wohnungen, viele davon sind in Streulagen) erfordern die Entwicklung von Strategien (auf der persönlichen Ebene sowie in den Gemeinden) für gesundes und selbstbestimmtes Leben in den späteren Lebensphasen
- Lösungsansätze für beide Themen sind:
 - Weitere Förderung der lebensweltlichen Attraktivität für Zuzug (soziale Integration), Junge Menschen aus dem Großraum Wien als Potential
 - Gemeinschaftliche Ansätze bei Versorgung, sozialer und kultureller Teilhabe für das Leben und Wohnen im Alter, multifunktionale Dorfhäuser
 - die Initiierung und der Ausbau von Kooperationen (z.B. Ausbildungsverbünde von etablierten Unternehmen mit Startups in der Lehrlingsausbildung)



Altersgruppe	2018		2020		2025		2030		2035		2040	
Bis 19 Jährige	16,82 %	16 721	16,84 %	16 623	17,13 %	16 564	17,41 %	16 475	17,57 %	16 256	17,40 %	15 727
20 bis 64 Jährige	58,58 %	58 254	58,07 %	57 317	55,63 %	53 791	52,56 %	49 756	50,04 %	46 308	49,34 %	44 585
65 bis 84 Jährige	20,77 %	20 653	21,27 %	20 998	23,05 %	22 289	24,90 %	23 573	26,97 %	24 959	27,23 %	24 603
85 und mehr Jährige	3,83 %	3 809	3,82 %	3 771	4,20 %	4 059	5,13 %	4 854	5,42 %	5 012	6,04 %	5 455

⁴ Mag. Hannes Heissl vom Institut für gesellschaftlichen Wandel wurde von der LAG beauftragt die gesellschaftliche Entwicklung der Region zu untersuchen und zusammenzufassen, das Kapitel 1.2 basiert auf den Ergebnissen dieser Analyse.

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Demographische Entwicklung

Die Region ist nach wie vor mit Abwanderungstendenzen konfrontiert. Vergleicht man die Jahre 2010 bis 2021 zeigt sich in der Langfristbetrachtung ein leicht positiver Trend. So nahm die Abwanderung im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 mit minus 4,3% weniger dramatisch zu als im Zeitraum 2006 bis 2016 mit minus 5 %. In der Betrachtung der 5 Jahreszeiträume ist ein positiver Trend hingegen nicht erkennbar. Im Zeitraum 2016 bis 2021 hat der Bevölkerungsrückgang um 0,2% zugenommen. Damit ist die **Bevölkerungsabnahme** nach wie vor **eine der größten Herausforderungen** der Zukunft.

Besonders **dramatisch** stellt sich die Situation bei genauerer Betrachtung der Altersgruppenverteilung dar. In der **Altersgruppe der unter 15-jährigen** (Frauen und Männer) ist der Bezirk Bruck/Mürzzuschlag mit einem Anteil von 12,3% am unteren Ende der Skala im Vergleich mit anderen österreichischen Bezirken angesiedelt. Nur **4 Bezirke in Österreich** (abgesehen von Bezirken in Wien und der Stadt Innsbruck) **haben einen geringeren Anteil an unter 15-jährigen**. Darunter befindet sich auch der unmittelbare Nachbarbezirk Leoben mit einem Anteil von 11,3%. Noch dramatischer wird es, wenn man den Frauenanteil in der Altersgruppe der unter 15-jährigen betrachtet. Hier gibt es (Innsbruck und Wien wiederum ausgenommen) nur 3 Bezirke mit einem schlechteren Wert als Bruck/Mürzzuschlag (11,6%).

Bei den Männern über 65 Jahre befindet sich der Bezirk Bruck/Mürzzuschlag, gemeinsam mit Gmünd auf Platz 4 in Österreich (22,5%). Genau das gleiche Bild zeigt sich bei den Frauen über 65. Hier teilt man sich den 4. Platz mit Güssing bei einem Anteil von 27,9%.

Damit offenbart sich eine der größten Herausforderungen der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal der auf jeden Fall bei allen strategischen Überlegungen Beachtung geschenkt werden muss. **Eine Region die zunehmend veraltet und in der zusätzlich der Anteil der jungen Frauen sehr niedrig ist, wird in Zukunft größte Schwierigkeiten haben.**

Ein interessanter Aspekt, der Grund zur Hoffnung gibt ist allerdings ein positiver Wanderungssaldo im Jahr 2019 von 5,7 (je 1000 EinwohnerInnen) der sich im Vergleich zum Jahr 2015 (0,7) sogar wesentlich verbessert hat. Ein weiterer positiver Ansatzpunkt ist die unmittelbare Nähe und auch sehr gute Erreichbarkeit des Bezirks Graz/Umgebung, der mit einem Wanderungssaldo von nahezu 50% einen der höchsten Werte in ganz Österreich aufweist. Hier könnten auf jeden Fall Chancen genutzt werden, denen derzeit noch wenig Beachtung geschenkt wird.⁵

Einkommen und Erwerbspotenzial

Der Bezirk Bruck/Mürzzuschlag ist nach wie vor ein Bezirk mit einem sehr **hohen Brutto-Medianeinkommen** von € 3.166,- pro Monat. Damit liegt er steiermarkweit an der Spitze und auch über den durchschnittlichen Brutto-Medianeinkommen Österreichs (€ 2.841,-).⁶ Damit ist ein hohes verfügbares Einkommen vorhanden, was in weiterer Folge zu einer **hohen regionalen Kaufkraft** führt.

Ein Punkt, der allerdings Beachtung finden sollte ist die **starke Abnahme des Erwerbspotenzials** in der Region. Mit einem Wert von 62,3% findet man sich unter den 3 Bezirken Österreichs mit den schlechtesten Werten. Der LEADER Region Mariazellerland Mürztal gehen somit die Arbeitskräfte aus.⁷

⁵ Vgl. ÖROK Atlas, <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/14>, Abruf: 14.03.2022

⁶ Landesstatistik Steiermark, <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12688516/142970621/>, Abruf: 14.03.2022

⁷ Vgl. ÖROK Atlas, <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/18>, Abruf: 14.03.2022

Arbeitslosigkeit

Die Situation im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit kann zurzeit **nicht hinreichend objektiv** beurteilt werden, da die **Covid-19 Situation** das Bild im Moment verfälscht. So ist laut aktuellen Daten die Arbeitslosigkeit im Zeitraum 2019 -2020 in der Region um ca. 50% gestiegen. Das ist im Moment auf die schon angesprochene Pandemie zurückzuführen. Die langfristige Betrachtung zeigt eher einen positiven Trend, der sich vor allem in den Jahre 2016 bis 2019 manifestiert hat.⁸

Wirtschaft und Infrastruktur

Die **Wirtschaftsstruktur** in der Region wird von der **Grundstoff- und Sachgüterindustrie dominiert**. Die Industrie ist demnach der tragende Sektor der regionalen Wirtschaft. Die Städte Bruck an der Mur und Kapfenberg sind wichtige Zentren der Obersteiermark, demzufolge gibt es in diesen Städten einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen, die zum Teil nicht besetzt werden können. Die Wirtschaft ist in erster Linie von international ausgerichteten Großbetrieben wie z.B. Böhler Uddeholm AG, Voest Alpine-Stahl, Pankl AG oder Breitenfeld Edelstahl AG, geprägt. Neben den großen Leitbetrieben haben sich in der Region auch viele Klein- und Mittelbetriebe etabliert, die ebenfalls eine wichtige Rolle in der Positionierung des Standortes spielen und einen wesentlichen Teil der Wirtschaft darstellen.

Die Region ist gut an die Ballungsräume Wien und Graz angebunden. Vor allem die Anbindung an den Großraum Wien, wird mit der Fertigstellung des Semmeringbasistunnels ganz grundsätzlich verbessert.

Breitband

Ein wesentlicher Faktor der zukünftigen Entwicklung wird aber auch eine gute Verfügbarkeit eines Breitbandanschlusses sein. Der Bandbreitenbedarf steigt jährlich um ca. 50 Prozent. Die Treiber für diese Entwicklung sind Cloud Dienste, Streaming, Home Office sowie weitere neue Internetdienste und Anwendungen. Die Hausversorgung über Mobilfunk und Kupfer stößt durch diese höheren Ansprüche immer mehr an ihre Grenzen. Im Breitbandausbau werden und wurden 2022 wesentliche Meilensteine gesetzt. Einreichungen im Breitbandcall waren bis Ende Mai 2022 möglich, die Projekte sind derzeit in der Umsetzung. Der Versorgungsgrad sowohl auf Ebene der Betriebe, als auch bei den Haushalten wird als gut beurteilt. Bei den Haushalten besteht in 8 von 17 LEADER-Gemeinden ein Versorgungsgrad¹⁰ von über 90% und in 5 von 17 Gemeinden besteht sogar bis zu knapp 100% Abdeckung. Die Vision 2030 ist es flächendeckend mit symmetrischen Gigabit-fähigen Zugangsnetzen versorgt zu sein. Der regionale Breitbandausbau ist auf der Ebene des Regionalmanagements ein Thema und wird von diesem bearbeitet. Es gibt Hilfestellungen bei Einreichungen und Unterstützung über das Stmk. Landesentwicklungsgesetz für die Planung. Mit der sbidi¹¹ gibt es eine Kooperation auf großregionaler Ebene hinsichtlich des Infrastrukturausbaues.

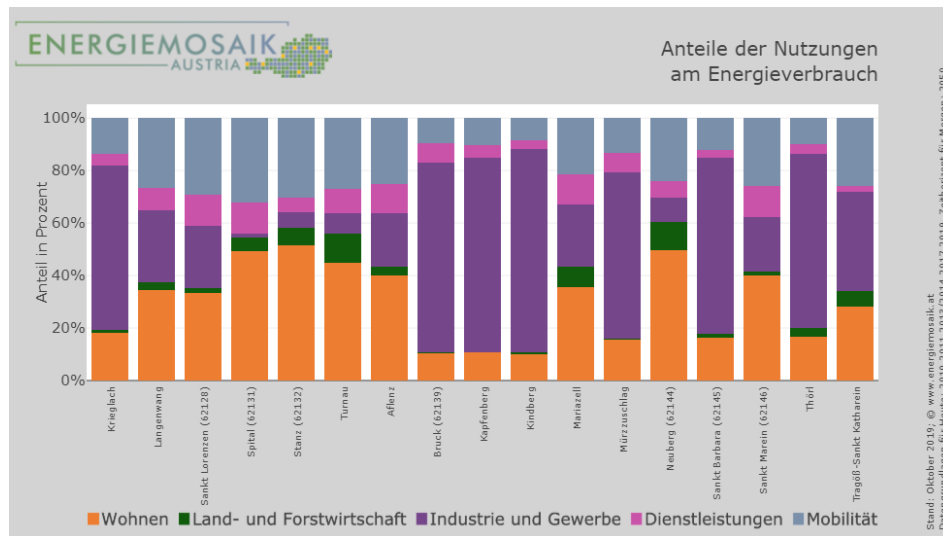
⁸ Vgl. ÖROK Atlas, <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/27>, Abruf: 14.03.2022

¹⁰ Downloadraten > 100Mbit/s; Versorgungsgrad als Anteil an nicht förderfähigen Haushalten und Betrieben errechnet. Quelle: Land STMK

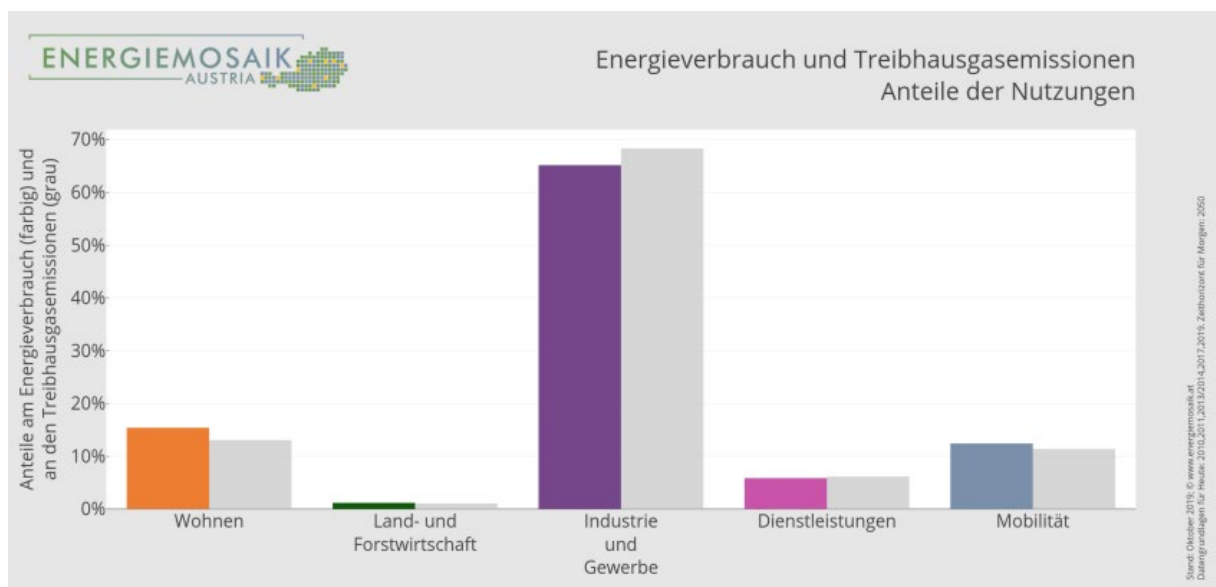
¹¹ Steirische Breitband- und Digitalinfrastruktur GmbH

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Energie-Ist-Analyse

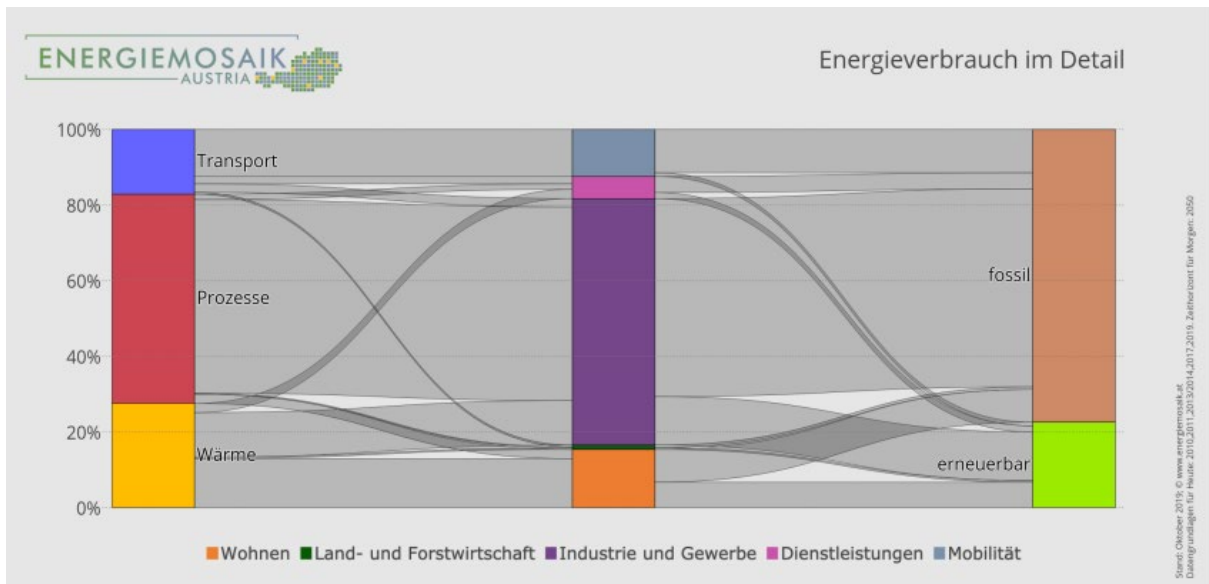


Die LEADER-Region Mariazellerland Mürztal ist **von großen Industriebetrieben** geprägt. Dies zeigt sich auch **unmittelbar im Energieverbrauch** beziehungsweise bei den **Emissionen von Treibhausgasen**. So werden 3.706.300 MWh an Energie nur von Industrie und Gewerbe verbraucht, dies entspricht einem Anteil von 65% am gesamten Energieverbrauch der Region. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Treibhausgasemissionen. Hier werden 1.028.810 t CO₂ pro Jahr von Industrie und Gewerbe verursacht, was einen Anteil von 68 % darstellt. Die Industrie ist allerdings die wirtschaftliche Basis der Region, weshalb hier einerseits ein großer Hebel vorhanden ist, andererseits aber auch mit Bedacht vorzugehen sein wird.



Auch im Zusammenhang mit der Versorgung der Region gibt es hinsichtlich alternativer Energieträger noch Entwicklungsmöglichkeiten. Dies hängt auch unmittelbar mit der Industrielastigkeit zusammen. Innerhalb des Sektors spielt die Metallerzeugung- und Verarbeitung mit 2.311.400 MWh pro Jahr wiederum die größte Rolle.¹²

¹² Vgl. Energiemosaik Österreich, <https://www.energiemosaik.at/portfolios/60101>, Abruf: 15.03.2022



„Die Steiermark registrierte 2020 das fünftwärmste Jahr der Messgeschichte. Das Jahr war um 2,0 °C zu warm. Alle zwölf Monate waren überdurchschnittlich warm.

Der Winter 2019/2020 kommt auf Platz zwei der wärmsten Winter seit Messbeginn zu liegen. Jänner, April und November verliefen in der Steiermark ungewöhnlich trocken.

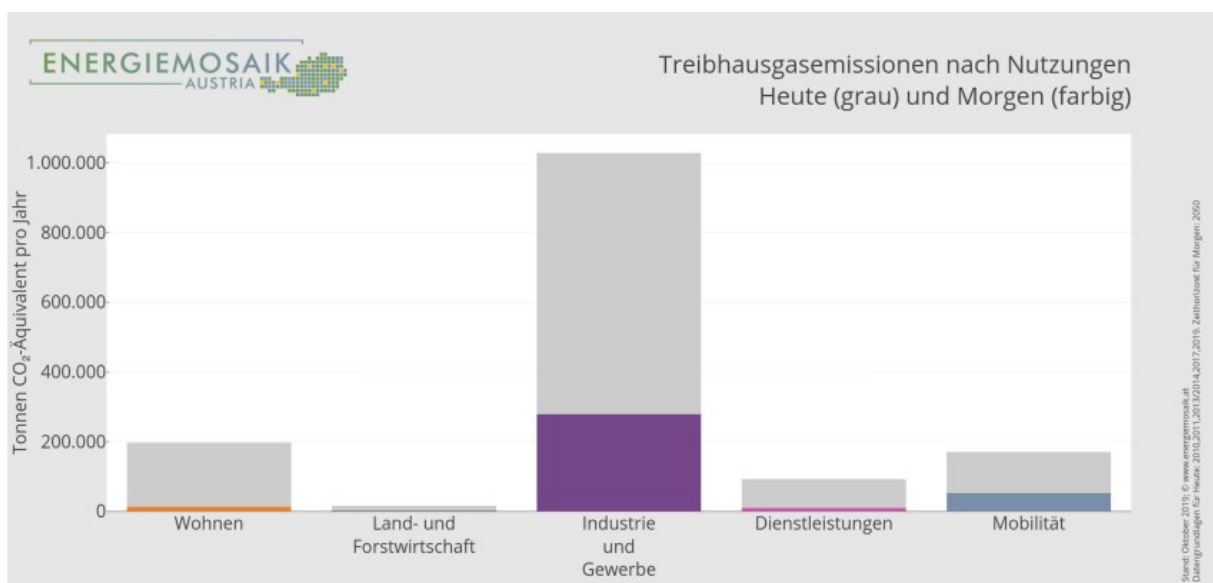
Das Niederschlagsdefizit der ersten Jahreshälfte wurde bis Jahresende ausgeglichen.

Während die Jahressumme der Sonnenstunden in alpinen Hochlagen das Soll nur knapp erreichte, schien die Sonnen in der Südsteiermark um bis zu 20 % häufiger als üblich.“

Klimarückblick Steiermark 2020

Skizzierung eines möglichen Klimas in der Zukunft

Ein Ausblick auf eine mögliche Zukunft bis 2050 unter Berücksichtigung der internationalen Klimaziele zeigt folgendes Bild.



Damit wird wieder deutlich, wo in der Region das größte Potenzial an Einsparung liegen würde, nämlich in Industrie und Gewerbe.

In diesem klimapolitischen Dilemma befindet sich die Region schon seit vielen Jahren. Obwohl es zahlreiche Initiativen wie Klima- und Energiemodellregionen oder Klimawandelanpassungsmodellregionen gibt, ist eine merkbare quantitative Verbesserung nur möglich, wenn die Industrie einbezogen wird. Dies findet auch zum Teil schon statt (Wärmerückgewinnung Böhler Kapfenberg) und wird in den Betrieben immer wichtiger. Der Ansatzpunkt im Rahmen der LEADER-Strategie kann nur sein, solche Initiativen wo immer möglich zu fördern und auch die Industriebetriebe zu einer aktiven Teilnahme an den unterschiedlichsten Projekten zu motivieren.¹³

Just Transition Fund als Chance für die Industrie

Mit diesem neuen Fonds soll der Systemwechsel, hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft, beschleunigt werden. Die östliche Obersteiermark wurde als eine von 2 Regionen in Österreich von der Europäischen Kommission als jene identifiziert, in denen die CO₂-intensivsten Wirtschaftszweige angesiedelt sind, und wird zukünftig Fördergebiet für den „Fonds für einen gerechten Übergang“.

(siehe auch Kapitel 3.6)

¹³ Vgl. Energiemosaik Österreich, <https://www.energiemosaik.at/portfolios/60101>, Abruf: 16.03.2022

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

In der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal wurden im Förderzeitraum 2014-2021 in etwa 75 LEADER-Projekte umgesetzt. Durch diese Initiativen wurden Gesamtinvestitionen von 8,5 Millionen Euro getätigt. Davon stammen 4,6 Millionen Euro Fördermittel aus dem LEADER-Programm. Die Bedeutung des Programmes kann aber nicht nur an der Investitionssumme gemessen werden, die mit den Projekten einhergehenden Kooperationen, Netzwerkbildungen und erschlossenen Regionspotentiale sind einzigartig. Das Programm hat sich in der letzten Periode vor allem durch die Forcierung der Leitprojekte Region der Wege und Regionale Wertschöpfung in den Köpfen der Menschen verankert. Zusätzlich gab es noch eine ganze Reihe innovativer Vorhaben wie E-Bike-Region Mürztal, Österreichs erster Alpaka Allrounder oder zahlreiche andere Projekte, die einerseits ganz wesentlich zur positiven Entwicklung der gesamten Region beitrugen, aber andererseits auch eine beachtliche Anzahl an Arbeitsplätzen gesichert und geschaffen haben.

LEADER 2014-2022	Vollzeit Äquivalent	davon männlich	davon weiblich	Personen
geschaffene Arbeitsplätze	13,3	6,0	7,3	29,0
gesicherte Arbeitsplätze	52,5	28,0	24,5	52,5

Auf der Aktionsfeldebene kann zum Zeitpunkt der Einreichung der LES 2023+ Folgendes zusammengefasst werden:

Aktionsfeld 1 - Wertschöpfung

In allen 4 Aktionsfeldthemen wurden mehr Projekte als ursprünglich geplant umgesetzt. Vor allem durch die beiden Regionsprojekte wurde hier stark bewusstseinsbildend gearbeitet, um den Bewohnern aufzuzeigen welche Schätze die Region birgt und welche Angebote bereits vorhanden sind. In Kombination mit den Attraktionen und Produkten, die durch LEADER-Projekte ins Leben gerufen wurden, ist bereits ein sehr guter Grundstein gelegt, auf dem in der kommenden Förderperiode aufgebaut werden kann. Als Erkenntnis muss hier festgehalten werden, dass es sich in der Regionsinnovation im Grunde immer um die Vernetzung einzelner Akteure und Netzwerke dreht. So konnten viele neuartige Produkte und Dienstleistungen erst durch die Unterstützung von LEADER entstehen.

Vor allem im Zuge der Pandemie ist die Region für viele zum Rückzugsort geworden, neuartige Lebens- und Arbeitsformen bergen großes Potential für die Zukunft, mit dem einher geht aber gleichzeitig die Gefahr einzelne touristische Ziele mit Besuchern zu überfordern. Um dem entgegenzuwirken, entstanden bereits erste Projektinitiativen um Besucher bewusst zu lenken.

Aus den Erfahrungen der LAG werden folgende Schlüsse gezogen:

- LEADER als „Enabler“ zum **Ausprobieren neuartiger Modelle** und (Kooperations-)Ideen
- Das vorhandene **Angebot**, sowohl am **Produkt** als auch am Angebotssektor hat einen hohen qualitativen Stellenwert – es **fehlt jedoch an Bekanntheit** innerhalb der Region.
- Die LAG sollte sich proaktiv auf die **Post-Corona-Chancen** wie z.B. Workation (=Verbindung von Arbeit und Urlaub) vorbereiten.
- Die bestehenden Systeme zur **Besucherlenkung** sollen **weiter ausgebaut** werden.

Aktionsfeld 2 - Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Vor allem im Bereich des kulturellen Erbes wurden mehr Projekte umgesetzt als in der Erstversion im Zuge der LES Erstellung 2014 als Bedarf festgestellt wurden. Dies ist hauptsächlich durch die zahlreichen Initiativen im Bereich der zeitgenössischen Kunst und Kultur begründet. Die Roseggerfestspiele in Krieglach und die brücken-Festivals in Mürrzuslag, sowie die Museen welche über die LEADER-Kulturschiene in der Periode gefördert wurden, liegen bedingt durch die hohe Förderquote von 60-80 % und der festgelegten Projektkostenobergrenze der LAG im Ranking der Begünstigten sehr weit vorne.

Im Bereich der nachhaltigen Nutzung und Inwertsetzung der regionalen Ressourcen wurden mehrere Projekte umgesetzt. Herauszuheben sind hier die Initiativen rund um den Naturpark Mürzer Oberland, sowie das Projekt Herausforderung Wasser.

Das Aktionsfeldthema Klimawandel wurde nicht im geplanten Ausmaß mit LEADER-Fördermitteln abgeholt. Es handelt sich hierbei um ein Querschnittsthema, das in allen Projekten mitgedacht und -geplant wird, jedoch durch sehr viele andere Förderschienen hat sich kein reines Klimaprojekt in der Region ergeben. Es gibt mehrere LEADER-Projekte im Bereich der E-Mobilität, die positive Effekte im Klima- und Umweltbereich mit sich ziehen.

Aus den Erfahrungen der LAG werden folgende Schlüsse gezogen:

- Im Kulturbereich wurden sehr vielen Einzelinitiativen gefördert, es **fehlt an Vernetzung** der regionalen Kulturschaffenden.
- Das Südbahnmuseum wird mit der Fertigstellung des Semmeringbasistunnels an überregionaler Bedeutung gewinnen, mit dem einher geht der gesamte Bereich des **UNESCO Weltkulturerbes Semmeringebahn**.
- Vor allem die Zeitgenössische Kunst und Kultur wurde unterstützt, es **fehlt** in der **Weitergabe** von **Handwerkskunst** und im Bereich der **Volkskultur**.
- Der **Naturpark Mürzer Oberland** und die **Erlebnisregion Hochsteiermark** sind die wichtigsten Partner in der Umsetzung von Vorhaben im Bereich des **sanften Tourismus**.
- Die **Programmierung des Aktionsfeldes 4** – Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel hat für die Region **hohe Priorität**.

Aktionsfeld 3 - Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen

Die Projekte im Aktionsfeld 3 konzentrierten sich in der Förderperiode 14-20 vor allem in den Bereichen Jugend und Lebensqualität. Es wurden zwar von der Anzahl her wenige Projekte umgesetzt - nämlich nur 16, sechs davon als Kleinprojekt - diese aber zeichnen sich aber durch hohe Wirkungen im Jugendbereich aus. Die Jugendlichen konnten sich bei Planungen und Vorhaben einbringen und in angemessener Weise beteiligen, dafür wurden geeignete Beteiligungsformate entwickelt. Bei den „MitmachitektInnen“ handelt es sich beispielsweise um ein Format, dass österreichweit einige Nachahmer gefunden hat. „10 gute Gründe in der Obersteiermark zu leben“ und eine Analyse zu potenziellen RückkehrerInnen haben der Abwanderung gezielt entgegengewirkt.



Im Bildungsbereich wurden neue Angebote durch LEADER geschaffen. Mit dem Jugendtrainingszentrum in Kapfenberg, einem speziellen Streuobstangebot für Schule am Bauernhof in Mariazell und dem Wald-WildJagdNaturklassenzimmer in Kindberg entstanden drei innovative, regionalspezifische Weiterbildungsangebote.

Aus den Erfahrungen der LAG werden folgende Schlüsse gezogen:

- Durch geeignete Formate, kann die **Jugend zur Mitgestaltung** und für Beteiligungsprozesse **begeistert** werden.
- Es existiert eine stark ausgeprägte Struktur im **Bildungsbereich**, dort werden **vielen Ideen** geboren, jedoch ist **LEADER nicht immer die richtige Maßnahme** für diese Projekte. Viele Vorhaben wurden durch das LAG Management begleitet, jedoch durch alternative Finanzierungen umgesetzt. Meist scheiterte eine Beantragung bei LEADER an der Kurzfristigkeit, dem Veranstaltungscharakter, der Absicht Einnahmen zu erzielen oder an der Vorfinanzierung.
- Die Entwicklung, **Stärkung und Bespielung von Orts- und Stadtkernen** wurden bisher oft über die Maßnahme Agenda 21 abgewickelt – dieser Bedarf **soll in der Zukunft über LEADER abgedeckt werden**.

Kleinprojekte

Aktionsfeldübergreifend muss die LAG leider zur Erkenntnis kommen, dass sich die Umsetzung von Kleinprojekten schwieriger als angenommen erwiesen hat. Dies liegt einerseits an den bürokratischen Hürden und andererseits meist an der Kurzfristigkeit und dem Veranstaltungscharakter der herangetragenen Ideen.

Aus den Erfahrungen der LAG werden folgende Schlüsse gezogen:

Die LAG wird für die kommenden Jahre im Sinne einer Direktförderung € 20.000,- jährlich für Projekte mit einem gemeinnützigen Ansinnen zur Verfügung stellen, die Entscheidung über die Unterstützung wird durch das Projektauswahlgremium getroffen. Für kleine Projekte und gewisse Projektträger ist eine EU-Förderung nicht abwickelbar, diese sind für die Region aber wichtig, Daher möchte die Region diese neue Art der Unterstützung erproben. Finanziert wird dieser Kleinstprojektfonds durch Gemeindemittel. Eine Nachschärfung und Evaluierung dieser regionsspezifischen Maßnahme während der Programmperiode ist geplant.

Kooperationen

Mit drei Projekten aus der MN 19.3.1 konnte in der LAG wesentlich dem Facharbeiterbedarf entgegen gearbeitet werden. Die Projekte „Vom Flüchtling zum Lehrling“ und „Talente für Österreich“ wurden über LEADER initiiert. Auch durch die „Lehrlingswelten“ konnten Fachkräfte für regionale Betriebe gefunden werden. Diese Kooperationen wurden gemeinsam mit steirischen LAGs umgesetzt.

In dieser Maßnahme wurden wesentlich mehr Vorhaben umgesetzt als bei der LES Erstellung 2014 an Bedarf festgelegt, das Budget musste mehrmals erhöht werden.

Bedingt durch die geografische Lage der LAG Mariazellerland Mürztal gibt eine stark ausgeprägte Zusammenarbeit mit LAGs und Institutionen aus Niederösterreich. Östlich mit der LAG Niederösterreich Süd, welche einerseits durch das UNESCO Weltkulturerbe Semmeringebahn und andererseits durch die Schneealm an das LAG-Gebiet grenzt.

Im Norden, angrenzend an die Stadtgemeinde Mariazell ergab sich eine intensive Kooperation mit der Tourismusdestination Mostviertel und den darin situierten LAGs. Der Pilgertourismus hat im Mostviertel eine sehr lange Tradition und kann durchaus als Beginn der touristischen Entwicklung bezeichnet werden. Mit der Basilika liegt das Ziel der meisten Pilgerreisen, sei es über die Via Sacra, den Oberösterreichischen oder den Niederösterreichischen Mariazellerweg in unserer LAG, wenn auch nur knapp hinter der Bundesländergrenze.

Hinsichtlich transnationaler Kooperation wird hier festgehalten, dass es zwar einige Verbindungen, sowie regelmäßigen Austausch mit anderen Europäischen LEADER Gruppen gibt, es jedoch bisher noch zu keinem transnationalen Kooperationsprojekt gekommen ist. Die LAG Mariazellerland Mürztal steht derzeit mit 2 LAGs aus Brandenburg in engem Kontakt, hier sollen in naher Zukunft Regionsbesuche stattfinden, diese wurden bereits für 2020 geplant konnten aber COVID bedingt nicht stattfinden. Beide LAGs sind aus Deutschland und weisen eine ähnliche Regionsstruktur wie die LAG MM auf. Die neue Förderperiode wird dort voraussichtlich erst 2024 starten. Aktuell ist die LAG mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg¹⁴ in enger Abstimmung, hier scheint es Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Naturpark und im Thema Kunst und Kultur zu geben.¹⁵

Aus den Erfahrungen der LAG werden folgende Schlüsse gezogen:

- **Höhere Dotierung im Kooperationsbereich** als in der vergangenen Förderperiode
- Durch die Fertigstellung des Semmeringbasistunnels, wird das **Weltkulturerbe** noch weiter an **Bedeutung gewinnen** (s. auch AF2)

2.3 SWOT-Analyse der Region

Als Grundlage für die SWOT Analyse der LEADER-Region diene jene der LES 14-20, sie wurde in enger Abstimmung mit dem Leitbild Obersteiermark Ost überarbeitet, und mit aktuellen Bedarfen und Herausforderungen bereichert, sowie entlang der LEADER-Aktionsfelder auf 4 zusammengeführt.¹⁶ Des Weiteren wurden andere, aktuelle Analysen und Prognosen der Region herangezogen und eingearbeitet. Unter Anderem wurden auf die Analysen der Smart Rural Einreichung der Gemeinde Stanz und auf die, der Weltkulturerberegion Semmering Schneealpe Bezug genommen. Nach einer Feedbackschleife, der Einarbeitung der Vorschläge und Rückmeldungen wurde die SWOT im Jänner 2022 von der lokalen Steuerungsgruppe freigegeben.

Auf den folgenden, zwei Seiten werden diese entlang der vier Aktionsfeldern dieser LES dargestellt.



¹⁴ www.nordwestmecklenburg.de

¹⁵ Absichtserklärung seitens der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste am 4.1.2023 erhalten

¹⁶ Im 4. Quartal 2021 als Entwurf dem LAG Gremium vorgelegt.

WERTSCHÖPFUNG



- Global wettbewerbsfähige Leitunternehmen mit hoher Wandlungsfähigkeit
- Einkommensstärkste Region der Steiermark (gemessen am Bruttomedianeinkommen)
- Gutes Freizeit-, Sport und Erholungsangebot
- Hohe touristische Eignung der Region im Sommer- und Wintertourismus
- Erlebnisregion Hochsteiermark als regionaler Partner
- Große forstwirtschaftliche Kompetenz
- Neben den traditionellen Werkstoffen auch den Werkstoff Holz forcieren
- Geografische Lage hinsichtlich der Fertigstellung von Semmering- und Koralmtunnel: logistisch interessante Lage für Betriebsansiedelungen
- Geringe Präsenz an wettbewerbsstarken KMU
- Mangel an modernen, kreativen und sozialen Dienstleistungen
- Geringe Standortattraktivität für Führungskräfte
- Leerstände in den Innenstädten
- Definiert sich selbst als Industrieregion
- Großgrundbesitzerstrukturen sind nicht an touristischer Nutzung interessiert
- Mangelnde Verkaufsstellen für Direktvermarkter
- Mangelnde Internationalität und geringer Bekanntheitsgrad
- Globale Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Werkstoffindustrie in verschiedenen Leitmärkten
- Mobilität von Arbeitskräften in der EU und die damit verbundene Chance für Zuwanderung
- Post-Covid
- Touristische Nachfrage nach kostengünstigen Angeboten abseits von touristischen Intensivgebieten
- Wandel im Reiseverhalten: Trend zur Regionalität in Kulinarik & Handwerk, Nähe wird wieder konkurrenzfähig
- Ungenutzte regionale Potenziale und Ressourcen
- Hohe Lebensqualität
- Rückgang der Wertschöpfung durch zu langsamen Umbaus zu klimaneutralen Energieformen
- Gefahr einer unterkritischen Masse an touristischem Angebot
- Rückläufige Unterstützung bei Investitionen durch die öffentliche Hand
- Gefährdung der Nachfolge bei Kleinbetrieben durch die Abwanderung der Jugend
- Gefahr, dass man gegenüber anderen Regionen ins Hintertreffen gerät, wenn nicht mehr und besser kooperiert wird.

NATÜRLICHE RESSOURCEN & KULTURELLES ERBE



- Weiche Standortfaktoren, wie Natur & Lebensqualität
- Gutes Angebot, sehr abwechslungsreich sowohl kulturell als auch naturräumlich
- Innovative Akteure in den Bereichen Kultur und Natur
- Hochwertige kulturelle Veranstaltungen
- Naturräumliches Potenzial
- UNESCO Weltkulturerbe
- Kirchturmdenken: Konkurrenzierung vs Kooperation
- Unzureichendes Angebot für Jugendliche
- Traditionelles Handwerkswissen ist in den letzten Jahren massiv verloren gegangen
- Kulturangebot richtet sich v.a. an ältere Bevölkerung
- Kreativwirtschaft ist unterrepräsentiert
- Relativ wenige Aushängeschilder im Bereich Handwerk
- Ungenutzte, regionale Potenziale: Ankerpunkte lokaler Entwicklungen und Knotenpunkte überregionaler Vernetzung
- Natürliche Ressourcen die noch nicht genutzt werden
- Zunehmendes gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedeutung von Umwelt, Natur und Biodiversität
- Übergeordnete Strategien und Initiativen zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme (ÖREK 2030, Bodenstrategie)
- Übergeordnete Strategien zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Biodiversität: Green Deal, Biodiversitätsstrategie
- Gesellschaftlicher Trend zu mehr kultureller Diversität und gesellschaftlicher Vielfalt
- Overtourism
- Reduzierung des Kulturangebotes als Post-Covid-Folge
- Unsichere politische Großwetterlage drängt Umwelt- und Biodiversitätsthemen in den Hintergrund
- Globale Biodiversitäts- und Klimakrise verschärft sich
- Zunehmender Bodenverbrauch für Siedlungs-, Betriebsgebiete und Verkehr sowie Intensivierung der diversen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Naherholung) beeinträchtigen die Biodiversität
- Verstärkter Brain-Drain schmälert die Basis für ehrenamtliche Kulturarbeit

GEMEINWOHL, STRUKTUREN & FUNKTIONEN



- Umfassendes Bildungsangebot / starker Bildungsstandort
- Gutes Aus- und Weiterbildungsangebot im Technologie- und Industriebereich
- Zunehmende Präsenz von Frauen in bislang männerdominierten Bereichen

- Positionierung als Zuwanderregion innerhalb Österreichs und aus dem EU-Raum (Fachkräfte)
- Attraktiver Wohnstandort
- Jugendarbeit in den Vereinen vor Ort

- Einseitiges, techniklastiges Ausbildungsangebot
- Ungünstige demografische Struktur und Abwanderung von jungen, gut ausgebildeten Fachkräften insbesondere von Frauen
- Überalterung

- Unzureichendes Wohnungsangebot für interessierte Zuzügler
- Mangelnde Standortattraktivität für Führungskräfte
- Geringe Diversity-Kultur
- Geringe Bindung der Lehrenden und Studierenden an die Region

- Zuwanderung Fachkräfte
- Neue Arbeitsfelder im Bereich Soziales
- Aufbrechen traditioneller Rollenbilder
- Neue Ausbildungseinrichtung im Sozialbereich
- Ausbau von Betreuungseinrichtungen

- Zunehmende Gendersensibilität
- Brachliegende Potenziale bei Frauen, Jugendlichen und Migrantinnen
- Tagespendler, Auspendler nehmen am Leben der Region teil

- Abnahme der Erwerbsbevölkerung
- Überdurchschnittliche Abwanderung
- Brain drain
- Entleerung der Innenstädte

- Gefährdete Auslastung der Infrastruktur und Finanzierbarkeit der Daseinsvorsorge
- Fachkräftemangel

KLIMASCHUTZ & KLIMAWANDELANPASSUNG



- Wald als prägende Landnutzung: im Sinne von Naturgefahrenschutz und auch als Stabilisator des örtlichen Kleinklimas
- Vorzeigeregion in großflächiger solarthermischer Energienutzung
- Hohe Nutzung von Windenergie

- Verfügbare Ressourcen im Bereich Alternativenergie (Wind, Solar, Wasser & Biomasse)
- Global wettbewerbsfähige Leitunternehmen mit hoher Wandlungsfähigkeit
- Gute Erreichbarkeit mit ÖV

- Radverbindungen sind lückenhaft

- Mannigfaltige Förderkulisse im Bereich Klimaschutz und der Endergiewende

- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger: Windkraft
- Vorrangig vorbelastete Flächen für PV-Freiflächen-anlagen lt. Leitfaden des Landes Steiermark
- Schaffung einer Position die sich interkommunal mit dem Thema auseinandersetzt
- Dichte an innovativen High Tech Unternehmen
- Positionierung in einem relevanten Zukunftsthema

- Klimawandel: insbesondere auch für den Sommertourismus – Sommerfrische und Hitzeflüchtlinge
- Semmeringbasistunnel/ Baltisch-Adriatische Achse: Verlegung der Güterströme auf die Schiene ermöglichen die Erreichung international festgelegter Klimaziele
- Angebote zur Attraktivierung des ÖV
- Ausbau in der Erreichbarkeit der Seitentäler; Bus und Rad

- Vielfalt an regionale Strukturen
- Klimawandel: insbesondere auch für den Wintertourismus

- Energieraumplanung ist ein relativ neues Thema – mangelnde Erfahrung bei Gemeinden und Ortsplanern

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Regionale Entwicklungsstrategie Obersteiermark Ost 2022+

In der Strategie des zuständigen Regionalmanagements werden vier Leitthemen und ein Querschnittsthema adressiert, diese sind auch für das Gebiet der LAG zutreffend.

Bestehende großregionale Initiativen sind u.a. das regionale Zuzugsmanagement, Come back & Create, Breitbandinitiative Obersteiermark Ost, E-Car-Sharing, Mobilitätskonzepte, top job – top life, Gründerraum³ klimagerechtes Wohnen 4.0, Grünes Infrastrukturmanagement oder das Projekt Klimaaktiv Planungspool.¹⁷



Regionales Jugendmanagement

Das Regionale Jugendmanagement ist seit 2012 die zentrale Stelle für die Koordination und Abwicklung von Kinder- und Jugendthemen in den sieben steirischen Regionen. Als Teil des Teams des jeweiligen Regionalmanagements arbeitet das regionale Jugendmanagement im Auftrag des Landes Steiermark - Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft und des Regionalverbandes. Es unterstützt all jene, die Fragen oder Antworten zum Thema Kinder und Jugend haben, und erarbeitet mit dem Referat Jugend des Landes Steiermark neue landes- und regionsweite Schwerpunkte.¹⁸



Die LAG bildet einen eigenen Geschäftsbereich in der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH. Aus diesem Grund existiert eine gelebte Kooperation mit den anderen Geschäftsbereichen. Es gibt bestehende Regionalentwicklungsprojekte die bereits auf die LEADER-Bedarfe wirken. Solche wurden zur besseren Nachvollziehbarkeit mit den entsprechenden Logos gekennzeichnet. Es ist geplant durch LEADER die Regionsstrategie zu verstärken und als ergänzendes Instrument einzusetzen.

2.5.1 Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld 1: Wertschöpfung



- Die Entwicklung von Maßnahmen, die zu einer Verbesserung des eklatanten Fachkräftebedarfes in der Region führen sollen.
- Darauf aufbauend sollen spezielle Aktivitäten mit Fokus auf die Beschäftigung von Frauen in höherwertigen Berufen gesetzt werden. Hier soll es auch zu einer Abkehr von der reinen Technikorientierung kommen.
- Die hohe Qualität der regionalen Unternehmen, seien es Klein-, Mittel- oder Großbetriebe muss in der Bevölkerung besser wahrgenommen werden.
- Durch eine Vernetzung regionaler Betriebe soll es zu einer Schließung bzw. Ergänzung der Wertschöpfungsketten kommen, was zu einer generellen Erhöhung der **regionalen Wertschöpfung** führt.
- Die reichlich vorhandenen Potenziale im Tourismus sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. In diesem Bereich müssen durch **Vernetzung der Angebote** und **Entwicklung neuer Angebote** attraktive Erlebnisse geschaffen werden, die sowohl für die regionale Bevölkerung als auch für Gäste interessant sind.
- Der große Stellenwert des Waldes in der Region wird zurzeit noch nicht vollständig genutzt. Der **Wald soll** in all seinen Facetten, vom Bereich Naherholung über die Forstwirtschaft bis hin zu den Holzverarbeitenden Betrieben ein **bestimmender Faktor in der Region werden**.



¹⁷ www.obersteierstark.at

¹⁸ https://regionalmanagement.obersteiermark.at/REM/Starke_Initiativen/Regionales_Jugendmanagement

- Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sollen an Bedeutung gewinnen und vor allem im Sinne einer **Versorgung mit regionalen Produkten** ein bestimmender Faktor in der Region werden.

2.5.2 Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld 2: natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- Der **Naturpark** Mürzer Oberland **soll** als wichtige regionale Ressource **weiterentwickelt werden** und als einzigartige Attraktion zur Stärkung der Region beitragen.
- Der **Wald** als Naturraum spielt auch in diesem Aktionsfeld eine wichtige Rolle. Wo immer möglich soll dieser Aspekt hervorgehoben werden und so zu einer **naturverträglichen Nutzung** beitragen.
- Neben den schon sehr gut etablierten Kultureinrichtungen der Region soll der Fokus vermehrt auf junge und innovative **Kunst** gelegt werden. Dabei spielen **Akteur*innen aus der Region** eine **wesentliche Rolle**. Der Kunstbegriff und die Freude an der Kunst soll von einer breiten Bevölkerung getragen werden und nicht nur ein Programm für Eliten sein.
Daran anschließend sollen vor allem regionale, kleine Kunstinitiativen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, welche Wissen weitergeben und die Bevölkerung einbinden
- Die **Welterbe-Region** ist ein bedeutender Faktor in der LEADER-Region. Zusätzlich müssen die **damit verbundenen Einrichtungen** wie zum Beispiel das Südbahnmuseum bei allen Überlegungen miteinbezogen werden.

2.5.3 Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen



- Korrespondierend mit den Entwicklungsbedarfen im Aktionsfeld 1 spielt auch hier die Schaffung eines guten Umfeldes für Arbeitskräfte eine große Rolle. Die demographische Situation und vor allem die Prognosen erfordern ein aktives Handeln. Aus diesem Grund muss auf eine **weitere Erhöhung der Lebensqualität** fokussiert werden. Dabei spielen neben den hard facts, wie Infrastruktur und Mobilität auch soft facts, wie Lebensgefühl und Regionsimage¹⁹ eine wichtige Rolle.
- Die **Belebung der Innenstadtkerne** konnte in vergangenen LEADER Perioden durch unterschiedlichste Projekte sehr gut unterstützt werden. Hier ist auch in Zukunft ein hoher Bedarf an Unterstützung notwendig, um dem Trend der leeren Innenstädte entgegenzuwirken.
- Es ist besonders wichtig die **Jugendlichen in der Region zu halten**. In diesem Zusammenhang ergibt sich ein hoher Entwicklungsbedarf in Richtung Verbesserung der Lebenssituation von jungen Menschen. Neben der Weiterentwicklung von interessanten Ausbildungsangeboten spielen auch leistbarer Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten eine große Rolle.
- Dabei ist auch das Segment **Gesundheit** unbedingt zu beachten. Sei es im Zusammenhang mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder auch im touristischen Bereich (z.B. **Wald und Gesundheit**).



2.5.4 Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Die Region hat aktuell eine **Klima- und Energiemodellregion** und **zwei Klimawandelanpassungsmodellregionen**. In der Vergangenheit waren zwei KEMs aktiv. Hier gibt es **Bedarf an Weiterentwicklung**.
- Im Bereich der **alternativen Energieerzeugung** gibt es zwar eine ganze Reihe größerer Initiativen jedoch wenig strategische Planung im Bereich kleiner Anlagen. Gerade dieser Bereich soll aber aufgrund der besseren Verträglichkeit im Naturraum forciert werden. Es existiert eine ungenutzte Geothermie-Quelle, welche im Zuge einer Tiefenbohrung erschlossen wurde.

¹⁹ Imageprojekt „Obersteierstark“: Bewerbung der Region als lebenswerter Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort

- Bedarfe gibt es auch in der **Versorgungsautonomie und (private) Beteiligung**. Blackout und damit verbundene Handlungspläne sind ein großes Thema. Bei der Gründung von Energiegemeinschaften und Energiegenossenschaften gibt es Entwicklungschancen, welche durch die Gesetzesnovelle geschaffen wurden.
- Die Sommerfrische hat vor allem im Semmering-Gebiet, welches zum Teil in der Region liegt eine historische Dimension. Zurzeit gibt es einige interessante Initiativen, die sich dieses Themas wieder annehmen. Hier ergibt sich ein wichtiger Entwicklungsbedarf.
- Korrespondierend damit muss auf das Segment klimaneutrale touristische Angebote ein besonderes Augenmerk gelegt werden.²⁰
- Besonders wichtig ist die Erarbeitung von **klimafreundlichen Anreise- und Transportmöglichkeit innerhalb der Region**. Gerade bei freizeittouristischen Hotspots sind neben den Einheimischen auch sehr viele Tourist*innen, dies führt zu den Grenzen des naturräumlich Verträglichen und wirkt sich auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort aus - Naturschutz und Klimaaspekt stehen hier im Vordergrund.

2.5.5 Prioritäten hinsichtlich der Entwicklungsbedarfe

Die Suche nach einem Regionsthema

Wie die Zukunft am Land aussehen könnte, ist in der Studie Progressive Provinz des Zukunftsinstituts sehr gut skizziert. Ausgehend vom dörflichen Potenzial, kann man eine Ebene höher von einem regionalen Potenzial sprechen. Dieses, von der Basis ausgehend, zu benennen war ein Teil der durchgeführten Bevölkerungsbefragung.

„Wie jeder Mensch hat jedes Dorf ein ganz eigenes Potenzial, einen spezifischen Charakter und ein besonderes Talent“.
(Matthias Horx)

Die **Priorisierung, Fokussierung** und die Suche nach einem Regionsthema wurden in einem breit angelegten Online-**Beteiligungsprozess** von Jänner bis März 2022 erarbeitet. Durch die mediale Begleitung in regionalen Printmedien konnte die Zivilbevölkerung animiert werden Ziele, Projektideen und Verbesserungsvorschläge für die Region einzubringen. Diese wurden vom LAG-Management zusammengefasst und bilden die Basis der Fokussierung der LES 2023+. Details zum Beteiligungsprozesses, sowie der Ablauf werden im Kapitel 8 erläutert.

Die eingegangenen Projektideen wurden den 4 Aktionsfeldern zugeteilt und sind im jeweiligen Kapitel 3.X.4 in der LES nachzulesen. Das LAG-Management wollte nicht in die Ideen eingreifen, deshalb handelt es sich dort um wörtliche Zitate, die im Beteiligungsprozess eingegangen sind – wir bitten alle LES Leser*innen dies zu berücksichtigen.

²⁰ REM Projekt bis 06/23 UNESCO-Weltkerberegion Semmering: Freizeitinfrastruktur und klimaneutrale Mobilität

Auf der Suche nach einem Begriff, der die Region am besten beschreibt, wurden von den Teilnehmern 12 Schlagwörter öfter als 3-mal genannt, nur diese mehrfach genannten finden sich in der oben dargestellten Grafik wieder. Am häufigsten gewählt wurde Natur (39 x), vor Wald (37x), Wirtschaft (29x) und Lebensqualität (28x).



Für die Teilnehmer gab es die Möglichkeit anonym zu bleiben, oder auch ihre Kontaktdaten preis zu geben und sich für eine weitere Mitarbeit bereit zu erklären. In einem weiteren Schritt wurden die Ideengeber im Frühling 2022 vom LAG-Management kontaktiert.

Sehr wichtig erscheint, dass alle eingegangene Ideen ernst genommen werden. Zwar können nicht alle Projekte mit LEADER-Mitteln finanziert werden, jedoch gibt es für alle alternative Möglichkeiten. Beziehungsweise gingen Handlungsempfehlungen ein, die schon von anderer Stelle bearbeitet werden. Hier wird die LAG als Vernetzungsstelle auftreten und Verbindungen herstellen.

So wurden straßenbauliche Maßnahmen, wie Ausbau und Verbesserung von Rad- und Fußwegen, sowie der Wunsch nach einem Tunnel und Zebrastreifen an die zuständige Baubezirksleitung weitergeleitet. Das Thema „Last Mile“ wird vom Regionalmanagement im Rahmen eines Mobilitätsprojektes bereits bearbeitet. Ebenso gibt es ein Konzept für eine regionales E-Car-Sharingsystem, welches in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll.

Auch im Bereich der Kinderbetreuung gibt es bereits Bewegung.

Der verstärkte Wunsch nach großen Hundezonen und Gassimöglichkeiten wurde bei der Stadtgemeinde, aus der diese Ideen eingegangen sind, adressiert.

Aus den Entwicklungsbedarfen in den einzelnen Aktionsfeldern lässt sich ableiten:

- Die Entwicklung von **Maßnahmen auf großregionaler Ebene**, die zu einer Verbesserung des eklatanten **Fachkräftebedarfs** in der Region führen sollen. Parallel dazu werden LEADER-Maßnahmen entwickelt, die positiv auf die Lebensqualität der Region wirken. Die beiden Maßnahmen ergänzen sich
- Der große Stellenwert des Waldes in der Region wird zurzeit noch nicht vollständig genutzt. Der **Wald** soll in all seinen Facetten, vom Tourismus über die Forstwirtschaft bis hin zu den holzverarbeitenden Betrieben ein **bestimmender Faktor in der Region** werden.
- Der **Naturpark Mürzer Oberland** soll als wichtige regionale Ressource **weiterentwickelt** werden und als einzigartige Attraktion zur Stärkung der Region beitragen, sowie als Pilotregion zur Besucher*innenlenkung etabliert werden.
- Es ist besonders wichtig die **Jugendlichen und Frauen in der Region zu halten**. In diesem Zusammenhang ergibt sich ein hoher Entwicklungsbedarf in Richtung Verbesserung der Lebenssituation von jungen Menschen. Neben der Weiterentwicklung von interessanten Ausbildungsangeboten spielen auch leistbarer Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten eine große Rolle.
- Die Region hat aktuell eine **Klima- und Energiemodellregionen** und zwei **Klimawandelanpassungsmodellregion**. In der Vergangenheit waren zwei Klima- und Energiemodellregionen aktiv. Hier gibt es einen massiven Bedarf an Weiterentwicklung.

Ausgehend von den Erkenntnissen der SWOT Analysen, der Priorisierung der Bedarfe in den Aktionsfeldern und den Inputs aus dem Beteiligungsprozess lässt sich folgendes Ziel für die LEADER Region formulieren:

Die LEADER Region Mariazellerland Mürztal soll sich in Zukunft zu einem innovativen und dynamischen Wirtschaftsraum „im Grünen“ entwickeln.

Der Fokus liegt dabei auf folgenden Themen:

- **Eine Region mit starken innerregionalen Wertschöpfungskreisläufen**
- **Eine Region mit innovativen und starken Klein- und Mittelbetrieben**
- **Der Wald als bestimmender Faktor einer touristischen Nutzung**
- **Gesundheit als Entwicklungspotenzial in allen Facetten**
- **Eine Region der Ruhe und Erholung jenseits des Massentourismus**
- **Eine Region des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung**
- **Eine Region mit hoher Lebensqualität, vor allem für Frauen und Jugendliche zu bleiben**

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Fokussierung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Mit Wald und Natur wurde durch einen sozial, innovativen Beteiligungsprozess ein Regionsthema erarbeitet, dass sich in allen Aktionsfeldern wiederfindet. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf Jugend & Frauen gelegt. Ob in der Arbeitswelt, in Freizeitbereichen, in der Bildung oder im öffentlichen Leben. Die Bedürfnisse von Jugendlichen und Frauen werden künftig verstärkt berücksichtigt, und ihre Lebensqualität und ihre Chancen werden gezielt verbessert.



3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Die Region Mariazellerland-Mürztal ist reichhaltig mit natürlichen und kulturellen Ressourcen ausgestattet (Landschaft, Wasser, energetische Ressourcen, agrarische Produkte, Holz, das Wallfahrtszentrum Mariazell, Roseggers Waldheimat, die Region Semmering, etc.). Es fehlen jedoch touristische Zentren, Leitbetriebe, eine starke Kapitalausstattung und eine entwickelte Kooperationskultur. Die Nahelage zu den Agglomerationsräumen Wien und Graz, die traditionelle Affinität für ungarische und slowakische Besucher*innen bieten weiterhin gute Chancen als Freizeit-, Erholungs- und Tourismusstandort abseits touristischer Massendestinationen. Eine bessere In-Wert-Setzung der regionalen Potenziale kann vor allem durch den Aufbau von sektorübergreifenden **Wertschöpfungspartnerschaften** (z. B. Landwirtschaft – Tourismus – Kultur – Kulinarik) und **Wertschöpfungsketten** (z. B. Holz, Energie) erfolgen. Regionale Wertschöpfungspartnerschaften sind „strategische Allianzen zwischen den Unternehmen einer regionalen Wertschöpfungskette bzw. eines -netzes einerseits und einer regionalen Partnerschaft bestehend aus den zentralen Akteuren der Region aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft andererseits. Das Ziel der RWP ist die Generierung einer nachhaltigen regionalen Wertschöpfung durch die Inwertsetzung der regionalen Potenziale zum wechselseitigen Nutzen aller Beteiligten“.²¹

In der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal gibt es eine relativ hohe Bevölkerungszahl, die zusätzlich noch über ein im Durchschnitt hohes Einkommen verfügt (Industriearbeitsplätze). Dieser Vorteil, gepaart mit den natürlichen Ressourcen der Region bildet die optimale Voraussetzung um die regionale Wertschöpfung maßgeblich zu erhöhen.

Die Region kämpft seit mehr als 30 Jahren mit negativen Zuschreibungen, die durch die Bevölkerungs- und Arbeitsplatzverluste entstanden sind. Abwanderungsregion, Schrumpfungsregion sind negativ besetzte Begriffe und wirken sowohl nach Außen und nach Innen. Vor diesem Hintergrund war die Entwicklung eines gemeinsamen und positiv besetzten regionalen Verständnisses und einer guten Kooperationskultur bislang sehr erschwert.

In den letzten Jahren wurden besondere Anstrengungen unternommen, mit Hilfe der touristischen Marke Hochsteiermark einen Imagewechsel zu unterstützen. Im letzten Jahr hat sich hier durch die Änderung der Organisationsstruktur im steirischen Tourismus eine neue Situation ergeben. Die neue Erlebnisregion Hochsteiermark umfasst nun nur mehr den politischen Bezirk Bruck/Mürzzuschlag. Im Zusammenhang mit der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal kann dies durchaus ein Vorteil sein, da beide Organisationen somit regional fast deckungsgleich sind. Bekannte touristische Destinationen der LEADER-Region sind das Mariazeller Land mit dem berühmten Marienwallfahrtsort und das Gebiet des steirischen Semmering mit dem UNESCO Weltkulturerbe Semmeringbahn. Darüber hinaus bestehen Potenziale durch das Hochschwabgebiet, das Mürzer Oberland mit dem Naturpark, sowie einige Gebiete im Mürztal, wie die Waldheimat und die Veitsch. Der Tourismus weist gemessen an Beschäftigung und regionalem Einkommen in der Region nur eine Ergänzungsfunktion auf, und spielt nur in einzelnen Teilregionen eine stärkere Rolle. Die Übernachtungsstatistik des Bezirkes weist ein deutliches Ost-West-Gefälle auf. Im ehemaligen Bezirk Bruck an der Mur (insbesondere im Raum Mariazell und im Aflenzer Becken) sind deutlich mehr Übernachtungen zu verzeichnen als im früheren Bezirk Mürzzuschlag.



Neben dem klassischen Wanderer bietet die Region auch Mountainbikern ein breites Betätigungsfeld. Hier konnte mit dem Projekt „E-Bike Region Mürztal“ in der vergangenen LEADER-Periode ein wichtiger Impuls gesetzt werden. Darüber hinaus wird auch in der Region rund um Kapfenberg an diesem Thema gearbeitet.

Bei der sogenannten „Region der Wege“ handelt es sich um eine regionale Marke, die den gesamten Themenbereich rund um die Thematik Wege umfasst. Alles was mit Bewegung entlang von Wegen zu

²¹ vgl. Schubert, D., Bühler, J. 2008: Leitfaden Regionale Wertschöpfungspartnerschaften

tun hat lässt sich unter dieser Marke subsumieren. Neben der Schaffung einer Wegeinfrastruktur und von Attraktionen entlang dieser Wege lag der Schwerpunkt in der vergangenen Periode auf der Weiterentwicklung des Wegeportals.

Regionale Marken sollen mit abgestimmten, individuellen **Marketing**aktivitäten gestärkt werden.

Die Region hat Anteil an den Produktionsgebieten der Hochalpen und dem Alpenostrand. Aufgrund der großen Höhenunterschiede mit Seehöhen von 500 m bis auf über 2.000 m sind die Reliefbedingungen ebenfalls sehr unterschiedlich. In Verbindung mit dem eher kühlen Klima und den relativ hohen Niederschlägen ist der Bewaldungsgrad in manchen Teilen der Region sehr hoch. Für weitere Gebiete stellt die Randlage gegenüber allen größeren Siedlungs- und Wirtschaftszentren eine erhebliche Erschwernis dar. Die Agrarwirtschaft ist, trotz der bereits lange anhaltenden Abwanderung in allen Teilgebieten immer noch relativ stark vertreten. Dies hängt damit zusammen, dass rund um die regionalen Siedlungsgebiete in den Tallagen mit hohen Industrie-/Gewerbesatz, große ländlich geprägte Randlagen vorhanden sind. Bei diesen handelt es sich um Berggebiete mit teilweise extremen Bewirtschaftungsbedingungen. Die regionalen Besonderheiten in den Standortbedingungen und die uneinheitliche Agrarstruktur kommen auch in den ausgewählten Strukturkennzahlen für die Land- und Forstwirtschaft zum Ausdruck. In der LEADER Region ist die durchschnittliche Betriebsgröße mehr als dreimal so groß wie im Mittel in der Steiermark, wobei zwischen den Erwerbsarten ausgehend von der Voll- über die Zu- bis zu den Neben-erwerbsbetrieben eine deutliche Abstufung gegeben ist. Die Nutzungsstruktur mit etwa 20% landwirtschaftliche Nutzfläche und 80% Waldfläche ist ein weiteres Kriterium. Viele Neben- und Zuerwerbslandwirte insbesondere im Mürztal beziehen ihr Zusatzeinkommen aus dem produzierenden Sektor. Die Dynamik der Industrie und die jeweilige Arbeitsmarktsituation haben sich immer sehr stark auf den Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft bzw. auf dessen Geschwindigkeit ausgewirkt, wobei hier aufgrund der Covid-19 Situation ein gewisses Umdenken erkennbar ist. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft ist im Bewusstsein der Bevölkerung auf jeden Fall stärker verankert. In der letzten LEADER-Periode hat es Aktivitäten in Richtung Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gegeben. Es ist Potential vorhanden, aus welchem **innovative Produkte und Dienstleistungen** entstehen können. Insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich existieren aktuell schon eine ganze Reihe sehr erfolgreicher Direktvermarkter und auch die Märkte in den großen Städten der Region werden gut beschickt. In der Produktgruppe Holz gibt es hingegen noch erheblichen Aufholbedarf, da fast ausschließlich das Rohprodukt oder maximal Schnittware die Region verlassen. Auf den gesamten Themenkomplex Wald wird im AF 2 detaillierter eingegangen. Insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft stellen Klimaschutz (CO₂-arme Land- und Forstwirtschaft als Innovationschance) sowie die Anpassung an den Klimawandel wichtige Zukunftsthemen dar.

„Die neue Definition von Wachstum heißt nicht länger nur mehr Konsum, sondern mehr Lebensqualität und mehr Glück.“ (Michael Kundt)

Die Themen im Aktionsfeld 1 sind:

1. Wertschöpfungspartnerschaften und –ketten
2. Regionale Marken und Marketing
3. Innovative Produkte und Dienstleistungen



3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Thema 1.1

Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten

Im Aktionsfeld 1 wurde schon in der letzten LEADER Periode mit dem Leitprojekt „Regionale Wertschöpfung“ ein erster Schritt in Richtung Stärkung der innerregionalen Wertschöpfung gesetzt. Mit dem Portal <https://www.ausderregion-mm.at> wurde eine regionale Plattform geschaffen, auf der innovative und besondere Unternehmen der Region Mariazellerland Mürztal präsentiert werden. Auf dieser Plattform soll auch in Zukunft weiter aufgebaut werden. Das Hauptziel ist die Bewusstmachung der vielfältigen Möglichkeiten, in der Region einzukaufen oder auch in der Region zu arbeiten. Gerade der zweite Punkt wird die regionale Wirtschaft in nächster Zukunft ganz erheblich beschäftigen, da immer weniger qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

In der Region sind viele Klein-, Mittel- und Großbetriebe beheimatet, die auf sehr hohem Niveau produzieren, leider sind diese Unternehmen oft innerhalb der Region zu wenig bekannt. Im Aktionsfeld 1 sollen Projekte umgesetzt werden, welche die regionale Wertschöpfung, sowie die Bekanntheit und Wertschätzung steigern. Im Sensibilisierungsbereich soll vermittelt werden, welche Auswirkungen das Einkaufsverhalten des Einzelnen mit sich zieht. Wenn so nah wie möglich konsumiert wird, verkleinert sich der ökologische Fußabdruck, Arbeitsplätze in der Region werden geschaffen und erhalten. Deshalb wird auch versucht im Bereich Bewusstseinsbildung Projekte umzusetzen.

Auch die Inwertsetzung des Rohstoffes Holz soll in diesem Aktionsfeldthema bearbeitet werden, es ist so, dass viel exportiert wird, es aber die Voraussetzungen gäbe, den Rohstoff in der Region weiterzuverarbeiten und dadurch die Wertschöpfung und die Wirtschaft zu stärken.

Thema 1.2

Regionale Marken und Marketing

Die Vernetzung von Angeboten und das Bekanntmachen von bereits vorhandenen Angeboten soll in diesem Aktionsfeldthema bearbeitet werden. Die LEADER-Region ist als innerregionales Naherholungsgebiet bekannt. Es werden die Seitentäler des Mürztales sehr gerne zu Erholungszwecken der Stadtbewohner des Mürztales besucht. Hier ist es gefragt, neue Angebote und Erlebnisse zu schaffen und die Bestehenden weiterzuentwickeln.

Schon seit Beginn des LEADER-Programms in der Region Mariazellerland Mürztal war wie bereits erwähnt das Leitprojekt „Region der Wege“ von großer Bedeutung. Es handelt sich dabei um eine regionale Marke, die den gesamten Themenbereich rund um die Thematik Wege umfasst. Alles was mit Bewegung entlang von Wegen zu tun hat lässt sich unter dieser Marke subsumieren. Neben der Schaffung einer Wegeinfrastruktur und von Attraktionen entlang dieser Wege lag der Schwerpunkt in der vergangenen Periode auf der Erstellung eines Wegeportals. Dieses Portal mit dem Namen

www.regionderwege.at ist mittlerweile sehr gut eingeführt und wird auch durch social media Aktivitäten unterstützt. Gerade die Covid-19 Situation hat gezeigt, dass eine Region mit sanftem Tourismus große Chancen hat. Der Wunsch vieler Menschen, hinaus in die Natur zu gehen hat zu beachtlichen Besucherzuwächsen geführt. Dies war mitunter auch mit Problemen verbunden.

In der letzten Periode hat sich auch gezeigt, dass die Bearbeitung von innovativen Themen im Rahmen des Leitprojektes sehr erfolgreich war. Das erste Thema in diesem Zusammenhang war „Wald und Gesundheit“.

Als nächstes Thema ist die Bearbeitung der Traditionellen Europäischen Medizin (TEM) angedacht. Auch hier sollen wieder, wie beim Thema Wald, vorhandenen Ressourcen der Region genutzt werden.

Auch im Bereich der Naherholung hat der Wald sehr hohen Stellenwert, vom Schwammerlsuchen bis hin zu Wanderungen und Waldbaden ist das Spektrum der Betätigungen im Wald sehr facettenreich.

Die Region Mariazellerland-Mürztal ist für ihre innovativen und zukunftsorientierten Unternehmen bekannt. Gerade im gewerblichen Bereich haben sich neben den großen Industriebetrieben eine große Anzahl erfolgreicher Firmen etabliert. Im Zusammenhang mit den Themen Tourismus, sowie Land- und Forstwirtschaft gibt es hingegen noch Aufholbedarf. In diesem Zusammenhang spielt auch die Neuorganisation der Erlebnisregion Hochsteiermark eine wichtige Rolle. In der kommenden LEADER-Periode soll ein Fokus auf die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen gelegt werden, die maßgeblich zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung beitragen. In der LAG wird davon ausgegangen, dass sich Innovation in den holzverarbeitenden Betrieben anbahnt, in diesem Bereich ist auch eine vertiefte Kooperation im Handwerksbereich zwischen verschiedenen Sparten denkbar.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die regionalen Wertschöpfungsketten in der Region werden weiter gestärkt und der Austausch von Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Region nimmt merkbar zu. Parallel zum Angebot wird auch Wissen über Produzenten und positiven Auswirkungen des Konsums vermittelt. Die Regionalen Wertschöpfungsketten werden weiterentwickelt. Dabei wird vor allem auf die Ergänzung und Erweiterung mit neuen Produkten und Dienstleistungen hingearbeitet.

- Die innovativen regionalen Unternehmen sollen vor den Vorhang geholt werden, um für Kund*innen und zukünftige Mitarbeiter*innen interessant zu sein.
- Bestehende Angebote werden vernetzt und neue Angebote werden entwickelt.
- Der Rohstoff Holz soll verstärkt in der Region weiterverarbeitet werden.

Regionale Marken und Marketing

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Das erfolgreiche Leitprojekt „Region der Wege“ wird weitergeführt. Unter dem Dach der „Region der Wege“ werden innovative Themen bearbeitet. Andere bereits bestehende Marken sollen innerregional bekannter gemacht werden, beziehungsweise sollen die Angebote dieser einer breiteren Zielgruppe zur Verfügung stehen.

Rund um das Thema Wege sollen touristische Angebote entwickelt, sowie die Marke „Region der Wege“ durch innovative Maßnahmen gestärkt werden.

Nicht nur Produkte sondern auch Angebote in der Weiterbildung sollen die regionale Wertschöpfung in der Region stärken.

- Mit Hilfe von zukunftssträchtigen Themen basierend auf den Stärken der Region sollen nachhaltige Impulse einer positiven Weiterentwicklung gesetzt werden.
- Bereits bestehende Initiativen und Marken werden bekannter gemacht.
- Neue Themen, wie Permakultur oder Traditionelle Europäische Medizin sollen in der Region etabliert werden.

Innovative Produkte und Dienstleistungen

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

In der kommenden LEADER-Perioden sollen innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die zum wirtschaftlichen Erfolg der Region beitragen.

- Mit der Fokussierung auf Zukunftsfähigkeit sollen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Tourismus innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten

Angestrebte Ziele

- Es gibt eine ganze Reihe von neuen Wertschöpfungsinitiativen in der Region, die zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen.
- Es wurden neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die die bestehenden Wertschöpfungsketten ergänzen und erweitern.
- Die innovativen regionalen Unternehmen werden professionell präsentiert und somit attraktiver für Kund*innen und zukünftige Mitarbeiter*innen
- Neben den neuen Wertschöpfungsinitiativen konnten sich auch Kooperationen im Bereich der Wertschöpfung etablieren.

Regionale Marken und Marketing

Angestrebte Ziele

Die Anzahl der Angebote rund um das Thema „Region der Wege“ ist umfangreicher.

- Die Marke „Region der Wege“ wird regional und überregional stärker wahrgenommen.
- Es wurden Symposien zu zukunftssträchtigen Themen umgesetzt.

Innovative Produkte und Dienstleistungen

Angestrebte Ziele

- Es liegen neue und innovative Produkte und Dienstleistungen vor.

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele Projekte & Ideen

Die angeführten Projekte und Ideen wurden im zweiten Halbjahr 2022 konkretisiert und mit möglichen Träger*innen weiterentwickelt. Mit * gekennzeichnete Projekte wurden aus dem Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet. Es wird an dieser Stelle vermerkt, dass die in der LES genannten Projekte nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Aktionsfeldthema	Projekttitel	Status/Kategorie	Projektträger
1.1 Wertschöpfungspartner- schaften und -ketten	Regionale Wertschöpfung in der LEADER-Region	Leitprojekt	LAG MM
	Netzwerk regionale Lebensmittel* Region der Wege	Idee	LAG MM
1.2 Regionale Marken und Marketing	Speiskammerl 2.0	Projekt 1.0 in Umsetzung	REV Mürzzuschlag GmbH
	Symposium Permakultur*	in Planung	LAG MM
	Symposium Traditionelle Europäische Medizin*	in Planung	LAG MM
	Mürztaler Schneckengemüse – Gemüsekiestl aus der Region	in Planung	Valentin Riegler
1.3 Innovative Produkte und Dienstleistungen	Marktgärtnerei Mürztal	in Planung	DI Martin Schechtner
	Mürztaler Pilzzucht	in Planung	Valentin Riegler

Regionale Wertschöpfung – Leitprojekt der LAG

Produkte und Produzenten zu finden ist noch immer ein Schwachpunkt in der Region. Einerseits gibt es viele Produzenten, die sehr hochwertige Produkte haben, welche aber nie in den üblichen Verkaufskreislauf kommen, weil sie nur in einer begrenzten Menge vorhanden und deshalb den Stammkunden vorbehalten sind. Andererseits haben gerade bäuerliche Betriebe oft nicht die zeitlichen Ressourcen sich mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen. Grundsätzlich ist die LEADER-Region sehr gut versorgt, man kann fast alles bekommen, vor allem die Dinge des täglichen Bedarfs. Im Leitprojekt Regionale Wertschöpfung soll vermittelt werden, dass es Sinn macht, so nah wie möglich einzukaufen, um dadurch Arbeitsplätze in der Region zu erhalten und kleinere ökologische Fußabdrücke zu hinterlassen. Weiterführung und Adaptierung der Plattform www.ausderregion-mm.at und Aufnahmen neuer innovativer und besonderer Betriebe der Region. Dieses Vorhaben dient vor allem der Bewusstseinsbildung und Bekanntmachung von bereits vorhandenen, oft wenig bekannten, besonderen Produkten und Dienstleistungen der Region.

Netzwerk regionale Lebensmittel

Die Nachfrage nach Produkten, die so nah wie möglich produziert werden, ist in den vergangenen Jahren massiv angestiegen. In den Sektoren Frische- und Milchprodukte sind Innovationen und der Ausbau des Angebotes erwünscht. Gemeinsam mit den regionalen Stakeholdern wird die LAG versuchen ein Netzwerk aufzubauen.

Region der Wege – Leitprojekt der LAG

Unter dem Titel Region der Wege wird ein Leitprojekt betrieben, dass regional von großer Bedeutung ist. Kaum eine andere Region in Österreich bietet bessere Voraussetzungen für das Bewegen in der Natur. Sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mittlerweile auch mit dem E-Bike. Im Projekt ist die Einbindung der regionalen Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Ein Schwerpunkt soll die Gesundheit bilden.

Speiskammerl 2.0

Regionale Köstlichkeiten rund um die Uhr von 30 regionalen Produzenten werden seit Oktober 2022 in drei Gemeinden der LEADER-Region angeboten. Durch den Erfolg ist eine Erweiterung des Projektes geplant.

Symposien - Veranstaltungen zur regionalen Sensibilisierung zu bestimmten Zukunftsthemen

Die LAG hat in der Periode 14-20 einen Kongress zum Thema Wald & Gesundheit veranstaltet, die Veranstaltung hat ein enormes Echo mit sich gebracht. Inhaltlich wurden die verschiedensten Sichtweisen auf das Thema bearbeitet, von welcher Wirkung hat der Wald auf den menschlichen Biorhythmus, hin zu gängigen Therapieformen und bis zum Waldbaden. Es ist geplant Symposien zu den Themen Permakultur und Traditionelle Europäische Medizin zu veranstalten.

Mürztaler Schneckengemüse – Gemüsekiestl aus der Region

Projektziel ist die Etablierung eines regionalen Gemüsehandels, mit lokaler Produktion und innovativer Verteilung an die Kunden.

Marktgärtnerei

Im oberen Mürztal wird aktuell eine Gemüseproduktion aufgebaut. Begleitet wurde die Phase 1 von einem Team der BOKU. Es wurde erforscht, welche Gemüsesorten hier möglichst gut wachsen. In einem nächsten Schritt soll die Produktion erhöht werden und die Erzeugnisse in einer Marktgärtnerei verkauft werden.

Regenerative Landwirtschaft Mürztal

Die Regenerative Landwirtschaft ist die Wiederherstellung des lebend verbauten Kohlenstoffes im Boden durch Humusaufbau aus atmosphärischem Klimagas. Sie ist die Wiederherstellung der mikrobiellen Prozesse im Boden durch die Förderung der Interaktion Pflanzen-Bodenleben und damit auch der hohen Nährstoffgehalte in pflanzlichen Produkten. Sie besteht aus in der Praxis gewonnenen Erfahrungen, nicht nur aus Laborergebnissen. Humusreiche Böden sind gegenüber Wetterextremen weniger anfällig, deshalb ist ein Schwerpunkt auch vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Mürztaler Pilzzucht

Aufbau einer Pilzzucht im oberen Mürztal zur Stärkung der regionalen Nahversorgung und Erweiterung des Angebotes von regionalen Lebensmitteln.

Ideen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess²² die weiterentwickelt werden, um sie auf Projektebene zu heben:

- Ich hätte gerne Lebensmittel aus unserer Region, nicht nur Milch und Fleisch sondern Obst, Gemüse, Getreide, vor ein paar Generationen ist hier noch vieles gewachsen, leider sind nur mehr spezialisierte Großbetriebe übrig geblieben, die nur Milch und Fleisch und nur sehr selten Bio produzieren. Andere Regionen sind uns da weit voraus .
- Mehr Möglichkeiten zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils (z.B. mehr regionale Bio-Lebensmittel-Hersteller)

²² Im Beteiligungsprozess war es für die Teilnehmer*innen optional möglich ihre Idee für die Region zu formulieren. Alle eingegangenen Vorschläge wurden von der LAG den Aktionsfeldern zugeteilt. Es handelt sich hier um wörtliche Zitate der Teilnehmer*innen.

- Eine Kombination aus Waldpädagogik, Naturvermittlung und nachhaltiger Landwirtschaft. Landwirtschaft die auf die Gegebenheiten der Region angepasst ist und bemüht ist die Biodiversität (alte gefährdete Nutztierassen) zu erhalten. Dazu Möglichkeiten schaffen dies interessierten Menschen näher zu bringen. Bienenfreundliches Kräuter und Gewürzfeld anlegen um Tees/Gewürze aus der Region zu verkaufen.
- Umwandlung von Fichten-Monokulturen in natürliche Buchen-Eichenmischwälder,
- mehr Angebot für Erwachsenenweiterbildung, Kongresse, Vorträge; - aufgrund der ausgezeichneten Lage zwischen Wien (ab Betrieb Semmeringtunnel) und Graz mehr Marketing für Ansiedlungsprojekte (vielleicht auch Fokus auf tolle Lebensqualität für die Pension); dazu vielleicht Schwerpunkt Gesundheit (ganzheitlicher Ansatz) in der Region setzen; - Kulturangebot kann immer noch erweitert werden, obwohl sich eh schon viel entwickelt hat; - Waldregion besser nutzen (z.B. Waldtherapiezentrum gründen)
- Region des Waldes

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Transnational

- Erfahrungsaustausch mit Regionen im internationalen Bereich, die mit dem Thema regionale Wertschöpfung bereits große Erfolge erzielt haben.
- Erfahrungsaustausch mit internationalen Wanderdestinationen, die das Thema „Wege“ bearbeiten.
- Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen zu den innovativen Zukunftsthemen.

Regional

- Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen, was den Austausch von Gütern und Dienstleistungen angeht.
- Die Integration aller relevanten regionalen Akteur*innen in das Leitprojekt „Region der Wege“.
- Zusammenarbeit mit regionalen Akteur*innen im Bereich der innovativen Zukunftsthemen.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

„Menschen sehnen sich nach einer Lebensweise, die ans bäuerliche, kleinstädtische anknüpft – z.B. in den Wald gehen.“ (Matthias Horx)

Der **Wald** spielte für die gesamte Region Mariazellerland Mürztal schon seit jeher eine wichtige Rolle, da das Gebiet zu den walddreichsten Gegenden Österreichs gehört. In der Vergangenheit stand die Nutzung der Ressource Holz klar im Vordergrund. Basierend auf dem Walddreichum in Verbindung mit der Wasserkraft konnte sich historisch gesehen, die Industrie überhaupt erst entwickeln.

Der Wald blieb offen. Durch die herrschende Pandemie wurde das Thema Wald noch stärker ins Zentrum und ins Bewusstsein gerückt. Der Wald bekam eine neue Rolle, die Verbindung zwischen vermehrtem Waldaufenthalt und der Corona-Pandemie wird wissenschaftlich untersucht. Im Wesentlichen lässt sich die Motivation eines Waldbesuches in der Freizeitnutzung²³ auf vier Bereiche teilen:

- zur Bewältigung von psychischen Belastungen im „neuen“ Alltag.
- zum Sport und um etwas für die Gesundheit zu tun.
- um die Ruhe zu genießen.
- um soziale Kontakte zu pflegen.

Allerdings treffen die Erholungssuchenden dabei auf traditionellere Waldnutzungsformen, wie die Holzernte, den Naturschutz und die Jagd. Dass die gleiche Waldfläche nicht gleichzeitig Wanderweg, Skipiste, Lebensraum für Wildtiere, Schutzzone für seltene Pflanzen und Holzlieferant sein kann, leuchtet jedem Waldnutzer ein. Ebenso einig sind sich die Naturnutzer aber auch, welcher Aktivität Priorität einzuräumen ist – nämlich der eigenen. Dies führt verständlicherweise zu Spannungen und Reibereien. Wanderer streiten mit Mountainbikern, Jäger schimpfen über Tourenger*innen und Spaziergänger*innen sehen Holznutzungen als Waldverwüstungen an. Variantenfahrer gefährden mühsam und teuer aufgeforstete Schutzwaldflächen. Forstarbeiter wiederum kommen immer wieder in rechtlich gefährliche Situationen, weil Erholungssuchende befristete forstliche Sperrgebiete ignorieren.

Niemand sollte aus dem Wald ausgesperrt werden. Um Konflikte und Spannungen zu lösen, muss daher ein verständliches, gut kommuniziertes Regelwerk erarbeitet werden. Durch Lenkungsmaßnahmen können Nutzungskonflikte entschärft werden.

Das Naturparkareal liegt im Nordosten der LEADER-Region am Oberlauf des Mürzflusses und umfasst die vier Katastralgemeinden Altenberg an der Rax, Kapellen, Neuberg an der Mürz und Mürzsteg. Der Naturpark erstreckt sich über eine Fläche von 226 km² und erreicht dabei Höhenlagen von 700 bis 2007 m. Der **Naturpark Mürzer Oberland** fungiert als Modellregion für nachhaltige Entwicklung, die auf vier Säulen ruht: Bildung, Schutz, Erholung und Regionalentwicklung. Es ist auch ein Musterbeispiel für die sektorübergreifende Zusammenarbeit in der Region. Viele Ideen konnten durch LEADER-Förderungen umgesetzt oder angestoßen werden. Der Erlebnisweg Roßlochklamm wurde als kreativster Lehrpfad Österreichs ausgezeichnet. Thema des interaktiven Weges ist der Kreislauf des Lebens. Der Wald der Sinne ist ein kinderwagen- und rollstuhlgerchter Rundweg mit 23 Kraftplätzen. Der Erlebnisweg "Klimawandel" ist der erste Erlebnisweg Österreichs zum Thema Klimawandel. Ziel dieses Erlebnisweges ist es, die Themen Biodiversität und Naturschutz an 14 Erlebnisstationen mit je einem speziellen

²³ Privatpersonen ohne jagd- & forstwirtschaftliches Interesse

Lebensraumbezug in den Mittelpunkt zu stellen. Für Familien und Schulen entstand ein einzigartiges Ausflugsziel, das ein Kennenlernen von Klimaschutz und Biodiversität ermöglicht.

Schutzgebiete, wie Naturparke können auf lokaler und regionaler Ebene eine zentrale Rolle spielen, damit kann sichergestellt werden, dass die regionale Entwicklung den Schutz der Biodiversität und andere Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt. Naturparke können den ländlichen Raum bereichern, indem sie eine neue Dynamik auslösen, die zur Entwicklung innovativer Initiativen anregt.

Die Kultur der Region ist von einigen großen Akteur*innen geprägt. In der letzten Förderperiode konnten wieder einige bedeutende Kunstprojekte, wie zum Beispiel die Rosegger Festspiele unterstützt werden. Auch das Kunsthaus Mürz konnte als wichtiger Träger regionaler Projekte im Kulturbereich reüssieren. Zusätzlich wurde mit dem Brahmsmuseum als Highlight in der Region gefördert. In dieser LEADER-Phase soll der Schwerpunkt auf kleinere Kunst- und Kulturinitiativen bzw. auf Kunst mit einem breiten Beteiligungsprozess gelegt werden. Es geht vor allem darum,

Kunst und Kultur für die regionale Bevölkerung erlebbar zu machen und als wichtige Ressource zu etablieren. Damit wird auch der Konnex zum AF 3 hergestellt, wo es um eine grundsätzliche Verbesserung der Lebensqualität in der Region geht.

In der LEADER-Region liegen auch bedeutende Teile des Weltkulturerbes Semmeringbahn. Diese monumentale Gebirgsbahn stellt ein großes Potenzial in der Region dar. Die Semmeringbahn, die im Jahr 1854 fertiggestellt wurde, ließ eine neue Form der Kulturlandschaft entstehen und hat die Region seit über 150 Jahren deutlich geprägt. Die Verbindung von Technik und Landschaft ist seit 1998 auch UNESCO Weltkulturerbe und stellt damit eine besondere Attraktion des Natur- und Kulturerbes der Region dar. Das **UNESCO Weltkulturerbe Semmeringebahn** bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für den Tourismus und für kulturelle Aktivitäten in der Region. Diese Potenziale wurden in der Periode durch Kooperation mit der LAG Niederösterreich Süd verstärkt genutzt.

„Die Region hat gute Chancen und befindet sich in einer guten Ausgangslage, weiterhin zu den attraktivsten Regionen Österreichs zu gehören, wenn sie mutig für die Zukunft plant.“ (SORA Institut)

Die Themen im Aktionsfeld 2 sind:

1. Der Wald als wichtige regionale Ressource
2. Der Naturpark Mürzer Oberland
3. Kunst mit breiter, regionaler Beteiligung
4. Die Weltebene Semmering und deren Einrichtungen



**KULTURELLE
& NATÜRLICHE
RESSOURCEN**

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Thema 2.1: **Der Wald als wichtige regionale Ressource**

Bereits in der letzten LEADER-Periode wurde der Wald als wichtige regionale Ressource in der Region erkannt. Aus diesem Grund fand das Symposium „Wald und Gesundheit“ in Kooperation mit der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl statt. Dabei zeigte sich die weitreichende Bedeutung des Themas. Nicht nur ein sehr reger Besuch trotz Covid-19 Beschränkungen, sondern auch das Vorhandensein einer ganzen Reihe regionaler AkteurInnen unterstrich die Relevanz des Waldes für die Region. Die LEADER-Region zählt zu den walddreichsten Gebieten Österreichs und blickt auf eine lange Tradition in der Forstwirtschaft zurück. Neben den klassischen Nutzungsmöglichkeiten ergaben sich immer mehr Ansätze den Wald beziehungsweise die Produkte des Waldes in einem breiteren Kontext zu sehen. „Es gibt im Wald mehr als nur Holz“, kann als Erkenntnis aus den Aktivitäten der letzten LEADER-Periode mitgenommen werden. Dabei spielen natürlich auch Nutzungskonflikte mit hinein, die gerade aufgrund der immer stärkeren Attraktivität des Mariazellerlandes und des Müürztals künftig unbedingt beachten werden müssen.

Thema 2.2: **Der Naturpark Mürzer Oberland**

Der Naturpark Mürzer Oberland ist seit Jahren ein Fixpunkt in der Region. Seit Beginn des LEADER-Programms war er immer ein wichtiger Partner in allen Projekten rund um das Thema natürliche Ressourcen. Durch die enge Verknüpfung mit den Tourismussektor haben sich in den letzten Jahren auch eine ganze Reihe von Tourismusprojekten ergeben. Die Bedeutung der Natur in allen ihren Facetten hat sich gerade auch in der Zeit der Pandemie deutlich gezeigt. Der Naturraum ist einerseits eine zu schützende Ressource aber andererseits auch Sehnsuchtsort für Erholungssuchende. Dieser Konflikt muss, wie auch schon im Zusammenhang mit dem Thema Wald erwähnt bei allen Aktivitäten beachtet werden. Gerade der Naturpark Mürzer Oberland kann hier die Rolle als Vorbild für ein konstruktives Miteinander übernehmen.

Thema 2.3: **Kunst mit breiter regionaler Beteiligung**

Kunstschaffende beziehungsweise Institutionen, die sich mit Kunst auseinander setzen sind seit jeher in der Region Mariazellerland Müürztal fest verankert. Hier spannt sich der Bogen von den großen Akteur*innen bis hin zu kleinen Initiativen und einzelnen KünstlerInnen. Gerade Letzteren soll in der kommenden LEADER-Periode mit besonderer Aufmerksamkeit begegnet werden. Kleine Kunstinitiativen, Vereine oder auch einzelne Künstler*Innen tragen mit ihrem Engagement ganz wesentlich zu einer pulsierenden Kunstszene bei. Oft sind solche Aktivitäten nur durch Einsatz unzähliger Arbeitsstunden und auch privater Mittel möglich. Hier wird in der LEADER-Periode 2023 – 2027 ein klarer Schwerpunkt gesetzt.

Die Kulturstrategie Steiermark 2030 wird 2022 im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses erarbeitet, die daraus gewonnene Erkenntnis für die LEADER-Region ist, dass es ein sehr vielfältiges, regionales Angebot im Kulturbereich gibt. Es fehlt aber an Vernetzung und Kooperation, vor allem auch eine Abstimmung bei Veranstaltungen. Als Projektidee wurde ein „Veranstaltungskalender der Region“ geboren. Auch gibt es die Überlegung eine regionale Vernetzungsstelle ins Leben zu rufen. Die Weitergabe von Handwerk und Wissen ist ein weiterer Bereich, der über LEADER nachverfolgt und bearbeitet werden könnte.

Thema 2.4:

Die Welterberregion Semmering und deren Einrichtungen

Der Semmering beziehungsweise die Landschaft rund um die Semmeringbahn gehört zum UNESCO Welterbe. Es gibt seit Jahrzehnten immer wieder unterschiedlichste Institutionen, die sich mit der Förderung dieses kulturellen Erbes beschäftigen. Im Umfeld all dieser Vorhaben ist auch das Südbahnmuseum in Müritzschlag entstanden. Eine wichtige Basis für alle Arbeiten im Zusammenhang mit der Welterberregion Semmering ist der Welterbe Semmeringbahn Managementplan aus dem Jahr 2010. In Abstimmung mit der LEADER-Region NÖ Süd wurde vereinbart, dass in der nächsten LEADER-Förderperiode bei allen Projekten nach dem Welterbe Semmeringbahn Managementplan vorgegangen wird. Das bedeutet, dass sämtliche Projekte mit den Inhalten dieses Dokuments korrelieren sollten.

„Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung am Semmering brauche es die enge Allianz zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Steiermark, aber auch die Menschen in der Region die sich einbringen um die Region weiterzuentwickeln,“ dies gaben die beiden Landeshauptleute bei einer Pressekonferenz im Dezember 2022 bekannt. Man wolle gemeinsam Projekte entwickeln, die den Tourismus und die Kultur in dieser Region auf ein neues Level heben und in die Zukunft bringen. Auch hier könnte LEADER als Enabler agieren.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Der Wald als wichtige regionale Ressource

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Der Wald als eine der wichtigsten Ressourcen der Region soll in allen seinen Facetten bearbeitet werden. Dabei spielen neben der Holznutzung auch Aspekte wie Gesundheit oder Forstprodukte zusätzlich zum Holz eine wichtige Rolle.

Der Wald soll in seiner Gesamtheit und nicht nur als Holzlieferant zur regionalen Wertschöpfung beitragen.

- Die Erholungsfunktion des Waldes soll unter Beachtung des Naturschutzes gestärkt werden.
- Wissensvermittlung zum Thema soll alle Bevölkerungsschichten sensibilisieren.
- Alle Funktionen des Waldes sollen bekannt gemacht werden.

Der Naturpark Mürzer Oberland

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Der Naturpark Mürzer Oberland soll als bedeutender regionaler Faktor in allen Aspekten gefördert werden.

Es werden Projekte und Initiativen zu den Themengebieten Naturschutz, Naturvermittlung und Besucher*innenlenkung umgesetzt.

- Der Naturpark Mürzer Oberland fungiert als Vermittler zwischen Naturschutz und Naturnutzung.

Kunst mit breiter regionaler Beteiligung

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Das Thema Kunst soll in einem breiten regionalen Beteiligungsprozess forciert werden. Dabei spielen vor allem kleine Kunstinitiativen sowie innovative Künstler*innen eine tragende Rolle. Die LEADER-Region plant am Kooperationsprojekt „Kunstschulen in der Steiermark“ teilzunehmen.

- Kunst soll mit dem Fokus auf kleine Kunstinitiativen gefördert werden.
- Handwerk wird spielerisch für Kinder erleb- und erlernbar.
- Kunst- und Handwerkskurse sollen möglichst kostenlos angeboten werden.
- Expert*innen kommen in die Region um Handwerkswissen zu vermitteln.

Die Welterberegion Semmering und deren Einrichtungen

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die Inhalte des Welterbe Semmeringbahn Managementplans aus dem Jahr 2010 sollen realisiert werden. Die Bedeutung von Mürzzuschlag als Portalort in das Weltkulturerbe muss in Wert gesetzt werden.

- Es sollen Projekte, die in direktem Zusammenhang mit dem genannten Managementplan stehen umgesetzt werden.
- Das Thema Südbahnmuseum soll als wichtigste kulturelle Einrichtung in diesem Themenkomplex an Bedeutung gewinnen.
- Überlegungen und Planungen zum Tor ins Weltkulturerbe werden gemacht.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Der Wald als wichtige regionale Ressource

Angestrebte Ziele

- Neue Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema „Der Wald als wichtige regionale Ressource“ sind entwickelt und stehen zur Verfügung.
- Speziell im Bereich des hochwertigen Seminar- und Naturtourismus wurden neue Angebote rund um das Thema Wald geschaffen, z.B. im Gesundheitsbereich

- Projekte die den Schutz des Waldes als Naturraum zum Inhalt haben wurden umgesetzt.

Der Naturpark Mürzer Oberland

Angestrebte Ziele

- Es werden Projekte zum Thema Naturschutz und Naturvermittlung umgesetzt.
- Der Naturpark erreicht eine Vorbildfunktion im Bereich der innovativen Besucher*innenlenkung.

Kunst mit breiter regionaler Beteiligung

Angestrebte Ziele

- Es werden vielfältige regionale Kunstprojekte mit möglichst großer Beteiligung durchgeführt.
- Wissen und Handwerk im Kunstbereich wurde weitergegeben und bleibt erhalten.

Die Welterberegion Semmering und deren Einrichtungen

Angestrebte Ziele

- Wesentliche Inhalte des Welterbe Semmeringbahn Managementplans die LEADER-Ansätze betreffen sind umgesetzt.
- Ein Portal in das UNESCO Weltkultuerbe Semmeringebahn soll geschaffen werden. Dadurch soll klar erkennbar sein, dass man sich im Weltkulturerbe befindet.

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekte & Ideen

Die angeführten Projekte und Ideen wurden im zweiten Halbjahr 2022 konkretisiert und mit möglichen Träger*innen weiterentwickelt. Mit * gekennzeichnete Projekte wurden aus dem Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet. Es wird an dieser Stelle vermerkt, dass die in der LES genannten Projekte nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Aktionsfeldthema	Projekttitel	Status/Kategorie	Projektträger
2.1 Der Wald als wichtige regionale Ressource	Wald- und Naturwissen*	Idee	LAG MM
	Waldsamkeit Erlebnisweg*	in Planung	Verein NaHeLe
	Klimafitte Wälder im Mürztal	Idee	Stadtgemeinde Mürzzuschlag
2.2 Der Naturpark Mürzer Oberland	Natur schützen durch die Lenkung von Besucher*innen	Idee	Verein Naturpark Mürzer Oberland
2.3 Kunst mit breiter, regionaler Beteiligung	Kunst- und Kulturvermittlung; Workshops: Sommerakademie	in Vorbereitung	Verein Kunstschaukel Mürztal
2.4 Die Welterberegion Semmering und deren Einrichtungen	Semmeringer Kreuz	in Konzeptionsphase	Gemeinden Semmering & Spital am Semmering
	Umsetzung von Maßnahmen aus dem UNESCO Managementplan	Idee	Welterberegionen & Verein Freunde der Semmeringbahn
	Portal ins Weltkulturerbe*	Projektidee aus Managementplan	Südbahnmuseum

Wald- und Naturwissen

Ziel ist das regionale Wissen über Wald und Natur zielgruppengerecht zu transportieren. In einem ersten Schritt ist die Umsetzung von drei Pixi-Büchern zu den Themen Jagd, Wald- und Forstwirtschaft und richtiges Verhalten in der Natur geplant. Die Inhalte werden gemeinsam mit Stakeholdern der genannten Bereiche erarbeitet.

Waldsamkeit Erlebnisweg

Der Verein NaHeLe hat ein innovatives Konzept für einen Erlebnisweg erarbeitet und der LAG vorgelegt. Geplant ist ein konsumzwangfreier Ort, wo aufgezeigt wird welche besonderen Wirkungen die Waldatmosphäre auf Menschen hat.

Klimafitte Wälder im Mürztal

Eine Idee der Stadtgemeinde Mürzzuschlag ist es, sich dem Baumbestand zu widmen und zu untersuchen, wie die regionalen Wälder klimafitter gestaltet werden können.

Natur schützen durch die Lenkung von Besucher*innen

Die Etablierung des Naturparkes Mürzer Oberland als die Pilotregion zur sanften Lenkung von Besucher*innen ist das Ziel dieses Vorhabens.

Kunst- und Kulturvermittlung

Der Verein Kunstschaukel Mürztal bietet mit der Sommerakademie die Möglichkeit, sich während der verschiedenen Workshops aktiv künstlerisch zu verwirklichen, verschiedene Kunstbereiche kennen zu lernen oder zu vertiefen. Die Freude am Probieren und Gestalten steht im Mittelpunkt.

Semmeringer Kreuz

Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit der LAG Niederösterreich Süd. Auf der Passhöhe am Semmering, genau an der Bundesländergrenze soll eine Skulptur entstehen.

Maßnahmen aus dem UNESCO Managementplan

Der Managementplan skizziert einige Projektideen, die in der Welterberegion umgesetzt werden könnten.

Portal ins Weltkulturerbe

Der Bahnhof Mürzzuschlag und das angrenzende Südbahnmuseum bilden den Eingang in das UNESCO Weltkulturerbe Semmeringebahn auf der Steirischen Seite. Neben der historischen Bahnstrecke ist auch die „umgebende Landschaft“ ein Teil des anerkannten Welterbes, dies ist jedoch bis dato vor Ort nicht klar ersichtlich. Ziel ist eine erkennbare Portallösung zu schaffen.

Ideen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess²⁴ die weiterentwickelt werden, um sie auf Projektebene zu heben:

- Urgeschichtliches Steinbauwerk, St. Lorenzen i.M, einzigartig in Österreich; Mindestalter ca. 3000 J. (Urgeschichte) symmetrischer Aufbau, astronomische Ausrichtung zur Wintersonnenwende, nachgewiesen von mir seit Dez. 2019, vergleichbar mit Stonehenge und Abu Simbel (beide Weltkulturerbe). Vorschläge: 1. Bekanntmachung durch Öffentlichkeitsarbeit 2. Aufstellen von Informationstafeln vor Ort 3. Weitere Erforschung durch Astroarchäologen (nach meinen Messungen auch Ausrichtung zu den Mondphasen).
- Ein gemeinsames kennenlernen von "alt und jung" bzw. "von alt für jung" der Region. Wälder, Berge, Wiesen, Wind und Wetter, Handwerk usw.
- Mürzzuschlag, als Stadt ist - genauso wie Spital am Semmering - Teil des UNESCO Welterbes Semmeringebahn. Diese Tatsache wird nach wie vor nicht optimal genutzt. Bewusstseins-schaffung in der Region und Überregional ist noch immer von großer Bedeutung. Hierzu braucht es Aktivitäten die Volksnah sind - zum Beispiel die Adaptierung von Flächen im Bahnhof Mürzzuschlag als erste Anlaufstelle zum Welterbe. Schlagwörter wie - Niederschwellig, Ansprechend, Zeitgemäß sollten berücksichtigt werden.
- Das Thema Ghega-Bahn wird in den kommenden Jahren zu einem noch stärkeren Alleinstellungsmerkmal welches Tourismus und Identifikation mit der Region verstärken wird. Zudem ist die Nähe zu Wien mit dem neugeschaffenen SBT eine Jahrhundertchance. Darauf sollten wir vorbereitet sein.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

National & transnational

- Erfahrungsaustausch mit Regionen, die im Themenbereich „Umfassende Nutzung der Ressource Wald“ bereits über eine langjährige Erfahrung verfügen (z.B. Vorderwald-Egg in Vorarlberg).
- Kooperation mit der LEADER-Region NÖ Süd im Zusammenhang mit der Umsetzung des Welterbe Semmeringbahn Managementplans.
- Der Naturpark Mürzer Oberland ist Mitglied im Netzwerk Alpiner Schutzgebiete. Hier existieren Projekte, in denen die Expertise der Region hinsichtlich Besucher*innenlenkung²⁵ gefragt ist. Aktuell wird im Projekt Alparc mitgearbeitet.

Steiermark

- Die LAG plant am Projekt Kunstschulen in der Steiermark teilzunehmen.

regional

- Enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Naturparks Mürzer Oberland.
- Intensive Zusammenarbeit mit regionalen Kunstinitiativen.
- Beim Thema Wald werden alle Interessensgruppen und Personen zur Mitarbeit eingeladen.

²⁴ Im Beteiligungsprozess war es für die Teilnehmer*innen optional möglich ihre Idee für die Region zu formulieren. Alle eingegangenen Vorschläge wurden von der LAG den Aktionsfeldern zugeteilt. Es handelt sich hier um wörtliche Zitate der Teilnehmer*innen.

²⁵ LEADER 14-20: Besucher*innenlenkung im Naturpark Mürzer Oberland

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

In der LEADER-Region befinden sich die Städte Kapfenberg, Bruck/Mur, Mürtzschlag und Kindberg die gemeinsam vor einer großen Herausforderung stehen. Die Stadtkerne waren in der Vergangenheit pulsierende Zentren mit einem vielfältigen Angebot von Waren und Dienstleistungen. Diese Situation hat sich in den letzten Jahrzehnten maßgeblich verändert. Viele Handelsbetriebe zog es an die Peripherie, viele Dienstleister folgten. Was letztendlich übrig blieb, waren leere Geschäfte und verwaiste Straßenzüge. In der Vergangenheit wurden immer wieder Anläufe unternommen diesen Zustand zu verändern, mit durchschnittlichem Erfolg. Trotzdem muss auch in der aktuellen Periode wieder alles versucht werden, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die

Orts- und Stadtkerne zu **attraktivieren**.

Die Situation der Jugendlichen und Frauen wurde in einer Studie aus dem Jahr 2014 detailliert untersucht. Diese Situation hat sich zum aktuellen Zeitpunkt kaum verändert. Noch immer befindet sich der Anteil der unter 15-jährigen wie bereits im Kapitel 2 dargestellt auf einem niedrigen Stand von 12,3 %. Besonders dramatisch ist die Situation, wenn man sich die den Anteil der jungen Frauen mit 11,3% vergegenwärtigt. Neben der Überalterung hat die Region vor allem mit einer mangelnden Attraktivität für junge Menschen zu kämpfen. Dies ist u.a. auf ein eher einseitiges Ausbildungsangebot sowie auf mangelnde sonstige Angebote für **junge Menschen** in den Bereichen Kultur und Wohnen zurückzuführen. Speziell die

Frauen in der Region **sind mit besonderen Herausforderungen konfrontiert**: Die Ausbildungsangebote sind stark technikorientiert, der Anteil der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse ist deutlich höher als bei den Männern, das Lohnniveau und die Erwerbsquote insgesamt hingegen geringer. Diese Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt gehen Hand in Hand mit einem unzureichenden Angebot an Kindesbetreuungseinrichtungen vor allem in den peripheren Gemeinden der Region. Der bloße Ruf „Frauen in die Technik“ ist zu wenig, um die Region für junge Frauen attraktiver zu machen. Er ist eher Ausdruck einer gewissen Hilflosigkeit und eines Egoismus der Industriebetriebe, die vorrangig die Besetzung ihrer Arbeitsplätze zum Ziel haben. Nur ein Angebot von Arbeitsmöglichkeiten, das auch den Wünschen der jungen Frauen entspricht, kann die prekäre Situation in der Region nachhaltig verbessern. Diese Arbeitsmöglichkeiten können nicht nur im Techniksegment angesiedelt sein.

Die Intervention LEADER wird in diesen Bereichen aber nur als Verstärker und Ermöglicher gesehen, die Themen Wohnen, Zuzug, Standort- und Standortentwicklung werden auf großregionaler Ebene bearbeitet. Die LAG sieht sich hier als Fördermaßnahme im Bereich der **Lebensqualität**, und das auf mehreren Ebenen. Die Stärken der Region müssen besser hervorgehoben werden, und dies am besten mit **Beteiligung** der örtlichen Bevölkerung. Der Fokus liegt darauf eine Region zu sein, in der sich die Bewohner*innen wohl und verwurzelt fühlen, und sich in einem **lebenswerten Umfeld** entfalten können. Wie in der letzten Förderperiode gelernt, sind Jugendliche und Frauen bereit sich in innovativen

LE | BENS | QUA | LI | TÄT
Wortart: Substantiv; weiblich;
= die Gesamtheit verschiedener Faktoren, die das Wohlbefinden eines Menschen innerhalb einer Gesellschaft beeinflussen

Prozessen zu beteiligen und mitzuarbeiten. Jugendgerechte Beteiligungsangebote und eine aktive Einbindung junger Menschen in das Gemeinde- bzw. Regionsleben führen dazu, dass Jugendliche sich ernst genommen fühlen und ihr Interesse an politischen Prozessen und ihrer Heimatregion steigt.

Ländlich geprägte Regionen und Landgemeinden haben vielfach mit geringen Geburtenzahlen und negativen Wanderungsbilanzen zu kämpfen, und bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass es vermehrt junge Frauen sind, die abwandern. Gerade für junge Frauen sind allerdings soziale Faktoren sowie das emotionale Eingebundensein in den Ort und auch die soziale Infrastruktur wichtige Faktoren für die Wahl des Lebensmittelpunktes. Wenn diese jungen Frauen sich nun in ihrer Heimatgemeinde oder Heimatregion ernst genommen fühlen und auf ein ansprechendes soziales Klima in der Gemeinde aufbauen können, sind sie eher bereit, auch nach einem Studium oder einer Berufsausbildung wieder in die Heimatregion zurückzuziehen, sofern es die Jobsituation erlaubt.²⁶

Vor dieser wissenschaftlichen Begründung ist es von Nöten, dass die Strukturen vor Ort in den Gemeinden gestärkt werden und zukünftig die Jugendarbeit in ihren Bereichen ausbauen. Hier möchte die LAG die Kommunen und Vereine der Region unterstützen, um für

Frauen und Jugendliche die **Lebensqualität** zu **erhöhen**, und somit im weiteren Sinn den Abwanderungstendenzen erfolgreich entgegenzuwirken.

Die Themen im Aktionsfeld 3 sind:

1. Belebung der Orts- & Innenstadtkerne unter den Aspekten der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung
2. Innovative Bürger*innenbeteiligung²⁷
3. Erhöhung der Lebensqualität vor allem für Frauen und Jugendliche, durch Attraktivierung des Lebensumfeldes



**GEMEINWOHL
STRUKTUREN &
FUNKTIONEN**

²⁶ Vgl. Weber & Fischer 2012

²⁷ Auf Beteiligung im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird im AF 4 eingegangen, diese sind hier ausgenommen und explizit nicht adressiert.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Thema 3.1: **Belebung der Innenstadtkerne unter den Aspekten der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung**

Die Stadtkerne, vor allem der großen Städte der Region waren einst pulsierenden Zentren. An diese Vergangenheit soll in der kommenden LEADER-Periode wieder angeknüpft werden. Speziell in der Verbindung mit dem AF 1, wo es um die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen geht, werden Synergien gesucht. Die Erfahrungen aus den Projekten, welche die Städte betreffen sollen betreffend die Ortskerne der kleineren Städte gelernt werden. Ohne funktionierende Orts- und Stadtkerne werden sämtliche Initiativen, die das Gewinnen bzw. Halten von jungen Menschen in der Region zum Ziel haben scheitern.

Die beiden Maßnahmen aus der GAP Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Manamgen zur Orts- und Stadtkernstärkung (77-04) und Orts- und Stadtkernförderun (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen könnten die Antworten auf die Herausforderungen der LEADER-Region im Bereich des innerstädtischen Leerstandes sein.

Nach Einschätzung der LAG wird davon ausgegangen, dass sich alle Projekte, welche in der Intervention 73-10 umsetzbar wären, sich unter der Gesamtkostenobergrenze von 5 Mio. EUR befinden.

Thema 3.2: **Innovative Bürger*innenbeteiligung**

Kommunikation und aktive Bürger*innenmitwirkung haben in der Region Tradition. In den vergangenen Förderperioden wurden, im Steiermarkvergleich überdurchschnittlich vielen Beteiligungsprozesse, sowie LA21 Projekte durchgeführt. In den Gemeinden sind diese als Gestaltungselement eingesetzt und erkannt worden. In den kommenden Jahren sollen solche Prozesse, nicht nur auf Gemeindeebene sondern auch Themen und Inhaltsbezogen auf regionaler Ebene stattfinden. Die Bevölkerung soll verstärkt in die Gestaltung ihres Lebensumfeldes miteinbezogen werden.

Junge Menschen sollten mitbestimmen dürfen, wie Kommunen Räume für sie schafft und diese ausgestaltet.

Aber auch ältere Menschen sollen die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft haben und sich in Projekten und Prozessen einbringen können.

Thema 3.3: **Erhöhung der Lebensqualität vor allem für Frauen und Jugendliche, durch Attraktivierung des Lebensumfeldes**

Wie eingangs dargestellt ist die Situation was die Entwicklung der Anzahl von Jugendlichen und speziell von Frauen betrifft äußerst angespannt. Aus diesem Grund besteht ein hoher Bedarf an Projekten und Initiativen, die die Verbesserung der Lebensqualität in diesen Bevölkerungssegmenten zum Ziel haben. Hier muss neben der allgemeinen Lebenssituation der Fokus vor allem auf die Arbeits- und Ausbildungssituation gerichtet werden. Vor allem im Bürgerbeteiligungsprozess während der LES-Erarbeitung, sind viele Projektideen in diesem Bereich eingegangen.

Im Beteiligungsprozess sind sehr viele Wünsche von Jugendlichen im Bereich konsumzwangfreies Sein bei der LAG eingegangen. Junge Menschen möchten sich gerne an öffentlichen Orten treffen, das Angebot sollte jedoch über eine Sitzmöglichkeit hinaus gehen und auch eine freizeitgestalterische Wirkung mit sich ziehen. Im besten Fall ein Sportangebot, das gratis nutzbar ist.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Belebung der Innenstadtkerne unter den Aspekten der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die Orts- und Stadtkerne der LEADER-Region sollen wieder zu pulsierenden Zentren werden, die einerseits ein breites Angebot an Waren und Dienstleistungen bieten, und andererseits auch kulturelle Initiativen, sowie ein attraktives Sozial- und Gesellschaftsleben ermöglichen.

Es wird versucht aus anderen Maßnahmen der GAP Förderungen zu lukrieren.

Belebung der Orts- und Stadtkerne unter den Aspekten

- des Angebotes an Waren und Dienstleistungen
- Wohnen und Leben
- der Kultur, sowie des Sozial- und Gesellschaftsleben

Innovative Bürger*innenbeteiligung

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Eine proaktive Bürger*innenbeteiligung bzw. Partizipation sind die Voraussetzung für individuelle Handlungsübernahme und Aufgaben in den Gemeinden, Vereinen und Institutionen der Region. Dieses Potential soll mit Hilfe von neuen, innovativen Formaten gehoben werden. Durch Beteiligung wird auch eine Bindung zur Region geschaffen. Junge Menschen werden motiviert sich einzubringen.

- Förderung aller innovativen Beteiligungsformate, welche die Bevölkerung zur Mitarbeit animieren
- Unterstützung von Umsetzungsmaßnahmen, die aus diesen Prozessen hervor gehen

Erhöhung der Lebensqualität vor allem für Frauen und Jugendliche, durch Attraktivierung des Lebensumfeldes

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die für die Region besonders relevanten Zielgruppen Jugendliche und Frauen sollen in der Region sowohl Arbeits- als auch Lebenswelten vorfinden, die ein Verbleiben bzw. einen Zuzug in die LEADER Region

Mariazellerland Mürztal rechtfertigen. Junge Menschen müssen spüren, dass sie etwas mitzureden haben, Ideen sollten auf den Boden gebracht und zeitnah umgesetzt werden.

- Förderung aller Initiativen und Projekte, die einen Verbleib der Jugendlichen in der Region unterstützen.
- Förderung aller Initiativen und Projekte, die einen Verbleib bzw. einen Zuzug von Frauen in der/die Region unterstützen.
- Förderung von Ausbildungsangeboten bzw. Arbeitsmöglichkeiten von Frauen in nicht-technischen Berufen.
- Schaffung von konsumzwangfreien Zonen.
- Umsetzung von Maßnahmen und Vorschlägen aus Beteiligungsprozessen.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Belebung der Innenstadtkerne unter den Aspekten der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung

Angestrebte Ziele

Die Orts- und Stadtkerne sind wieder ein pulsierender Lebensraum und Arbeitsraum in der LEADER Region Mariazellerland Mürztal.

- In den Orts- und Stadtkernen der Region finden interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen, sowie Sozial- und Gesellschaftsleben statt.

Innovative Bürger*innenbeteiligung

Angestrebte Ziele

Durch die Erfahrung und Projektbegleitung in den vergangenen Förderperioden, kann hier eine quantitative Zielsetzung erfolgen.

- In der Region wurden mehr als 10 Beteiligungsformate durchgeführt.

Erhöhung der Lebensqualität vor allem für Frauen und Jugendliche, durch Attraktivierung des Lebensumfeldes

Angestrebte Ziele

- Es wurden umfangreiche Initiativen und Projekte die das Thema Erhöhung der Lebensqualität für Jugendliche und Frauen betreffen umgesetzt.

- Es liegen neue Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen abseits der rein technischen Berufe vor.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekte & Ideen

Die angeführten Projekte und Ideen wurden im zweiten Halbjahr 2022 konkretisiert und mit möglichen Träger*innen weiterentwickelt. Mit * gekennzeichnete Projekte wurden aus dem Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet. Es wird an dieser Stelle vermerkt, dass die in der LES genannten Projekte nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Aktionsfeldthema	Projekttitel	Status/Kategorie	Projektträger
3.1 Belebung der Orts- und Innenstadtkerne unter den Aspekten der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung	Stadtkernimpulse Bruck an der Mur Verbindung Mur- Stadtzentrum	Termin mit Stadtkernkoordinator im Dez. 22	Stadtgemeinde Bruck an der Mur
	Vollpension Mürztal	in Planung	DI Martin Schechtner
3.2 Innovative Bürger*innenbeteiligung	Bulls home: Kooperation - Vernetzung - Nachhaltigkeit	Weiterentwicklung Wiff- Zack-Programm, Schulcup, Play2gether	bulls Kapfenberg GmbH
	3.3 Erhöhung der Lebensqualität vor allem für Frauen und Jugendliche, durch Attraktivierung des Lebensumfeldes	Etablierung der Murinsel als Ort für konsumzwangfreies Sein*	Idee; Grobkonzept liegt vor
Schloßberg barrierefreier Zugang		Idee	Stadtgemeinde Bruck an der Mur
Attraktivierung und Öffnung Uferzone Mur		Idee aus Stadtvision 2030	Stadtgemeinde Bruck an der Mur
Plattform Radfahren*		Idee	Erlebnisregion Hochsteiermark
Künstlerische Workshops mit externem Input		Idee	Verein Lebenshilfe Mürztal
Vital digital	Umsetzungskonzept liegt vor	LAG MM	

Stadtkernimpulse Bruck an der Mur – Murinsel – Schloßberg – Attraktivierung der Uferzone

Hier handelt es sich um vier Projektideen, die im Jahr 2022 von der Stadtgemeinde Bruck an der Mur an das LEADER-Management herangetragen wurden. Mit der „Stadtvision 2030“ liegt ein sehr gutes Strategiepapier vor, welches Metaziele aufzeigt und strategische Grundlagen enthält. Die angeführten Projekte sind derzeit in Ausarbeitung.

Vollpension Mürztal

Unter dem Motto „Aktive Teilhabe an der Gesellschaft statt Einsamkeit im Alter“ soll ein sozialinnovatives Unternehmen etabliert werden. Einerseits wird mit dem Projekt eine soziale Zielsetzung verfolgt und gleichzeitig ein finanziell unabhängiges und nachhaltiges Unternehmen aufgebaut und geführt werden.

Die Vollpension soll Senior*innen die Möglichkeit bieten sich in einem selbstgewählten Ausmaß einzubringen. Besonders alleinstehende Senior*innen laufen Gefahr von Einsamkeit und Isolation betroffen zu sein und aus sozialen Netzwerken zu fallen. Das Projekt kann der sozialen Vereinsamung und der materiellen Verarmung präventiv entgegensteuern.

Bulls home

Bei den Kapfenberger bulls handelt es sich nicht nur um einen professionellen Bundesligaklub im Basketball, sondern auch um ein sozial innovatives Unternehmen. Mit dem Bulls home wurde 2021 eine neue Örtlichkeit geschaffen, die Co-Working-Spaces, einen Konferenzraum und einen Gastronomiebereich anbietet. In einer weiteren Ausbaustufe sollen Kooperationen und regionale Vernetzungen nachhaltig und regional geschaffen werden. Die Einbindung der Bevölkerung und die Verbindung zum Sport sollen integrative Auswirkungen, vor allem auf Frauen und Jugendliche haben.

Plattform Radfahren

Eine Region am Rad zu erkunden, das bedeutet Entschleunigung und Unabhängigkeit. Nicht nur geographisch soll die Region abgedeckt werden, sondern auch organisatorisch: von kurzen Ausflügen bis zu langen Strecken sowie unterschiedlichsten Themenradwegen soll alles dabei sein. Genussradler sollen gezielt recherchieren und sich ihre individuellen Strecken zusammenstellen können.

Künstlerische und szenische Workshops für Kund*innen der Lebenshilfe Mürztal

Die Kund*innen der Lebenshilfe Mürztal sollen die Möglichkeit haben, sich über ihre alltägliche Beschäftigung und Arbeit hinaus im künstlerischen Bereich zu betätigen. So können die obligatorischen weiterentwickelten, Kompetenzen entdeckt und Inklusion vorangetrieben werden.

Vital-digital

Der demographische Wandel und die technische Weiterentwicklung zeigen uns, dass es für das Gemeinwohl einer immer älter werdenden und sich wandelnden Gesellschaft wichtig ist, Projekte zu initiieren, welche die Chancen der Digitalisierung eröffnen. Mit dem Projekt Vital-digital werden Mitmenschen ab 50 + für die digitalen Möglichkeiten begeistert. Durch Abhaltung von kostenlosen Kursen in den einzelnen Gemeinden der Region haben alle Einwohner*innen die Möglichkeit ihre Kompetenzen hinsichtlich ihrer individuellen Bedürfnisse im digitalen Lebensalltag zu stärken. Die Kurse werden an die Wünsche der Teilnehmer angepasst und erhält dadurch nicht nur Pilot- sondern auch Alleinstellungscharakter. Dieses Projekt bietet der Gesellschaft neue Chancen und Wege aus der sozialen Isolation.

Wie unten ersichtlich, sind im Beteiligungsprozess gerade in diesem Bereich die meisten Rückmeldungen und Ideen aus der Region gekommen. Die LAG wird versuchen, alle aufzunehmen und Beteiligung Projekte daraus zu formen.

Ideen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess²⁸ die weiterentwickelt werden, um sie auf Projektebene zu heben:

- Mehr an Entwicklungsunterstützung für Frauen, insbesondere EPU's und flexiblere Kinderbetreuungseinrichtungen
- Mehr Möglichkeiten für Hunde auch in Zentrum Gassi zu gehen!
- Eine große Hundezone, am besten zwei gleichgroße nebeneinander, damit man sich aufteilen kann, sollten sich manche Hunde nicht mögen oder der Größenunterschied zu groß sein.. am

²⁸ Im Beteiligungsprozess war es für die Teilnehmer*innen optional möglich ihre Idee für die Region zu formulieren. Alle eingegangenen Vorschläge wurden von der LAG den Aktionsfeldern zugeteilt. Es handelt sich hier um wörtliche Zitate der Teilnehmer*innen.

besten daneben einen Spielplatz sodass man als alleinerzieher mit Hund Kind und Hund gleichzeitig bespaßen kann (funktioniert in Klagenfurt sehr gut, natürlich mir bei Kindern die groß genug sind um keinen erwachsenen im 2 Meter Umkreis zu brauchen

- Durch meine Arbeit mit beeinträchtigten Menschen ist mir aufgefallen, dass Freizeitangebote, Vereine fehlen, die speziell auf beeinträchtigte, bzw. auf die Inklusion derer spezialisieren fehlen. Kreatives Gestalten, Beisammensein, Anschluss finden sind die Schlagwörter
- KULTURELLES --> Konzerte, ein belebtes Lokal, das Platz bietet für Jamsessoins und konsumzwangfreies Sein;
- Mehr Möglichkeiten für Jugendliche - zb. Clubs, Lokale, Treffpunkte. Außerdem mehr Lokale, die neue Foodtrends verfolgen (zB. vegan).
- Skater Park, mehr Möglichkeiten für teenager ihre zeit zu verbringen um nicht die ganze zeit auf Kinder Spielplätzen zu sein
- Ich würde es sehr wichtig finden, Orte für Kinder und jugeliche zu schaffen, an denen sie sich im Freien gemeinsam erholen, aktiv sein und zusammen sein können. Der Skatepark in Bruck auf der Murinsel wäre ein solcher Ort. Da er aber leider sehr in die Jahre gekommen ist, wird er leider nicht mehr optimal genutzt. Durch meine Arbeit mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen fände ich eine Erneuerung dieses Platzes als sehr wichtig, da sie vor allem am Skaten sehr großes Interesse zeigen
- Anreize für die Jugend, Konzertveranstaltungen im größeren Rahmen, nachhaltige Umweltprojekte
- Mehr Sportangebote für Jugendliche
- Genial wäre auch ein multisportives/kreatives Feriencamp, wo Kinder im Sommer spannende neue Impulse für ihre Freizeitgestaltung sammeln können.
- SOZIALES --> Begegnung und Gemeinsames begünstigen - Repaircafe, Gemeinschaftsgartenflächen, Saatguttausch;
- Mehr Mut zur Kreativität bei Veranstaltungen, bei der Architektur von Bauwerken, Mut zur Großartigkeit / "Verrücktheit". Woran erkennt man unsere Region? Was merkt sich ein Durchreisender von unserer Region? Wer bei seinen Ideen und Visionen immer darauf achtet, was andere darüber wohl denken mögen, verliert seine eigene Identität.
- mehr Möglichkeiten für Sport: zB Calisthenics
- SPORT: Öffnung von Forstwegen für Mountainbiking, DIY Downhill Strecke; RAUM zum Ausleben von Ideen: offene Werkstätten, Ateliers, Garten und Waldflächen für alle
- Obstacle runs und Hindernissläufe erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Sie bringen Menschen dazu in ihre Laufschuhe zu schlüpfen die es bis jetzt nicht so mit dem Laufen hatten, weil es ihnen vielleicht einfach zu langweilig war. Hindernissläufe fördern den Teamgeist und erfordern Ganzkörperfitness. Wo könnte man besser trainieren als in einem eigens dafür angelegten Trainingsareal. Ein Beispiel wie so etwas aussehen könnte: <https://www.elementics.at/>.
- Toll wäre ein Motorikpark bzw. Outdoor Gym, wo sich Menschen jedes Alters bewegen, ausprobieren oder einfach treffen können.
- Mehr Freistrecken und Forstwege für Mountainbike
- Besseres MTB-Netz bzw. evtl einen Singletrail, Auch für Junge Menschen attraktiver werden
- Wir würden uns um einen Mountainbike Singletrail z.b. im Gemeindewald freuen um die Bike Region Mürztal interessanter zu gestalten.
- Pump Track Anlage mit Motorikpark , Badeteich bei eh. Korsa Wiese mit Liegebereich, Wasserski , Tretbootverleih , Seebühne für Veranstaltungen
- Es fehlt an Angebot fürs Radfahren / E-Biken z.B. legale Mountainbikestrecken / Trails/ Parks

- Skigebiete im Sommer nutzen (turnau) Sommerrodelbahn, Downhill-Strecke für Erw. Sowie auch für Kleinkinder, Kinder Erlebnisspielplatz mit Streichelzoo, Indoor-Spielplatz, neue Rutschen im Kapfenberger Bad, Fussparcour umgestalten im Bad, Indoor spielplatz
- Mehr Mountainbikestrecken wären super.

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

transnational

- Erfahrungsaustausch mit Regionen, die im Themenbereich Förderung von Frauen umfassende Erfahrungen haben.

regional

- Enge Zusammenarbeit mit allen Initiativen die die Förderung von Frauen zum Ziel haben. Dabei spielen auch die Genderbeauftragten eine wichtige Rolle.
- Enge Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen der Region.
- Enge Zusammenarbeit mit allen Organisationen die sich mit Jugendarbeit beschäftigen.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Viele Forschungsarbeiten belegen, dass der Alpenraum aufgrund seiner Topographie vom Klimawandel deutlich stärker betroffen ist als andere Gebiete in Europa. Zugleich ist der Alpenraum aber auch überdurchschnittlich für die Freisetzung von Treibhausgasen verantwortlich, sei es im Gebäudebereich, in der Industrie oder im Verkehr. Klimapolitik beinhaltet deshalb zwei wesentliche Stoßrichtungen: den Klimaschutz (= Reduktion von Treibhausgasen) und die Anpassung an den Klimawandel. Viele europäische Länder haben bereits nationale Klimastrategien verabschiedet, so auch Österreich. Nun geht es darum, diese Klimastrategien auf regionaler und lokaler Ebene umzusetzen. Da alle Sektoren betroffen sind und viele Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Sektoren bestehen, kann die Umsetzung von Klimamaßnahmen nur dann erfolgreich sein, wenn die öffentlichen und privaten Schlüsselakteur*innen sowie weitere betroffene Gruppen in den einzelnen Sektoren gut zusammenarbeiten. In der LEADER-Region haben sich in den letzten Jahren **Klima- und Energiemodellregionen** (KEM) etabliert. Aktuell ist nur eine aktiv. Das Thema Klimaschutz steht im Vordergrund. In der LEADER-Periode soll zusätzlich auch das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ verankert werden. Hier gibt es aktuell zwei **Klimawandelanpassungsmodell Regionen** (KLAR!) und zwar einmal im oberen Mürztal, mit den Gemeinden Spital am Semmering und Mürzzuschlag, und eine im unteren Mürztal, mit den Gemeinden Tragöß – St. Katharein, St. Lorenzen, sowie den Städten Bruck an der Mur und Kapfenberg.²⁹ Innerhalb dieses Themenbereichs soll auch LEADER einen Anreiz für Projekte geben. Aufgrund der voraussichtlich hohen Nachfrage und mit Bedacht auf das LEADER-Gesamtbudget wird die Fördersumme je KEM und KLAR! auf € 40.000,- beschränkt. Dabei wird auf die Fördermöglichkeit im KLAR! Programm, nämlich KLAR! Invest Bezug genommen.

Auch wenn das LEADER-Gebiet von der Anzahl her nur sehr wenige KEM und KLAR! Regionen aufweist, muss bedacht werden, dass es sich bei den beteiligten Kommunen um sehr einwohnerstarke Gemeinden handelt. Im Gebiet der KEM StadtLandSee sind 42,80 %, und die beiden KLAR! Regionen Steirischer Semmering und StadtLandSee sogar 57,22 % der Regionsbevölkerung³⁰ beheimatet.

Neben der Etablierung von weiteren KEM und KLAR! Regionen³¹ spielt auch die Erzeugung von alternativer Energie eine wichtige Rolle. Der Anteil ist in der Region nach wie vor zu niedrig und muss auch im Rahmen des LEADER Programms gesteigert werden. In der Region gibt es schon einige große Erzeugungsanlagen für alternative Energie wie zum Beispiel die verschiedenen Windparks. Im Segment der kleineren Anlagen gibt es allerdings noch Nachholbedarf.

Das Regionsthema Wald spiegelt sich im Bereich Klimawandel nicht nur in der Schutzfunktion des Waldes, sondern auch in anderen Bereichen, wie der Entwicklung und Forschung von klimaresistenten Innenstadtbepflanzungskonzepten gemeinsam mit der BOKU. Dies soll zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im städtischen Bereich führen, siehe auch AF3. Diese Herausforderung wird auch von der KLAR! StadtLandSee bearbeitet.

Der Fonds für einen gerechten Übergang, auf den im Kapitel 3.6 noch im Detail eingegangen wird, soll die Co2-intensiven Industrie bei einem Systemwechsel unterstützen. Das LAG-Management ist hier involviert und wirkt bei den Workshops und Veranstaltungen des Just Transition Fonds mit.

²⁹ Anzahl KEM & KLAR Regionen per 13.12.2022

³⁰ Einwohner: LEADER Region 94.015 KEM StadtLandSee 40.328 KLAR! Steirischer Semmering 10.249 KLAR! StadtLandSee 43.548

³¹ Zwei weitere Einreichungen sind in Planung.

Um die gesetzten Klimaziele zu erreichen, ist ein Klimawandel im Sinne von Bottom-Up erforderlich. Ergänzend und im Zusammenspiel mit den KEM und KLAR! Regionen muss hier eine **Partizipation**-skultur entstehen. Die Übernahme von Eigenverantwortung und Teilhabe soll hier in den Köpfen verankert und regional gelebt werden. Die Bildung von Energiegemeinschaften³² und Energiegenossenschaften wird bereits von einigen Gemeinden und Initiativen verfolgt.

Blackout ist ein weiteres Thema, dem sich die LAG verstärkt widmen möchte. Ein längerfristiger Stromausfall kann immer unangenehme Folgen haben und genau darum ist es wichtig, sich auf dieses Szenario vorzubereiten. Ziel ist es die Bevölkerung auf Zivilschutz- und Blackout Szenarien vorzubereiten.

Als weiterer interessanter Bereich kann **der klimaneutrale Tourismus** angesehen werden. Auch hier gab es in der Vergangenheit bereits vereinzelte Initiativen. Da gerade die Nähe zu großen Ballungsräumen und die zukünftig bessere Erschließung durch den Semmeringbasistunnel große Chancen darstellen wird auch hier ein Schwerpunkt gesetzt. Im Rahmen einer Umfrage des Klima- und Energiefonds wurden Tourismusunternehmen und -verbände zu ihren Einstellungen zu Klimaschutz im Tourismus befragt. Zentral ist dabei die Erkenntnis, dass für mind. 70 % der österreichischen und deutschen Tourist*innen Klimaschutz im Tourismus aktuell ein (sehr) wichtiges Thema ist. Im Besonderen streicht der Bericht die Potentiale im Bereich Mobilität hervor. Um die Klimabelastung des Tourismus zu reduzieren, bedarf es einer Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots: Sowohl für die An- und Abreise, als auch für die Mobilität vor Ort in den Tourismusorten und -regionen, beispielsweise durch bedarfsorientierte Mobilitätslösungen. Insbesondere wird hier auch mit dem Naturpark Mürzer Oberland kooperiert, siehe auch Thema 2 im Aktionsfeld 2. Es muss an dieser Stelle jedoch auch festgehalten werden, dass die LEADER-Region keine der klassischen Tourismusdestinationen Österreichs ist. Die Region ist verstärkt für ihr Wandergebiet und als (Naherholungs-)Ziel für Tagesausflüge bekannt. Eine klimafreundliche Anreise zu den Zielen in der Region hat auch für die Regionsbewohner*innen große Bedeutung. Hier stehen der Umweltgedanke und der Klimaschutz, neben einer stressfreien Anreise im Vordergrund. Durch eine öffentliche Anreise zu den Ausgangspunkten für Wanderungen ist es auch leichter möglich, Touren zu planen und alternative Routenführungen und Optionen miteinzubeziehen, da der Ausgangsort nicht gleich mit dem Zielort sein muss. Gegebenenfalls kann man die Tour anpassen, also verkürzen oder verlängern. Zusätzlich werden Konfliktsituationen an überfüllten Parkplätzen entschärft.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bilden auch im Bereich Smart Village ein zentrales Thema, siehe 3.5 in diesem Dokument bzw. Anhang 9.2.

Mit lokalen Energiemodellen, die sich auf regionaler oder auf Gemeindeebene gegründet haben, werden zunehmend auch die Gemeinden gestärkt und die Resilienz vor Ort nimmt dadurch zu. Innovative Versorgungsmodelle können im ländlichen Raum enorme Chancen zur Weiterentwicklung darstellen.

Die regionale Stromerzeugung baut hauptsächlich auf die vorhandene Wasserkraft auf, dadurch ist eine regionale Vor-Ort-Versorgung mit grünem Strom theoretisch möglich. Hier sollte die Region versuchen, sich das Prinzip der Glokalität zu eigen zu machen, und auf lokale Erzeugung und Vor-Ort-Vertrieb zu setzen. Längerfristig könnte so eine Unabhängigkeit von unberechenbaren Märkten entstehen. Parallel dazu ist die Wirtschaft aber nicht isoliert, sondern im Wechselspiel mit internationalen Akteur*innen, und schaffen so eine Balance aus lokal und global. Durch die Bildung von Energiegemeinschaften kann der Wandel vom Konsumenten zum CO-Produzenten hin gelingen.

„Der Wandel von der Consumer- zur Prosumer-Gemeinde ist mit einem Erstarren der Gemeinschaft verbunden.“
Tristan Horx

³² LEADER 14-22 in einem Projekt der FH Joanneum wurden bereits Grundlagen zur Gründung von Energiegemeinschaften erarbeitet

Die Themen im Aktionsfeld 4 sind:

1. KEM und KLAR!
Unterstützung|Entwicklung|Kooperation
2. Versorgungsautonomie & Beteiligung
3. Klimaneutrale touristische Angebote

Un-



KLIMASCHUTZ
& ANPASSUNG AN DEN
KLIMAWANDEL

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Thema 4.1 **KEM und KLAR! Unterstützung|Entwicklung|Kooperation**

Im Aktionsfeld 4, Klimaschutz und Klimawandelanpassung gibt es aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre einen akuten Handlungsbedarf. Dieser lässt sich aus der regionalen SWOT-Analyse auch eindeutig ableiten. In den letzten Jahren ist zwar einiges passiert, jedoch gab es auch Rückentwicklungen. So haben die 2 KEM-Regionen ihre Arbeit eingestellt. Auch im Bereich der KLAR! Regionen gibt es nur zwei Initiativen.,

Thema 4.2 **Versorgungsautonomie & Beteiligung**

Grundsätzlich hat sich die Versorgung der Region mit alternativen Energieträgern verbessert, aber auch hier gibt es Entwicklungspotenzial. Gerade was die Implementierung von Kleinanlagen anbelangt sollten Aktivitäten gesetzt werden. Große Anlagen, wie zum Beispiel die zahlreichen Windparks werden eher schon zum Problem, vor allem, was die Zerstörung sensibler Naturräume anbelangt. Hier spielt auch der neue Ansatz der sogenannten Energiegenossenschaften eine wichtige Rolle.

Wie in vielen anderen Regionen haben extreme Wetterereignisse zugenommen. Umfassende Maßnahmen sind im Bereich der Klimawandelanpassung notwendig. Gleichzeitig wird versucht, nachhaltige Effekte im Bereich des CO₂ Ausstoßes und der lokalen Energieproduktion zu unternehmen.

Smart Village Strategie Stanz³³ (siehe auch 3.5 Anwendung und Umsetzung Smart Villages)

Übergeordnetes Ziel ist es, Stanz zu einer Modellgemeinde im Umgang mit den gegebenen Herausforderungen zu etablieren: „Der Stanzer Weg“. Wichtig dabei ist die Kombination von technischer und sozialer Innovation. So wird es möglich, auf kommunaler Ebene zukunftsfähige, klimagerechte und an Solidarität ausgerichtete Lebensstile zu etablieren und somit Resilienz auf lokaler Ebene zu erlangen, einen Austausch darüber mit anderen Gemeinden zu führen und einen Beitrag für die Lösungsfindung globaler Probleme zu leisten.

Ziel 1: Energieautonomie bis 2030

³³ SV Strategie Stanz, SCAN, R. Rosegger 2020

*An der Machbarkeit Energiespeicherlösungen, Sektorenkopplungen und nachhaltigen Geschäftsmodellen für die kommunale Energiewende wird geforscht. Im Frühjahr 2022 wurde mit dem Verein „EG-Stanzertal“ eine erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG gem. EAG 2021) gegründet. Im Rahmen des Smart Rural Projekts wird eine Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Energiegemeinschaft umgesetzt: So wird die Administration der EEG und die Abrechnung zwischen den Teilnehmer*innen sowie Flexibilisierungs- und Automatisierungsmöglichkeiten des Betriebs (Lastenverschiebung) über eine Blockchainlösung angestrebt. Dies bietet gleichzeitig die Möglichkeit der Einführung einer lokalen Energiewährung um bei regionalen Betrieben aus den erzielten Einnahmen der EEG, Einkäufe und Zahlungen zu tätigen. Im Sommer werden Beteiligungsanlagen auf dem Dach der Schule und Kulturhalle errichtet und im Herbst der dezentrale Energiehandel zwischen den Teilnehmer*innen aus der Energiegemeinschaft gestartet. Erträge der Gemeinde durch die lokale Energieproduktion sollten für die Renumeration von Ehrenamt oder die Unterstützung sozial schwacher Haushalte verwendet werden. In den nächsten Jahren wird die Digitalisierung und Automatisierung der Energiegemeinschaft sowie Sektorenkoppelung (zB. Power to Heat) und Speicherlösungen umgesetzt, einzelne Geschäftsmodelle zur Stärkung der Kommune und Region realisiert und die Bewohner*innen über verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten (im Bereich Stromproduktion und -verbrauch) und Incentivierungsstrategien (Anwendungen des E-Tokens) für nachhaltige Lebensstile innerhalb der Gemeinschaft motiviert. Trotz der dringlichen Notwendigkeit der Energiewende in Europa ist für Stanz eine schrittweise, organische Umsetzung der lokalen Energiewende wichtig. Durch die Disseminierung von Ergebnissen und Erfahrungen kann dadurch eine Multiplikation auf regionaler und internationaler Ebene sowie eine Skalierung für größere Anwendungsbereiche entstehen.*

Thema 4.3 **Klimaneutrale touristische Angebote**

Ein Thema, welches schon in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, ist die Nutzung des Klimawandels für touristische Zwecke. Im Vergleich zu vielen anderen Regionen sind die Temperaturen im Mariazellerland und im Müritztal noch erträglich. Zusätzlich gibt es mit der Ressource Wald einen weiteren positiven Faktor hinsichtlich Klimawandel. Der Wald wirkt wie eine natürliche Klimaanlage und mildert die Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschen. Dieses Klima wirkt sich positiv auf die Verweildauer von Gästen und Personen die einen zweiten Wohnsitz in der Region haben aus. An klimafreundlichen Angeboten und klimafitter Mobilität sollen nicht nur Touristen von außen, sondern vor allem die Regionsbewohner*innen profitieren. Dies soll Auswirkungen auf das regionale Mobilitätsverhalten haben und die Freizeitmobilität natur- und umweltfreundlicher machen. Eine weitere positive Wirkung soll die Entschärfung von Konfliktsituationen bei überfüllten Parkplätzen an Hotspots der Region sein.

Die Zukunft verlangt adäquate nachhaltige Mobilitätslösungen – sowohl im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Freizeitdestination als auch in Bezug auf die Mobilität vor Ort. Innovative Mobilitätsangebote, die sich an den Bedürfnissen der Gäste und auch jenen der Einheimischen orientieren, leistbar, kundenfreundlich und klimaschonend sind, können einen wesentlichen Standort- und Wettbewerbsvorteil für eine Region darstellen. Probleme, die sich aus der Tourismusmobilität ergeben wie z.B. Parkplatzprobleme an Ausgangspunkten von Wanderungen, lassen sich auch nicht mit einem Auto mit alternativem Antrieb lösen. Denn auch E-Autos benötigen vor Ort Raum und Platz und beeinträchtigen somit.

Vor allem das Mountainbike-/Wander-/Schneetouren-Angebot weist Lücken in der Erschließung im Sektor klimafreundlicher Erreichbarkeit auf (Niederlpl, Preiner Gscheid).

Es ist keine übergeordnete Vermarktungsstrategie der zahlreichen Angebote vorhanden.

Es ist ein integrierter regionaler Prozess zu starten, hinter dem alle stehen. In der Folge sind Umsetzungen für nachhaltige Mobilitätsangebote zu entwickeln, wobei ein Schwerpunkt auf Kommunikation und Bewusstseinsbildung liegt.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

KEM und KLAR! Unterstützung | Entwicklung | Kooperation

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die KEM und KLAR! Strukturen sollen in der kommenden LEADER Periode ausgebaut und weiterentwickelt werden. Gemeinden sollen dazu animiert werden die Angebote des Klimafonds anzunehmen und dort Projekte einreichen.

Es sollen neue KEM's und KLAR!'s in der Region etabliert werden, die LAG hat die Aufgabe neue Partner zu motivieren und Information zu transportieren.

- Die Zusammenarbeit zwischen den KEM's und KLAR!'s sowie zwischen der LAG und den KEM's und KLAR!'s soll intensiviert werden.
- Vernetzungstreffen sollen eingeführt werden

Versorgungsautonomie & Beteiligung

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Neue alternative Energieanlagen sowie Energiegenossenschaften werden entwickelt und geplant. Die Vorschläge und Handlungsempfehlungen aus der SV Strategie Stanz sollen umgesetzt werden.

- Entwicklung naturverträglicher alternativer Energieerzeugungsanlagen
- Es sollen neue alternative Energieanlagen entwickelt und geplant werden.
- Es sollen neue Energiegenossenschaften etabliert werden.
 - In einem weiteren Schritt sollen diese digitalisiert und automatisiert werden.

Klimaneutrale touristische Angebote

Grundstrategie & Strategische Stoßrichtung

Die Sommerfrische sowie klimafreundliche Mobilitätsangebote werden in der Region verankert. Die Angebotsentwicklung „CO₂-neutrales Erlebnis Welterbe Semmering“ mit den Gemeinden des oberen Mürztals unter besonderer Berücksichtigung der klimaneutralen Mobilität ist abgeschlossen und umgesetzt. Die Angebote sind entwickelt, als nächster Schritt muss die Umsetzung erfolgen. Es ist geplant, die innerregionale Mobilität auszubauen.

- Die Sommerfrische ist ein wesentlicher Teil des touristischen Angebotes der Region, jedoch nicht nur für Besucher von außerhalb der Region, sondern vor allem für die Mobilität innerhalb der Region
- Klimaneutrale touristische Angebotspakete werden entwickelt und stehen zur Verfügung.
- Es wird versucht, die Overtourismus-Spitzen abzuflachen, weil sich die Besucher*innen besser verteilen.
- Besucherhotspots sollen auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

KEM und KLAR! Unterstützung | Entwicklung | Kooperation

- Entwicklung von weiteren KEM und KLAR! Regionen.
- Organisation und Umsetzung von einem jährlichen Entwicklungsworkshops aller KEM und KLAR! Regionen in der LEADER-Region.

Versorgungsautonomie & Beteiligung

- Es wurde eine Koordinationsstelle für die Entwicklung alternativer Energieanlagen in der Region geschaffen.
- Es wurden modellhaft 2 Energiegemeinschaften ins Leben gerufen.
- Maßnahmen aus „Energieautonomie Stanz 2030“ wurden umgesetzt.

Klimaneutrale touristische Angebote

-
- Es liegen 3 touristischen Angebotspakete zum Thema klimaneutraler Tourismus vor.
- Es liegen 3 touristischen Angebotspakete zum Thema Wald vor.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele Projekte & Ideen

Die angeführten Projekte und Ideen wurden im zweiten Halbjahr 2022 konkretisiert und mit möglichen Träger*innen weiterentwickelt. Mit * gekennzeichnete Projekte wurden aus dem Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet. Es wird an dieser Stelle vermerkt, dass die in der LES genannten Projekte nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Aktionsfeldthema	Projektitel	Status/Kategorie	Projekträger
4.1 KEM und KLAR! Unterstützung Entwicklung Kooperation	KEM & KLAR! Entwicklung und Vernetzung	Idee	Gemeinden, KEM und/oder KLAR! Regionen
	Green City Mürzzuschlag	in Planung	Stadtgemeinde Mürzzuschlag
4.2 Versorgungsautonomie & Beteiligung	Blackoutvorsorge in der LAG MM	in Planung	betroffene Gemeinden
	Energieautonomie Stanz 2030 – Smart Village	in Ausarbeitung	SV Stanz
4.3 Klimaneutrale touristische Angebote	Klimafreundliche Mobilität: Kommunikation und Bewusstseinsbildung	Idee	Gemeinden im Weltkulturerbe & Naturpark

KEM und KLAR!

KEM und KLAR!-Gemeinden der Region sollen zum Erfahrungsaustausch und zu Vernetzungstätigkeiten eingeladen werden. Dies soll motivieren und weitere Einreichungen im Programm des Klimafonds bewirken.

Green City Mürzzuschlag

In der Stadtgemeinde Mürzzuschlag gibt es die Idee (welche aus der KLAR!-Region kommt) Fassaden von öffentlichen Gebäuden mit einer neuen Technik zu begrünen. Die Bepflanzung wirkt sich auf das psychische Wohlergehen der Menschen aus und fördert die Biodiversität, da kleine Tiere und Insekten hier Lebensräume und dringend benötigte Rückzugsorte vorfinden können. Der isolierende Effekt, den eine Bepflanzung der Außenwände mit sich bringt, dämmt während der kalten Monate und verschafft Abkühlung durch Verschattung und Ablenkung direkter Sonneneinstrahlung.

Blackoutvorsorge in der LAG MM

Dieses Vorhaben soll die Bevölkerung hinsichtlich der Blackoutthematik sensibilisieren und vorbereiten.

Energieautonomie Stanz 2030 – Smart Village

Stanz verfügt im Gemeindegebiet über umfassende Ressourcen für erneuerbare Energie. Insofern ist es ein Anliegen, proaktiv an der Energiewende beteiligt zu sein und Best-Practices für andere Gemeinden und Regionen zu liefern. Expert*innen sind sich einig, dass die geplante Energiewende bis 2030 nur möglich ist, wenn vor allem die Kommunen sowie private Haushalte aktiv an diesem Vorhaben beteiligt sind. Im Sachprogramm Windkraft ist die Region rund um Stanz als vorrangige Eignungszone ausgewiesen.

Wie aus anderen, vor allem aus einzelnen deutschen Regionen bekannt, führt dies jedoch immer wieder zu Konflikten mit der lokalen Bevölkerung. Da es Auswirkungen auf die Landschaft hat, kann ein Ausbau der Windkraft somit nur in innovativen Dialogen und unter Einbeziehung der Bevölkerung erfolgen. Neben der Windkraft verfügt Stanz über ein reiches Potential an Biomasse aus Holz, Wasserkraft und Potentialflächen für die Gewinnung von Energie aus Sonnenkraft. Hier sollten Sektoren gekoppelt werden, die Digitalisierung als Innovationstreiber genutzt werden und auch soziale Innovationen im Bereich der Energiewende zu Erfolgen führen. Bis 2030 wird angestrebt, dass die Gemeinde mit den einzelnen Haushalten und Betrieben autark im Bereich erneuerbarer Energieproduktion ist.

Klimafreundliche Mobilität: Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Für die gemeinschaftliche Vermarktung von nachhaltigen Freizeit- und Tourismusmobilitätsangeboten, soll an Konzepten für Wander- und Tälerbusse, Bewusstseinsbildung sowie für die LastMile-Problematik gearbeitet werden. Eine sanft-mobile Vision zeitlich hin bis zur Eröffnung des Semmering-Basistunnels für die nachhaltige Entwicklung der Tourismus und Freizeitmobilität in der Welterberegion Semmering-

Schneealpe entwickelt werden, von der eine gemeinsame Zielfestlegung für eine nachhaltige Tourismus- und Freizeitmobilität abgeleitet werden muss.

Ideen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess³⁴, die weiterentwickelt werden, um sie auf Projektebene zu heben:

- Mehr Umweltbewusstsein
- Da Thermalwasser vorhanden ist bin ich für Geothermie zur Nutzung
- Ausbau von Rad- und Fusswegen
- Eine Therme wäre schön. Das Image der Region ist österreichweit noch zu verbessern.
- Die Teilhabe an Ehrenamtlichkeit, Sozialem, Kultur, Sport und Politik ist durch einen minimale Einsatz der öffentlichen Verkehrsmittel unter der Woche kaum, am Wochenende garnicht möglich. (Selbst innerhalb der Gemeinde Neuberg nicht.) Man ist gezwungen ein eigenes Verkehrsmittel zu benutzen. Das schont auch die Umwelt nicht. Kaum ein Ziel ist im Naturpark mit den ÖFFIS möglich. Hier wären sinnvolle Projekte notwendig.
- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, sanfter Tourismus, Wanderführer in Buchform, nachhaltiges Arbeiten fördern
- Die Möglichkeit kurze Strecken mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen gib es kaum. Um von einem Ort zum Nächsten zu kommen (~1km) muss man AUF der Bundesstraße gehen. Es gibt weder Geh- noch Radwege. Für Kinder ist das Untragbar. (Früher gab es zwischen allen Dörfern Fußwege für die Schulkinder.) Möglichst direkte Verbindungen zwischen allen Orten nur für Fußgänger und Radfahrer macht die Wege einfacher, sicherer, attraktiver und umweltfreundlicher.

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

National

- Zusammenarbeit mit den wichtigsten Akteur*innen im Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel auf nationaler Ebene.
- Durch das Thema Wald ergeben sich Kooperationsmöglichkeiten mit anderen LAGs die sich eine ähnliche Fokussierung gesetzt haben – z.B: Holzwelt Murau

Regional

- Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteur*innen zum Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Region.
- Zusammenarbeit mit der Erlebnisregion Hochsteiermark zum Thema klimaneutraler Tourismus und Wald.

3.5 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

³⁴ Im Beteiligungsprozess war es für die Teilnehmer*innen optional möglich ihre Idee für die Region zu formulieren. Alle eingegangenen Vorschläge wurden von der LAG den Aktionsfeldern zugeteilt. Es handelt sich hier um wörtliche Zitate der Teilnehmer*innen.

Das Thema Smart Village wird von der LAG als Querschnittsmaterie verstanden, einzelne Umsetzungsmaßnahmen werden über Projekte den jeweiligen Aktionsfeldern zugeordnet. Das gesteckte, übergeordnete Ziel ist der Aufbau einer weiteren Smart Village Region und die Weiterentwicklung der Smart Rural Gemeinde Stanz.



Im Gebiet der LAG wurden im Vergleich zu anderen Regionen der Steiermark überdurchschnittlich viele Bürgerbeteiligungsprojekte im Sinne von LA 21 durchgeführt. Daraus kann eine hohe Bereitschaft an Beteiligung von der Bevölkerung abgeleitet werden.

Durch diesen bereits vorhandenen hohen Grad an Mitsprache und Mitarbeit von den Bürgerinnen und Bürgern ergibt sich eine soziale Innovation und eine Dynamik, die es gilt auf die Akteur*innenebene zu heben.

Unter anderem ist darauf die Bewerbung der Smart Region „Stanz“ begründet.

Es ist geplant, das Thema Orts- und Stadtkernentwicklung über den Smart Village Ansatz umzusetzen. Geplante Umsetzungsschritte dazu sind einerseits die Weiterentwicklung der Gemeinde Stanz in der Thematik Smart Rural, bzw. die Umsetzung von formulierten Vorhaben, welche im Prozess 2021 entstanden sind (Energiegemeinschaft, Regionalwährung).

Stanz im Mürztal wurde im Jahr 2020 unter rd. 800 Einreichungen aus unterschiedlichen europäischen Ländern für die Teilnahme am Projekt „Smart Rural 21“ der Europäischen Kommission (DG AGRI) ausgewählt (www.smartrural21.eu). Innerhalb der 21 teilnehmenden Gemeinden vertritt Stanz vor allem das Thema Energiewende auf kommunaler Ebene. Weitere Leitthemen der im Jahr 2020 erstellten Smart Village Strategie sind Tourismus und Zivilgesellschaft mit Ehrenamt. Damit führt Stanz im Mürztal den hohen Beteiligungsansatz aus dem Prozess zur Stärkung des Ortszentrums weiter und arbeitet mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam am Kommunalentwicklungsprozess. Über die letzten Jahre ist dabei die Anzahl der engagierten Menschen auf rd. 80 Personen innerhalb der Beteiligung angewachsen. Diese betreiben u.a. ehrenamtlich das E-Taxi, den Kost-Nix-Laden, gestalten Aktionstage und bilden damit das Rückgrat für ein zukunftsfähiges Stanz im Mürztal.

Beschreibung der Ziele aus der Smart Village Strategie Stanz:

Übergeordnetes Ziel ist es, Stanz zu einer Modellgemeinde im Umgang mit den gegebenen Herausforderungen zu etablieren: „Der Stanzer Weg“. Wichtig dabei ist die Kombination von technischer und sozialer Innovation. So wird es möglich, auf kommunaler Ebene zukunftsfähige, klimagerechte und an Solidarität ausgerichtete Lebensstile zu etablieren und somit Resilienz auf lokaler Ebene zu erlangen, einen Austausch darüber mit anderen Gemeinden zu führen und einen Beitrag für die Lösungsfindung globaler Probleme zu leisten.

Ziel 1: Energieautonomie bis 2030

Ausgehend von der starken Beteiligung für die Stärkung des Ortszentrums wird seit 2020 die Beteiligung im Rahmen der kommunalen Energiewende forciert. Im Rahmen des FFG Projekts Stanz+ wurde der Gebäudebestand im Ortszentrum hinsichtlich Nutzungen, Leerstand und energetische Sanierungsnotwendigkeiten analysiert und ein Biomassekraftwerk zur Versorgung des Ortszentrums mit erneuerbarer Energie errichtet. Im Weiteren werden Sanierungen durchgeführt und an der Machbarkeit Energiespeicherlösungen, Sektorenkopplungen und nachhaltigen Geschäftsmodellen für die kommunale Energiewende geforscht. Im Frühjahr 2022 wurde mit dem Verein „EG-Stanzertal“ eine erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG gem. EAG 2021) gegründet. Im Rahmen des Smart Rural Projekts wird eine Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung der Energiegemeinschaft umgesetzt: So wird die Administration der EEG und die Abrechnung zwischen den Teilnehmer*innen sowie Flexibilisierungs- und Automatisierungsmöglichkeiten des Betriebs (Lastenverschiebung) über eine Blockchainlösung angestrebt. Dies bietet gleichzeitig die Möglichkeit der Einführung einer lokalen Energiewährung um bei regionalen Betrieben aus den erzielten Einnahmen der EEG, Einkäufe und Zahlungen zu tätigen. Im Sommer werden Beteiligungsanlagen auf dem Dach der Schule und Kulturhalle errichtet und im Herbst der dezentrale Energiehandel zwischen den Teilnehmer*innen aus der Energiegemeinschaft gestartet. Erträge der Gemeinde durch die lokale Energieproduktion sollten für die Renumeration von Ehrenamt oder die Unterstützung sozial schwacher Haushalte verwendet werden. In den nächsten Jahren wird die Digitalisierung und Automatisierung der Energiegemeinschaft sowie Sektorenkoppelung (zB. Power to Heat) und Speicherlösungen umgesetzt, einzelne Geschäftsmodelle zur Stärkung der Kommune und Region realisiert und die Bewohner*innen über verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten (im Bereich Stromproduktion und -verbrauch) und Incentivierungsstrategien (Anwendungen des E-Tokens) für nachhaltige Lebensstile innerhalb der Gemeinschaft motiviert. Trotz der dringlichen Notwendigkeit der Energiewende in Europa ist für Stanz eine schrittweise, organische Umsetzung der lokalen Energiewende wichtig. Durch die Disseminierung von Ergebnissen und Erfahrungen kann dadurch eine Multiplikation auf regionaler und internationaler Ebene sowie eine Skalierung für größere Anwendungsbereiche entstehen.

Ziel 2: Nachhaltiger Tourismus als neues wirtschaftliches Standbein

Der Bereich Tourismus besitzt eine untergeordnete Rolle in Stanz im Mürtal. Potentiale dafür sind jedoch gegeben: Landschaft und Naturraum sowie ein zunehmendes Interesse an den modellhaften kommunalen Entwicklungsprojekten. Zur Stärkung der Wirtschaft in der Kommune sollten diese Möglichkeiten genutzt und Gäste- sowie Beherbergungsangebote realisiert werden. Eine Ausrichtung auf Entschleunigung, Achtsamkeit und Minimalismus wird angestrebt. Eine globale und auch regionale Herausforderung im touristischen Bereich sind naturräumliche Nutzungskonflikte. Berge und Wälder sind Wirtschafts- und Erholungsraum, (Potential)Flächen für Windkraftparks und werden zunehmend für Action und Sport genutzt. Für eine nachhaltige touristische Entwicklung ist es wichtig, Lösungen für bestehende Konflikte zu entwickeln. Hier ist angedacht, über ein neues Dialogformat (evtl. regionaler Bürger*innen-dialog) Möglichkeiten zum gegenseitigen Verstehen zu schaffen und Strategien einer Konfliktlösung/-reduktion zu erarbeiten. Möglich ist hier auch digitale Dialogplattformen zur Beteiligung (liquid democracy) zu nutzen.

Ziel 3: Zivilgesellschaft weiterentwickeln


Ehrenamtliche Tätigkeiten spielen traditionell im ländlichen Raum eine zentrale Rolle und haben eine besondere Bedeutung im „Stanzer Weg“. Demographischer und soziokultureller Wandel bringen jedoch Herausforderungen für Vereine und zivilgesellschaftliche Initiativen mit sich. Deswegen wurden in der Smart Village Strategie Ziele definiert, um diesen Bereich zu stärken und eine Rückbindung – zB für weggezogene Stanzer*innen – zu ermöglichen. Im Sinne einer „Verräumlichung“ dieses Themas, bei einem gleichzeitigen Impuls für das Ortszentrum, ist angedacht, die bestehende Dorfwerkstatt (Projektraum) zu einem Café und Treffpunkt auszubauen. Gerade für Frauen oder Jugendliche gibt es wenig solcher „dritten Orte“ (Treffpunkte außerhalb der vier Wände) in Stanz. Die traditionellen Gasthäuser stellen oft kein attraktives Angebot dar. Es ist angedacht an diesem Ort eine „Bibliothek der Dinge“ (Verleih von Geräten und Tools) zu realisieren und Repair-Cafés im Sinne der Verlängerung der Lebenszyklen von Gebrauchsgegenständen abzuhalten. Gleichzeitig kann dieser Ort als analoge Schnittstelle zur „digitalen Welt“ der Energiegemeinschaft und Lokalwährung fungieren: Ältere Menschen bzw. Non-Digitals könnten in diesen Bereichen durch die Hilfestellung vor Ort unterstützt werden bzw. die digitale Währung an diesem Ort in analoger Form bezogen werden.

Durch die Umsetzung von Maßnahmen aus der Smart Village Strategie von Stanz im Mürztal sollten zukunftsfähige Wege in der Kommunal- und Regionalentwicklung aufgezeigt werden und durch den Austausch mit anderen Kommunen ein smartes regionales Innovationsnetzwerk entstehen.

Auszüge aus der im Jahr 2020 erstellten Smart Village Strategie für die Marktgemeinde Stanz im Mürztal finden sich im Anhang unter 9.2.

3.6 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien

Die nachfolgende Tabelle dient dem Gesamtüberblick der LES 2023+ und ihren geplanten Wirkungen und Anknüpfungspunkten zu übergeordneten Strategien auf Bundes- und EU-Ebene. Zusätzlich wird im Anschluss an die Tabelle auf einige Strategien näher eingegangen.

LES Mariazellerland Mürztal 2023-2027	AF 1			AF 2				AF 3			AF 4			
	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	4.1	4.2	4.3	
Aktionsfeldthemen														
STRATEGIE														
GAP Strategieplanmaßnahmen 23-27	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
73-08 Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten	X	X	X	X						X		X		
73-10 Orts- und Stadtkernförderung	X							X	X	X				
77-03 Ländliche Innovationssysteme: LIN & LIP	X	X	X	X						X		X		
77-04 Reaktivierung des Leerstands	X	X	X							X				
77-06 EPI-AGRI Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten	X		X	X										
SI plus - Soziale Innovation								X	X	X		X		
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")				X	X						X	X	X	X
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP					X							X	X	
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)				X	X						X	X	X	X
Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen (Alpenkonvention)	X	X	X		X									
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	X	X			X									
Bioökonomiestrategie Österreich	X	X	X											
Breitbandstrategie 2030								X		X				
Digitaler Aktionsplan Austria			X					X		X				X
mission2030										X	X	X	X	
Mission Innovation			X								X	X	X	X
Open Innovation Strategie für Österreich			X						X					X
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)				X								X		
Nationale Forschungsstrategie									X	X		X		
NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich														
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel							X			X	X	X	X	X
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung									X	X			X	
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus	X	X	X	X	X		X	X		X			X	
Klimawandelanpassung Strategie			X								X	X	X	X
Smart Village (für LEADER Regionen)									X	X		X		X
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030								X	X					
Kreislaufwirtschaftsstrategie	X	X	X	X							X			
Kulinarikstrategie	X		X		X			X						
IBW/EFRE & JTF	X	X	X					X	X	X	X	X	X	X

GAP Strategieplanmaßnahmen

Die GAP zählt seit jeher zu den wichtigsten Politikbereichen Europas und wurde seit ihrem Bestehen stetig an die neuen Herausforderungen angepasst. 2023 startet Europa in eine neue Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik. Seitens der LEADER-Region werden positive Wirkungen auf alle Aktionsfeldthemen der LES erwartet. Einzelnen Interventionen werden größere Relevanz für die Region haben, auf diese wird im Folgenden kurz eingegangen.

73-08 Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Diversifizierungstätigkeiten stärken die Landwirtschaft nicht nur in der Wettbewerbsfähigkeit, sondern tragen auch zur Resilienz und Versorgungssicherheit der LEADER-Region bei. Mit der Be- und Verarbeitung, sowie der Vermarktung von regionalen Erzeugnissen wird die Region gestärkt. Auch mit Auswirkungen auf den Tourismus ist hier zu rechnen.

73-10 Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen)

Die Nachfrage nach Förderung von Maßnahmen zur Revitalisierung und Sanierung von Leerständen, welche sich im öffentlichen Eigentum von Gemeinden befinden ist in der Region gegeben. Die Stärkung und Belebung von Orts- und Stadtkernen finden sich auch in dieser LES. Infrastrukturelle Bedarfe werden jedoch nicht mit dem LEADER-Budget unterstützt werden können, deshalb werden hier besonderen Synergien geortet.

77-03 Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft: Förderung von Innovationsunterstützungsnetzwerken (LIN) und Innovationspartnerschaften (LIP)

Neue Kooperationsformen entlang der Wertschöpfungskette, ohne eine Einschränkung über Bereichs- und Branchengrenzen können durch diese Intervention gestartet werden. Besonders für die Bereiche Bioökonomie, Versorgung und Verbesserung der Lebensqualität der Frauen vor Ort werden hier die regionalen Verbesserungen und Innovationen prognostiziert. Der Aufbau von neuen Netzwerken und die Begleitung innovativer Projekte sind auch grundlegende Elemente der LES.

77-04 Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung

Ergänzend zur Intervention 73-10 werden auch alle sensibilisierenden und konzeptionellen Maßnahmen in der Region als sinnvoll erachtet. Gerade in der Bewusstseinsbildung und Beratung kann mit einem geringen Mitteleinsatz viel bewegt werden und ein Umdenken entstehen, dass von der grünen Wiese wieder in die Innenstädte und Ortskerne führt.

77-06 Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit – EIP-AGRI

Einige landwirtschaftliche Fortbildungsinstitute, eine landwirtschaftliche Fachschule, sowie die Forstschule sind in der Region beheimatet. Die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren und Technologien in der Land- und Forstwirtschaft sind im Entstehen.

Soziale Innovation Pilotregion Bruck-Mürzzuschlag

Herzstück im Arbeitsprogramm von SI plus ist es, in Pilotregionen partizipative Prozesse durchzuführen: Gemeinsam mit öffentlichen Stellen, Akteur*innen der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft sowie Bürger*innen soll herausgearbeitet werden, welche Impulse, Tätigkeiten und Angebote es in der jeweiligen Region im Sozialbereich braucht und wie daraus sozial, innovative Projekte entstehen könn(t)en. Eine der Pilotregionen, die in Abstimmung mit der ESF Verwaltungsbehörde und der zuständigen zwischengeschalteten Stelle beim Land Steiermark ausgewählt wurde, ist der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag.



Social Innovation Plus –
Competence Centres

Status Quo, Themen und Herausforderungen

Das Projektteam von SI plus führte zwischen Mai und Juli 2022 Interviews mit zentralen Akteur*innen zum Thema Soziale Innovation in der Region nominiert wurden. Auf Basis der Interviews ergibt sich ein spannendes Bild zum Status Quo und den Bedarfen sowie erste Vorschläge zur Rolle, die SI plus in diesem Zusammenhang einnehmen könnte.

Der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ist eine industriell geprägte Region. Die Industrie ist seit Langem wichtig für die Identität und den Wohlstand in der Region. Sie spielt daher auch eine zentrale Rolle, um dem Strukturwandel zu begegnen. Sozialpolitisch ist die Region sehr aktiv, es gibt zahlreiche innovative und etablierte Initiativen sowie gute Vernetzung. Insgesamt steht Bruck-Mürzzuschlag – wie viele industriell und ländlich geprägte Regionen in Österreich – vor großen Herausforderungen: bspw. der Fachkräftemangel, die bevorstehende Pensionierungswelle und anhaltende Abwanderung machen es notwendig, neue Impulse zu setzen und die Zukunft der Region aktiv zu gestalten. Auch angesichts der akuten, multiplen Krisen (Klima, Krieg, Corona) gibt es zahlreiche Themenbereiche, für die es sozial innovative Ideen und Lösungsansätze braucht.

Durch die Interviews wurden folgenden Bereiche für die Region herausgearbeitet:

- Demographischer Wandel
- Qualitätsvolle Pflege
- Kinderbetreuung
- (Erwerbs)Arbeit: Insbesondere die Erwerbsbeteiligung von Frauen, alternative Beschäftigungsangebote abseits der Industrie sowie Flexibilität und Möglichkeit zum Home Office
- Mobilität: Ausbau des öffentlichen Verkehrs & Förderung von Fahrgemeinschaften

Die Förderung von mehr Sozialer Innovation in Bruck/Mürzzuschlag braucht aus Sicht der Interviewpartner*innen neue zielgruppenspezifische Kooperationen und ein entsprechendes Mindset bei unterschiedlichsten Akteur*innen. Wesentlich ist auch die Rolle der Industrie für die Entwicklung von sozial innovativen Initiativen.

SI plus wird aus Mitteln der Europäischen Kommission (EaSI) sowie des Österreichischen Bundesministeriums für Arbeit finanziert. Eine Kooperation mit der LEADER-Region ist in Anbahnung, das Regionalmanagement war in die Interviewphase eingebunden. Die nächsten Schritte sind derzeit in Planung.

<https://siplus.at/experimentierraume/pilotregion-bruck-muerzzuschlag/>

Der europäische Grüne Deal

Der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft soll durch den Green Deal als Rahmenstrategie dazu ermöglicht werden. Die vorliegende LES knüpft hier in den Aktionsfeldern 2 & 4 an.

Mission 2030 & Mission Innovation

Abgeleitet von der Mission 2030 hat auch die LAG zum Ziel den Ländlichen Raum klimafreundlicher zu gestalten. Hier findet sich auch die Kooperation und Abstimmung mit den KEM und KLAR! Regionen. Auch in der Mission Innovation gibt es im AF4 Anknüpfungspunkte.

ÖREK 2030

Mit den vorhandenen, räumlichen Ressourcen sparsam umzugehen ist sowohl in der LES als auch im Österreichischen Raumentwicklungskonzept 2030 ein wichtiges Thema. Damit einher geht die Thematik den sozialen und räumlichen Zusammenhalt zu stärken und Wirtschaftssysteme klimaverträglicher zu machen. Ein weiterer Anknüpfungspunkt ist die (Re)Aktivierung von Stadt- und Ortskernen.

PLAN T – MASTERPLAN Tourismus

In dieser Bundesstrategie gibt es die meisten Ziele, welche sich auch in der LES widerspiegeln. In allen vier Aktionsfeldern der vorliegenden LES gibt es wesentliche Anknüpfungspunkte.

Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF

Stadtregionale Projekte im Rahmen des EFRE-Programms „Investitionen in Beschäftigung, Wachstum und den Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft in Österreich 2021-2027“ (IWB/EFRE & JTF 2021-2027) und ergänzender stadtreionaler Programme sind auch für die LEADER-Region von großer Bedeutung, da drei Städte der Region als regionale Zentren (LEP 2009) definiert wurden.

In der Förderperiode 2021-2027 wurde zum zweiten Mal ein österreichweites Regionalprogramm für den Einsatz der EFRE-Mittel erarbeitet. Der Hauptfokus liegt dabei auf Investitionen in Beschäftigung und Wachstum. Neu ist, dass auch JTF-Mittel in das Programm einfließen.

Die Stadtregionalen Entwicklungsstrategien der Städte Bruck, Kapfenberg und Mürzzuschlag sind derzeit in Erarbeitung.³⁵

Da das Stmk. Landes- und Regionalentwicklungsgesetz (STLReG) die Möglichkeit zur Einrichtung von Arbeitsausschüssen bietet, hat sich das Regionalmanagement Obersteiermark Ost dazu entschieden ein solches Gremium einzurichten. Von den designierten Mitgliedern sind zwei auch in der LEADER-Steuerungsgruppe vertreten, somit wird ein Informationstransfer zwischen den beiden Förderschienen zusätzlich zur Kooperation mit dem Regionalmanagement gewährleistet.

Just Transition Fund in der Östlichen Obersteiermark

Ein neuer Fonds unterstützt den Umstieg auf klimafreundliche Technologien in ganz Europa und damit das europäische Ziel der Klimaneutralität.

Der Just Transition Fund (JTF), oder auf Deutsch „Fonds für einen gerechten Übergang“, ist Teil des sogenannten „Just Transition Mechanism“ der Europäischen Kommission, in dessen Rahmen 2021-2027 europaweit ein Investitionsvolumen von insgesamt an die 100 Milliarden Euro erwartet wird. Der JTF

³⁵ Stand Dezember 2022

kommt vor allem jenen Regionen in Europa zu Gute, deren Wirtschaft stark von Kohle oder anderen fossilen Brennstoffen abhängig ist und wo besonders viele Arbeitskräfte an diesen Industrien hängen.

Mit dem neuen Fonds soll der Systemwechsel, hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft, beschleunigt werden. Gefördert werden Innovationen zur CO₂-Einsparung, Unternehmen die auf alternative Technologien umsteigen, aber auch Weiterbildung und Umschulungen von Arbeitskräften.

Der Schwerpunkt des Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund, JTF) wird auf der wirtschaftlichen Diversifizierung der von der Energiewende am stärksten betroffenen Gebiete sowie auf der Umschulung und aktiven Eingliederung der betroffenen Beschäftigten und Arbeitssuchenden liegen.

In Österreich wurden das oberösterreichische Traunviertel und die östliche Obersteiermark als jene Regionen identifiziert, in denen die CO₂-intensivsten Wirtschaftszweige angesiedelt sind. Die Europäische Kommission sieht demnach in diesen Regionen auch den höchsten Investitionsbedarf, um Innovationen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und die Entwicklung alternativer Wirtschaftstätigkeit voranzutreiben. Welche Fördermaßnahmen in welchen Regionen tatsächlich umgesetzt werden, ist Gegenstand von Gesprächen und wird im Rahmen der Programmierung für die Periode 2021-2027 derzeit ausgearbeitet.

Agenda 2030

Die Verknüpfung der LES mit den SDGs aus der Agenda 2030 wird durch die Indikatoren dargestellt.

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Östliche Obersteiermark Entwicklungsstrategie 2022+

Im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungsleitbildes Obersteiermark Ost 2014+ wurden für die LEADER-Region umfassende Analyse-, Evaluierungs- und Beteiligungsformate durchgeführt. Dadurch konnte eine starke Integration der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie und der LES 2014-2020 sichergestellt werden.

Ebenso wie das Leitbild 2022+ in den Grundzügen die strategische Ausrichtung des vorangegangenen Leitbildes fort-schreibt, ³⁶wurde auch für die LEADER Regionen in der OSO eine strategische Kontinuität empfohlen werden. Die im Kapitel 1 des Leitbildes formulierten Trends und Herausforderungen werden auch als analytische Grundlage für die LEADER Region herangezogen.

Regionalmanagement Obersteiermark Ost	LEADER Aktionsfelder			
	AF1	AF2	AF3	AF4
Leitthemen Leitbild 2022+				
Standort	X	X		
Arbeit	X			
Leben		X	X	
Umwelt		X		X
Frauen	X		X	

Durch diese strategische Integration ergeben sich Synergien und Wirkungen zwischen den Aktionsfeldern der LES sowie dem Leitbild der Großregion Obersteiermark Ost. Dementsprechend leistet die LAG einen Beitrag zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie bzw. könnten Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Leitthemen auch über das LEADER Förderprogramm erfolgen. ³⁷

³⁶ Eine umfassende Evaluierung der Periode 2014-2020 sowie die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung im Herbst 2020 haben die fort-dauernde Relevanz der strategischen Ziele bestätigt.

³⁷ vgl. Östliche Obersteiermark – Entwicklungsstrategie 2022+; Kapitel 3.2 Ländliche Entwicklung

Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark 2050

Klima- und Energiestrategie 2030

regionale KEM und KLAR! Strategien

In den Bereichen Klimawandelanpassung und Klimawandel, sowie Energiewende existieren sehr viele Anknüpfungspunkte mit den übergeordneten Landesstrategien der Steiermark. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, Kooperationen zu steigern und klimaneutrale Mobilität, bis hin zu Rad- und Fußwegen sind hier neben einer klimafitten Land- und Forstwirtschaft die größten Themengebiete, die auf regionaler Ebene ansetzen und zu deren Zielerreichung LEADER Projekte beitragen sollen.

Tourismusstrategie 2025

Strategie der Erlebnisregion Hochsteiermark

Die touristischen Strategien auf Regions- und auf Bundeslandebene treffen einerseits im Bereich der Fokussierung der LES auf das Thema Wald und andererseits im Bedarf nach einer sanften Mobilitätslösung im Freizeit- und Tourismusbereich. Ein Pilotprojekt der LEADER Region zur Besucher*innenlenkung im Naturpark Mürzer Oberland wirkt sich positiv auf die übergeordneten Strategien aus, dieses Projekt wird bereits Österreichweit nachgeahmt und umgesetzt.

Naturschutzstrategie Steiermark

Das regionale Bewusstsein zu steigern, Kooperationen zu verbessern und Nutzungskonflikte zu lösen sind die, von der LAG benannten übergeordneten Naturschutzziele, welche sich auf regionaler Ebene besonders widerspiegeln und hier bearbeitet werden. Vor allem im nicht konzeptiven Projektbereich gibt es sehr viele Vorhaben die nur durch LEADER möglich sind.

Kulturstrategie 2030

Die Kulturstrategie 2030 befindet sich aktuell in Ausarbeitung, dafür wurden im Mai 2022 regionale Kulturkonferenzen von der zuständigen Landesabteilung in Kooperation mit den LEADER Regionen veranstaltet. Die Ergebnisse dieses Prozesses fließen in die LES ein. Die Bereiche Kunst- und Kulturvermittlung auf regionaler Ebene spiegeln sich im Bereich von LEADER Projekten wider. Siehe auch Aktionsfeldthemen im AF2.

3.8 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Das LEADER Management, wie auch die Mitglieder der LAG sind regional sehr gut verankert und es besteht eine, sehr gut gelebte Kooperation mit allen anderen regionalen Institutionen.

KLAR! Steirischer Semmering

Die KLAR! Steirischer Semmering befindet sich im Oberen Mürztal und umfasst die Gemeinden Mürzschlag und Spital am Semmering. Schon bei der Entwicklung dieser KLAR! war das LAG Management Mariazellerland Mürztal stark involviert. Es erfolgte eine Abstimmung der Strategie und der geplanten Maßnahmen. Im Gegenzug waren auch die Verantwortlichen der KLAR! Steirischer Semmering in den Prozess der Entwicklung der LES involviert. Dabei standen natürlich die für die KLAR! Umsetzung relevanten Themen im Vordergrund. Es wurden in mehreren Abstimmungsgesprächen auch die anderen Aktionsfelder der LES bearbeitet.

KEM StadtLandSee

Die KEM Stadt, Land, See umfasst die Gemeinden Kapfenberg, Bruck sowie Tragöß - St. Katharein. Auch hier erfolgte im Zuge der Einreichung eine Abstimmung mit den Verantwortlichen der LEADER Region

Mariazellerland Mürztal. Gleich wie im Fall der KLAR! Steirischer Semmering wurden auch hier Proponenten der KEM Stadt, Land, See betreffend die LES Erstellung eingebunden.

KLAR! StadtLandSee

Neben den Gemeinden aus der gleichnamigen KEM Region ist an der KLAR! StadtLandSee auch die Martgemeinde St. Lorenzen im Mürztal beteiligt. Die KLAR! verfolgt das Ziel Bevölkerung, Betriebe und Entscheidungsträger*innen in den Gemeinden über die Folgen des Klimawandels gut zu informieren und auf akute Ereignisse vorzubereiten. Die Versorgung mit Wasser, Abwasser und Strom soll auf klimafitte Beine gestellt werden.

KEM Stanzertal, KEM St. Barbara

Bei beiden KEM's erfolgte die Abstimmung im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zur Einreichung. Da diese Einreichungen zeitnah beim Erstellungsprozess der LES lagen, wurden hier auch gleich die Inputs aus Sicht dieser beiden KEM's eingeholt. Nach einer ersten Ablehnung sollen die Anträge zu diesen KEM's in der nächsten Runde wieder eingereicht werden.

Naturpark Mürzer Oberland

Der Naturpark Mürzer Oberland ist seit jeher ein wichtiger Partner der LEADER Region Mariazellerland Mürztal. Schon in den vergangenen Perioden stand man im Zuge der LES Entwicklung in regem Austausch. Dies erfolgte auch wieder im Zuge der aktuellen LES Erstellung. Der Naturpark hat ganz wesentliche, inhaltliche Themen eingebracht, weshalb ihm auch im AF 2 ein eigenes Themenfeld gewidmet wurde. Der Naturpark wirkt jedoch auch in viele andere Bereiche der LES hinein, wie zum Beispiel bei den Themen Wald oder klimaneutrale touristische Angebote.

Erlebnisregion Hochsteiermark

Der TV Hochsteiermark hat ebenfalls eine enge Verbindung mit der LAG Mariazellerland Mürztal. Die Erlebnisregion hat in der Strategieerstellung mitgewirkt, die Geschäftsführerin hat einen Sitz im regionalen Projektauswahlgremium. Darüber hinaus gibt es projektbezogene Abstimmungen. Wesentliche Teile der Tourismusstrategie finden sich auch in den Inhalten der LES verankert. Ohne dies zu planen, oder im Detail abgesprochen zu haben, hat die Erlebnisregion das Thema Wald aufgegriffen. Dies bestärkt und bestätigt die LAG in der Fokussierung auf die Bereiche Wald und Natur.

Naturgut Mürz

Der Verein Naturgut Mürz hat sich zum Ziel gesetzt, regionale Produkte einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Dieses Projekt wurde in der letzten LEADER Periode auch finanziell unterstützt. Im Anschluss an dieses Projekt wurde mit dem Vereinsvorstand immer wieder Kontakt gehalten, um diese wichtige Initiative weiterzuentwickeln. Diese Abstimmungsaktivitäten haben sich im AF 1 „Innovative Produkte und Dienstleistungen“ niedergeschlagen. Hier werden in der kommenden LEADER Periode weitere Aktivitäten gesetzt.

Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Das LEADER Büro stellt eine kompetente und regional stark vernetzte Anlaufstelle für alle Personen mit innovativen Projektideen dar. Auch wenn nicht alle Ideen über LEADER finanziell unterstützt werden können, gilt das LAG-Management für viele als erste Ansprechstelle. Durch das stark ausgeprägte Netzwerk und die regionale Verankerung werden Ideengeber nicht allein gelassen und zu anderen Förderstellen begleitet. Immer häufiger kommt es vor, dass die Expertise des LEADER-Managements erbeten

wird, obwohl den potenziellen Antragstellern bereits klar ist, dass eine Förderung über LEADER nicht möglich sein wird. Das LAG-Management ist auch für die Einbindung von unterrepräsentierten Gruppen und die Vernetzung von Akteur*innen verantwortlich. Außerdem ist die Intervention LEADER für eine innovative Prozessentwicklung, sowie für die schnelle Reaktionsfähigkeit auf Herausforderungen, wie COVID oder Fluchtbewegungen, das richtige Instrument, um im regionalen Rahmen Maßnahmen zu setzen.

Durch die organisatorische Einbettung des LAG-Managements in die Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH ergibt sich eine strategisch gute, durch kurze Wege geprägte Kooperation mit den Entwicklungsverbänden, die alle Gemeinden des LEADER-Gebietes vertreten. Auch die Kooperation innerhalb der Geschäftsfelder der GmbH wird als innovativ und befruchtend betrachtet. Vor allem mit den Geschäftsbereichen Jugendmanagement und Regionalentwicklung besteht regelmäßiger Austausch auf Projektebene.

In das regionale Projektauswahlgremium sind neben Privatpersonen, Wirtschafts- und Kulturvertretern, auch die Interessensvertretungen, wie die regionale Wirtschaftskammer, die Arbeiterkammer und die Landwirtschaftskammer berufen. Auch die Erlebnisregion Hochsteiermark, der Naturpark Mürzer Oberland und Vertreter von Bergbahnen befinden sich im Entscheidungsgremium der LAG. Durch die Einbindung dieser regionalen Akteur*innen in die LAG ergibt sich ein Synergieeffekt, der regionale Kräfte bündelt, kanalisiert und Vernetzungen zwischen den verschiedensten Bereichen herstellt.

Bei den KEM und KLAR! Regionen war das LAG-Management bereits in die Bewerbungen involviert. Die Zusammenarbeit mit der LAG sind dort in den jeweiligen Maßnahmenplänen festgehalten. Ein koordiniertes Zusammenspiel beider Programme führt zu hohen Synergieeffekten. Des Weiteren hat das LEADER-Management einen Sitz in den Begleitgruppen der KEM & KLAR! Regionen.

Die LAG Mariazellerland Mürztal wird bei der Umsetzung des LEADER-Programmes in den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Ökologie und Umwelt, Bildung und Soziales wie bisher eng mit den zuständigen **Fachabteilungen der Steiermärkischen Landesregierung**, sowie mit **den Expertenorganisationen und Interessensverbänden** des Landes Steiermark zusammenarbeiten.

Abgeleitet vom Verein der Österreichischen LEADER-Regionen, dem LEADER-Forum ergab sich in den letzten Jahren auch ein intensiver Austausch unter den Steirischen LAGs. Neben den Vernetzungsaktivitäten und Weiterbildungsformaten des Netzwerk Zukunftsraum Land, nimmt das LAG-Management auch verstärkt an informellen Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen teil. Besonders zu erwähnen ist die Kooperation mit der LAG-Niederösterreich Süd, welche einerseits auf eine jahrelange Zusammenarbeit zurückblickt, aber auch andererseits mit der Fertigstellung des Semmeringbasistunnels und den damit einhergehenden Visionen noch sehr viel Innovations-Potential in sich birgt. In diesem Bereich besteht auch die Chance, die Kooperation auf eine transnationale Ebene zu heben, und ein gemeinsames Projekt mit anderen Weltkulturerbestätten zu initiieren.

Im Zuge der LES-Erstellung hat das LAG-Management auf Expertisen des **Instituts für Gesellschaftlichen Wandel** zugegriffen. Der demografische Wandel und die damit verbundene Veränderung der Altersstruktur unserer Gesellschaft sind evident. Die Zusammenarbeit soll weitergeführt werden.

Die beiden Bevölkerungsgruppen **Frauen und Jugendliche** waren schon in der letzten LEADER Periode ein wichtiger Aspekt in der Strategie. Sie stellen nach wie vor die problematischsten Bereiche der künftigen demographischen Entwicklung dar, da beide Gruppen immer mehr abnehmen. Aus diesem Grund wird auch in der neuen Förderperiode versucht die Lebensqualität für genau diese beiden Zielgruppen nachhaltig zu verbessern.

Die Integration von **Migrant*innen** spielt für die LAG Mariazellerland Mürztal schon seit Langem eine wichtige Rolle. Neben der Arbeit des ISGS³⁸ in Kapfenberg wird zurzeit auch an einem Erasmus plus Projekt Thema Jugendarbeit mit dem Focus auf Migrant*innen gearbeitet (HAK Mürzzuschlag). Das künftige Asylquartier für vulnerable Personen in Kindberg soll im Zusammenhang mit der Pflege FH in Kapfenberg einen Ausgangspunkt für Projekte bilden. Mit der **Lebenshilfe Mürztal** gibt es eine intensive Kooperation, die zwar erst 2022 gestartet ist, sich aber schon mit Beteiligung in drei Projekten auswirkt.

Forschung & Entwicklung

Mit 5,16 % des Bruttoregionalprodukts weist die Steiermark die höchste F&E-Quote aller Bundesländer auf und ist damit Forschungsland Nummer Eins. Diese landesweite Stärke spiegelt sich natürlich auch in der Region wider. Denn mit dem Wasser, den Wäldern und dem Erzberg bildet die östliche Obersteiermark nicht nur ein wunderbares Zuhause für Naturliebende sondern auch ein wichtiges Zentrum für Industrie: Renommierete Bildungs- und Forschungszentren und unzählige **High-Tech-Industrieunternehmen** haben hier ihren Sitz. **International ausgerichtete Kompetenzzentren**, die **Montanuniversität Leoben**³⁹, die **FH Joanneum Kapfenberg** sowie Unternehmen mit starken Entwicklungsabteilungen bilden gemeinsam ein erfolgreiches Netzwerk. So entsteht eine perfekte Kombination aus Entwicklung und Anwendung.

Die hoch angesehene technische Universität in Leoben ist Ursprung von so vielem: Hier gehen nicht nur exzellent ausgebildete Technikerinnen und Techniker hervor, sondern auch handfeste Innovationen, die sowohl der Industrie als auch der Umwelt nutzen.

Die Zukunftsthemen Umwelt und Mobilität, Industrie 4.0 und industrielle Mechatronik, mobile Development und künstliche Intelligenz beschäftigen auch die rund 900 Studierenden an der FH JOANNEUM Kapfenberg: Top ausgerüstete Labors und Wirtschaftskontakte in die ganze Welt zeichnen die Fachhochschule aus. Mit der FH Joanneum Kapfenberg gibt es im E-Mobilitätsbereich eine jahrelange Kooperation mit der LAG, aus der auch schon LEADER-Projekte hervorgegangen sind.

Im Zuge des **PureAlps** Projektes wird Expert*innenwissen generiert, welches auch in einem alpinen Gebiet wie dem Mariazellerland sehr gut anwendbar ist.

Gemeinsam mit der BOKU wird geforscht, welche Baumbestände in den Innenstädten der Region auch im Klimawandel eine Zukunft haben, und wie eine zukünftige Innenstadtbepflanzung oder eine Begrünung von Fassaden aussehen könnte.

Die LEADER-Region ist mit zwei technischen Universitäten in gutem Kontakt. Das **Institut für Raumplanung der TU Wien** veranstaltet regelmäßig Exkursionen in die Region, bei diesen Besuchen wird nicht nur die Raumplanung näher untersucht, sondern auch die Gesamtentwicklung der Region. Mit dem **Institut für Geographie und Raumforschung der Uni Graz** ergab sich ausgehend vom Naturlabor Altenberg eine jahrelange Kooperation. Die Region bietet immer wieder Themen zur wissenschaftlichen Erarbeitung in der Diplomarbörse an.

Ein Zukunftsprojekt ist auch die Etablierung der **Pflege FH in Kapfenberg**. Neben einem regen Erfahrungsaustausch soll das in die Region fließende Expert*innenwissen einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht und in Projekten genutzt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Kooperationen, Prozessen und Strategien an deren Umsetzung die LAG bzw. das LAG-Management beteiligt sind, vereinfacht zusammengefasst.

³⁸ Integrierter Sozial- und Gesundheitssprengel

³⁹ Die Montanstadt Leoben befindet sich nicht in der LEADER-Region ist jedoch nur 10 Kilometer entfernt.

Institution, Netzwerk, Akteure	Austauschformate regelmäßig und/oder strukturiert	Austausch anlass- oder themenbezogen	in LAG/PAG vertreten	LEADER Projekte				Kooperationen, Prozesse & Strategien an deren Umsetzung sich die LAG beteiligt
				AF 1	AF 2	AF 3	AF 4	
Naturpark Mürzer Oberland	X		X	X	X		X	Naturparke Steiermark
Wirtschaftskammer	X		X	X				Gründerinitiative der WK
Junge Wirtschaft	X		X	X				
Landwirtschaftskammer	X		X	X	X	X	X	Strategie UAB
Arbeiterkammer	X		X	X				
Erlebnisregion Hochsteiermark	X		X	X	X		X	Tourismus
Kunst & Kultur	X		X		X			Kulturstrategie 2030
UNESCO Weltkulturerbe- region Semmeringebahn		X			X		X	Umsetzung des Managementplans
Smart Rural Netzwerk		X					X	Smart Rural Strategie Stanz
KEM Regionen		X					X	Von der Einreichphase bis zur Umsetzung der Maßnahmenpläne
KLAR! Regionen		X					X	Begleitung und Abstimmung, Umsetzung der Maßnahmenpläne Umsetzungskonzept KLAR! Steirischer Semmering
regionale Bildungseinrichtungen		X				X		Kontakt mit Bildungsdirektion OSO
Vertreter unterrepräsentierter Gruppen								
Generation 65+		X	X			X		Themenbezogene Veranstaltungen
Migrationshintergrund		X	X			X		Kontakt zu Vereinen
Frauen		X	X			X		Aktives Einbringen in Netzwerke der Region
Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH	X		X					Laufender Austausch
Berufs- und Bildungsorientierung		X						Laufender Austausch
regionales Jugendmanagement	X	X	X					Laufender Austausch
politische Ebene								
Regionalversammlung	X							Teilnahme Sitzungen
Regionalvorstand	X							Teilnahme Sitzungen
Gemeinden	X	X	X	X	X	X	X	Laufender Austausch

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die folgenden Tabellen, unter 4.1.1 „Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung“ fasst die Entwicklungsbedarfe, die Grundstrategien und die formulierten Entwicklungsziele zusammen. Diese wurden jeweils pro Aktionsfeld eingefügt.

Die Darstellung der themenübergreifenden, verpflichtenden Indikatoren findet sich unter 4.1.2, die Bewertung dieser wurden anhand von Erfahrungswerten und Prognosen der LAG vorgenommen.

Unter 4.1.3 sind die LEADER Mehrwertindikatoren, und unter 4.1.4 das Indikatorenset eingefügt.

Die Gesamttabelle im Excel-Format liegt diesem Dokument unter 9.3 bei.

4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung der LAG Mariazellerland Mürztal



AF1 Steigerung der Wertschöpfung										Beitrag SDG
Interventionslogik										
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)			SDG Nummer
Die Entwicklung von Maßnahmen, die u einer Verbesserung des eklatanten Fachkräftemangels in der Region führen.	Die regionalen Wertschöpfungsketten in der Region werden weiter gestärkt und der Austausch von Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Region nimmt merkbar zu.	Es gibt eine ganze Reihe von neuen Wertschöpfungsinitiativen in der Region, die zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen.	betriebl. regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden, neue Vertriebswege finden, etc.)			SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a		
Darauf aufbauend sollen spezielle Aktivitäten mit Fokus auf die Beschäftigung von Frauen in höherwertigen Berufen gesetzt werden. Hier soll es auch zu einer Abkehr von der reinen Technikorientierung kommen	Die regionalen Wertschöpfungsketten in der Region werden weiter gestärkt und der Austausch von Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Region nimmt merkbar zu.	Die innovativen regionalen Unternehmen werden professionell präsentiert und somit attraktiver für Kund*innen und zukünftige Mitarbeiter*innen	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschaft(s)standortentwicklung durch	neue Lieferbeziehungen zwischen Landwirt*innen und Tourismusbetrieben		5	SDG 8, 11, 9		
Die hohe Qualität der regionalen Unternehmen, seien es Klein-, Mittel- oder Großbetriebe muss in der Bevölkerung besser wahrgenommen werden.	Die regionalen Wertschöpfungsketten in der Region werden weiter gestärkt und der Austausch von Gütern und Dienstleistungen innerhalb der Region nimmt merkbar zu.	Es wurden neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die die besten Wertschöpfungsketten ergänzen und erweitern.	betriebl. regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden, neue Vertriebswege finden, etc.)		4	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a		
Durch die Vernetzung regionaler Betriebe soll es zu einer Schließung bzw. Ergänzung der Wertschöpfungsketten kommen, was zu einer generellen Erhöhung der regionalen Wertschöpfung führt.	In der kommenden LEADER-Periode sollen innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen.	Neben den neuen Wertschöpfungsinitiativen konnten sich auch Kooperationen im Bereich der Wertschöpfung etablieren.	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschaft(s)standortentwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		5	SDG 8.2, 8.3		
Die reichlich vorhandenen Potenziale im Tourismus sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. In diesem Bereich müssen durch Vernetzung der Angebote und Entwicklungen neuer Angebote attraktive Erlebnisse geschaffen werden, die sowohl für die regionale Bevölkerung als auch für Gäste interessant sind.	Das erfolgreiche Leitprojekt "Region der Wege" wird weitergeführt. Unter dem Dach der "Region der Wege" werden innovative Themen bearbeitet.	Es liegen neue und innovative Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich Tourismus vor.	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschaft(s)standortentwicklung	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickelt in oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern		5	SDG 8, 11, 9		
Der große Stellenwert des Waldes in der Region wird zur Zeit nicht vollständig genutzt. Der Wald soll in all seinen Facetten, vom Tourismus über die Forstwirtschaft bis hin zu den hohverarbeitenden Betrieben ein bestimmender Faktor in der Region werden.	In der kommenden LEADER-Periode sollen innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen.	Die Anzahl der touristischen Angebote rund um das Thema "Region der Wege" ist umfangreicher.	betriebl. regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenerlebnisse verbessern (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden binden, Service am Kunden verbessern,...)		5	SDG 8, 9.1		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sollen an Bedeutung gewinnen und vor allem im Sinne einer Versorgung mit regionalen Produkten ein bestimmender	In der kommenden LEADER-Periode sollen innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die zur	Neben den neuen Wertschöpfungsinitiativen konnten sich auch Kooperationen im Bereich der	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft			SDG 8		
										SDG 15.1, 15.2, 15b

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes					Wirkungsmessung			Beitrag SDG		
Interventionslogik					Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer		
Der Naturpark Mürzer Oberland soll als wichtige regionale Ressource weiterentwickelt werden und als einigangige Attraktion zur Stärkung der Region beitragen.	Der Naturpark Mürzer Oberland soll als bedeutender regionaler Faktor in allen Aspekten gefördert werden.	Es werden eine ganze Reihe von Projekten zum Thema Naturschutz und Naturvermittlung umgesetzt.	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	BewohnerInnen und BewohnerInnen wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15		
Der Wald als Naturraum spielt auch in diesem Aktionsfeld eine wichtige Rolle. Wo immer möglich soll dieser Aspekt hervorgehoben werden und so zu einer naturverträglichen Nutzung beitragen.	Der Wald als eine der wichtigsten Ressourcen der Region soll in allen seinen Facetten bearbeitet werden. Dabei spielen neben der Holznutzung auch Aspekte wie Gesundheit oder Forstprodukte zusätzlich zum Holz eine wichtige Rolle.	Neue Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema "Der Wald als wichtige regionale Ressource" sind entwickelt und stehen zur Verfügung.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbereich zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-	2	SDG 7, 12		
Neben den schon sehr gut etablierten Kultureinrichtungen der Region soll der Fokus vermehrt auf junge und innovative Kunst gelegt werden. Dabei spielen Akteur*innen aus der Region eine wesentliche Rolle. Der Kunstbegriff und die Freude an der Kunst soll von einer breiten Bevölkerung getragen werden und nicht nur ein Programm für Eliten sein. Daran anschließend sollen vor allem regionale, kleine Kunstinitiativen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.	Das Thema Kunst soll in einem breiten regionalen Beteiligungsprozess forciert werden. Dabei spielen vor allem kleine Kunstinitiativen sowie innovative Künstler*innen eine tragende Rolle.	Es werden vielfältige regionale Kunstprojekte mit möglichst großer Beteiligung durchgeführt.	AF2_4.06	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Produktinnovation entsteht: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt mit dem vorrangigen Ziel, Biodiversität oder Ökosystemleistungen zu erhalten/ zu fördern		SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15, 15.9, 15a		
Die Weiterbe-Region ist ein bedeutender Faktor in der LEADER-Region. Zusätzlich müssen die damit verbundenen Einrichtungen, wie z.B. das Südbahnmuseum bei allen Überlegungen miteinbezogen werden.	Die Inhalte des Weiterbe Semmeringbahn Managementplans des Jahr 2010 sollen umgesetzt werden.	Wesentliche Inhalte des Weiterbe Semmeringbahn Managementplans die LEADER-Ansätze betreffen sind umgesetzt.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	-	1	SDG 15, 8		
		Speziell im Bereich des hochwertigen Seminarismus wurden neue Angebote rund um das Thema Wald geschaffen.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbereich zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-	1	SDG 7, 12		
		Projekte die den Schutz des Waldes als Naturraum zum Inhalt haben wurden umgesetzt.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	biodiversitätsschädliche Wirtschafts- und Verhaltensweisen verringert werden		SDG 15		
			AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	-	2	SDG 15, 8		
			AF2_1.01	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut, z.B. unter Denkmalschutz stehende Gebäude		SDG 4.7		
			AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	3	SDG 4, 8		
			AF1_5.10	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Weiterbe-Vereine,...)		SDG 4.7, 8.9		
			AF2_2.05	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/Weiterentwicklung der Kultur, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird (z.B. Marke entwickeln/	2	SDG 8.2, 8.3		
			AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	1	SDG 4, 8		

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen							Wirkungsmessung			Beitrag SDG	
Interventionslogik							Indikator		Individualisierung (optional)		Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Bedarf (Kap. 2.5)	Grundstrategie (Kap. 3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap. 3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	Beitrag SDG		
Die demografische Situation und vor allem die Prognosen erfordern ein aktives Handeln. Aus diesem Grund muss auf eine weitere Erhöhung der Lebensqualität fokussiert werden. Dabei spielen neben den hard facts, wie Infrastruktur und Mobilität auch soft facts, wie Lebensgefühl und Regionsimage eine wichtige Rolle.	Eine proaktive Bürger*innenbeteiligung bzw. Partizipation sind die Voraussetzung für individuelle handlungsübernahme und Aufgaben in den Gemeinden, Vereinen und Institutionen der Region. Dieses Potential soll mit Hilfe von neuer, innovativen Formaten gehoben werden.	In der Region wurden mehr als 10 Beteiligungsfomate durchgeführt.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-	-	2	SDG 9		
Die Belebung der Innenstädte konnte in vergangenen LEADER-Perioden durch unterschiedlichste Projekte sehr gut unterstützt werden. Hier ist auch in Zukunft ein hoher Bedarf an Unterstützung notwendig, um dem Trend der leeren Innenstädte entgegenzuwirken.	Die Orts- und Stadtkerne der LEADER-Region sollen wieder zu pulsierenden Zentren werden, die einerseits ein breites Angebot an Waren und Dienstleistungen bieten, und andererseits auch kulturelle Initiativen, sowie ein attraktives Sozial- und Gesellschaftsleben ermöglichen.	Die Orts- und Stadtkerne sind wieder ein pulsierender Lebens- und Arbeitsraum in der LEADER-Region Mariäellerland Würztal.	AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten steigern, und zwar im Bereich (Nah)Versorgung	-	-	-	SDG 9.1		
Es ist besonders wichtig die Jugendlichen in der Region zu halten. In diesem Zusammenhang ergibt sich ein hoher Entwicklungsbedarf in Richtung Verlagerung der Lebenssituation von jungen Menschen. Neben der Weiterentwicklung von interessanten Ausbildungsangeboten spielen auch leistbarer Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten eine große Rolle.	Die für die Region besonders relevanten Zielgruppen, Jugendliche und Frauen sollen in der Region sowohl Arbeits- als auch Lebenswelten vorfinden, die ein Verbleiben bzw. einen Zuzug in die LEADER-Region Mariäellerland Würztal rechtfertigen.	Es wurden umfangreiche Initiativen und Projekte die das Thema Erhöhung der Lebensqualität für Jugendliche und Frauen betreffen umgesetzt.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	-	71.250	SDG 9		
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	-	2	SDG 11		
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neu/verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche	-	-	SDG 8		
			AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neu/verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen	-	-	SDG 11		
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	-	3	SDG 5.2, 5a		
Dabei ist auch das Segment Gesundheit unbedingt zu beachten. Sie es im Zusammenhang mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder auch im touristischen Bereich (Wald & Gesundheit).	Die für die Region besonders relevanten Zielgruppen, Jugendliche und Frauen sollen in der Region sowohl Arbeits- als auch Lebenswelten vorfinden, die ein Verbleiben bzw. einen Zuzug in die LEADER-Region Mariäellerland Würztal rechtfertigen.	Es liegen neue Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen abseits der rein technischen Berufe vor.	AF3_5.01	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	sich die Beschäftigungssituation von Frauen verbessert hat	-	-	SDG 5.2, 5a		
			AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	-	5	SDG 5, 8, 10		

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel										Beitrag SDG
Interventionslogik										
Wirkungsmessung										
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
Die Region hat aktuell eine KEM und eine KLARI Region. In der Vergangenheit waren zwei KEMs und zwei KLARIs aktiv. Hier gibt es einen massiven Bedarf an Weiterentwicklung.	Die KEM und KLARI Strukturen sollen in der kommenden LEADER-Periode wesentlich ausgebaut und weiterentwickelt werden.	Entwicklung von 2 weiteren KEM-Regionen und 2 weiteren KLARI-Regionen. Organisation und Umsetzung von einem jährlichen gemeinsamen Entwicklungsworkshop in der LAG.	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung			SDG13.3	
Im Bereich der alternativen Energieerzeugung gibt es zwar eine ganze Reihe größerer Initiativen jedoch wenig strategische Planung im Bereich kleiner Anlagen. Gerade dieser Bereich soll aber aufgrund der besseren Verträglichkeit im Naturraum gefördert werden.	Neue alternative Energieanlagen sowie Energieeigenschaften werden entwickelt und geplant.	Es wurden modellhaft 2 Energiegemeinschaften ins Leben gerufen.	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)			SDG 7	
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG13	
Die Sommerfrische hat vor allem im Semmering-Gebiet, welches zum Teil in der Region liegt eine historische Dimension. Zurzeit gibt es einige interessante Initiativen, die sich dieses Themas wieder annehmen.	Die Sommerfrische sowie klimaneutrale touristische Angebote werden in der Region verankert.	Es liegen 3 touristische Angebotspakete zum Thema Wald vor.	AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus			SDG 12b	
		Es liegen 3 touristische Angebotspakete zum Thema klimaneutraler Tourismus vor.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-OV, sonstiges)			SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3	
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		3	SDG13	

4.1.2 Themenübergreifende Indikatoren

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)		
Indikator	aggregierter Zielwert	<i>Quellen:</i>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	2	<i>Tabelle 4.2 IN1.05</i>
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15	<i>Tabelle 4.2 IN3</i>
Anzahl an LA21 Projekten	5	<i>Tabelle 4.2 DK1.01</i>
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	5	<i>Tabelle 4.1.1 AF1_5</i>
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	94.015	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_1</i>
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	9.401	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_4.01- AF3_4.10</i>
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5	<i>Tabelle 4.1.1 AF4_1</i>

4.1.3 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert	
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird		
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	4	
	SK1.02	Energiewirtschaft		
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	4	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung		
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe		
	SK1.06	Handel	3	
	SK1.07	Banken, Versicherungen		
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		
	SK1.09	Kreativwirtschaft		
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	3	
	SK1.11	Bildung		
	SK1.12	Forschung/ Universitäten		
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)		
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)		
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	2	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	2	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	5	
	SK1.18	Sonstige		
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren		
	SK2.01	davon Frauen		
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.		
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	30	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	3	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland		
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern		
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten		
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte		
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	3	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	3	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	1	
		SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	10000
	Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
DK1.01		Anzahl an LA21 Projekten	5	
DK1.02		Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.		
DK1.03		Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt		
DK2		Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden		
DK3		Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)		
DK4		Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?		
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation		
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation		
	IN1.03	Soziale Innovation		
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;		
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	2	
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....		
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung		
	IN2.02	Umsetzung des Projektes		
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative		
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15	
	IN3.01	davon für Männer		
	IN3.02	davon für Frauen		
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze		
IN4.01	davon für Männer			
IN4.02	davon für Frauen			
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten			

4.1.4 Indikatorenset

Indikatorenset zum Wirkungsmonitoring

Themenbereich	Nr.	Indikator (inklusive LAG-Management)	Unterkategorie	Erklärung / Begriffsdefinition/ Beispiele	Möglicher Beitrag zu SDGs
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert	-	SDG 17
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.01	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Land- und Forstwirtschaft	SDG 17 auf Ebene 15b
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.02	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Energiewirtschaft	SDG 17 mit 7.1-7b
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.03	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	SDG 17 mit 2.1-2c, 12.1-12.3
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.04	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Textil/ Bekleidung	SDG 17, 9.4, 12.4, 12.5
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.05	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	SDG 17, 9.4, 9b, 12.4
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.06	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Handel	SDG 17, 2b, 8
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.07	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Banken, Versicherungen	SDG 16.4
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.08	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	SDG 17 mit 8.9, 9.1
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.09	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Kreativwirtschaft	SDG 8.3
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.10	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	SDG 4.7, 8.9
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.11	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Bildung	SDG 4
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.12	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Forschung/ Universitäten	SDG 8
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.13	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammern)	SDG 8
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.14	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	SDG 9, 11
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.15	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Organisationen aus dem Sozialbereich	SDG 1,4,5,10
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.16	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	SDG 13, 15
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.17	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	SDG 1,4,5,10
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1.18	Anzahl der Projekte mit Beteiligung mindestens eines Partners aus	Sonstige	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	-	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK2.01	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	davon Frauen	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	-	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	-	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	-	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK5.01	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	LAGs aus dem selben Bundesland	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK5.02	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	LAGs aus anderen Bundesländern	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK5.03	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekten	-	SDG 17
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK6.01	Anzahl an Kooperationsprojekten...	mit LAGs aus dem selben Bundesland	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK6.02	Anzahl an Kooperationsprojekten...	mit LAGs aus anderen Bundesländern	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK6.03	Anzahl an Kooperationsprojekten...	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	-
LEADER Mehrwert	Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK1.01	Anzahl an LAZI Projekten	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	-	SDG 1-SDG17 durch die Anwendung
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als Expertenformat erfolgt	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt	-	-
LEADER Mehrwert	Governance und Demokratie	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	-	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	-	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1.01	Anzahl an Projekten mit Produkt- und Markeninnovationen	Produkt- und Markeninnovation	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1.02	Anzahl an Projekten mit Strukturinnovationen/ organisatorische Innovationen/ Prozessinnovationen	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1.03	Anzahl an Projekten mit Sozialen Innovationen	Soziale Innovation	SDG 1,4,5,10
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1.04	Anzahl an Projekten mit Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	SDG 9.1
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN1.05	Anzahl an Smart Village Projekten	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	SDG 11
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase...	-	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN2.01	Anzahl an Projekten die von LEADER unterstützt wurden in der Phase	Konzeption/Anbahnung	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN2.02	Anzahl an Projekten die von LEADER unterstützt wurden in der Phase	Umsetzung des Projektes	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN2.03	Anzahl an Projekten die von LEADER unterstützt wurden in der Phase	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN3	Anzahl direkt geschaffener Arbeitsplätze	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	SDG 5
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN3.01	Anzahl direkt geschaffener Arbeitsplätze	davon für Männer	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN3.02	Anzahl direkt geschaffener Arbeitsplätze	davon für Frauen	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN3.03	Anzahl direkt geschaffener Arbeitsplätze	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	-	SDG 5
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN4.01	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	davon für Männer	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN4.02	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	davon für Frauen	-
LEADER Mehrwert	Innovation und Ergebnisqu	IN4.03	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	-

AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung		Ein Beitrag zur Wirtschaftsstandortentwicklung ist dadurch gekennzeichnet, dass der Nutzen	SDG 8, 11, 9
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1.01	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	Gezählt wird die Anzahl an Standortkonzepten, Standortanalysen sowie Standortmarketing.	SDG 11a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1.02	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer	Gezählt wird die Produkt-, Angebot- und Infrastrukturentwicklung. Z.B. ein touristisches	SDG 9.1
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1.03	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung	Gezählt werden Bildungsbedarfsanalysen, regionale Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	SDG 4.7-4a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1.04	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer	Gezählt werden die Unterstützungsangebote zur Kooperation zwischen Unternehmen,	SDG 4.3, 4.4
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_1.05	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige	-	-
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	regionale Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-	Im Gegensatz zu AF1_1 sind konkrete Betriebe identifizierbar, bei denen das Projekt die	SDG 8, 9.1
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2.01	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die Effizienz in der Herstellung des Produkts bzw. der Dienstleistung steigern / den Ressourceneinsatz verringern	Wird die Wirtschaftlichkeit bei der Herstellung eines Produkts/ einer Dienstleistung verbessert?	SDG 8.4
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2.02	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern	Diese Frage bezieht sich auf D.2 und umfasst alle gewerblich tätigen Betriebe inkl. Gemeinden	SDG 8
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2.03	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenbeziehungen verbessern (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden	Hierunter fallen alle Aktivitäten der direkten und indirekten Kommunikation mit (potenziellen)	SDG 8
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2.04	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue	Werden durch das Projekt neue Partner für die Herstellung des Produkts/ der Dienstleistung	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_2.05	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die betriebsinterne Organisation verbessern (verbesserte Strukturen und Abläufe, Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,...)	Werden interne Abläufe mit Bezug auf Produktion, Mitarbeiterführung, Logistik	SDG 8.3, 8.9
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_3	Anzahl Betriebe, die von den Projektwirkungen profitieren	-	Dies bezieht sich sowohl auf die Wirkungen der Wirtschaftsstandortentwicklung (D.1 - hier muss	SDG 8.2, 8.3
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_4	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R 39 Developing the rural economy: Number	-	Anzahl gewerblich tätiger Betriebe (KMU) inkl. Gemeinden, inkl. Bioökonomiebetriebe, welche	SDG 8.2, 8.3
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.01	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft	Verortung gewerblich tätiger Betriebe (inkl. Gemeinden) weiche aus dem Projekt im Sinne	SDG 15.1, 15.2, 15b
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.02	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Energiewirtschaft	einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit im Sinne von AF1_1/AF1_2/AF1_3 profitieren.	SDG 7
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.03	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	-	SDG 12.3
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.04	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Textil/ Bekleidung	-	SDG 12.2, 12a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.05	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	-	SDG 12.4, 12.5
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.06	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Handel	-	SDG 8.4, 12a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.07	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Banken, Versicherungen	-	SDG 8.10
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.08	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	-	SDG 8.9, 12b
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.09	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kreativwirtschaft	-	SDG 8.3
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.10	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Weiterbe-Vereine,...)	-	SDG 4.7, 8.9
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.11	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Bildungseinrichtungen	-	SDG 4a
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.12	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Organisationen aus dem Sozialbereich	-	SDG 1.2, 3, 10
AF1 Steigerung der Wertschöpfung	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	AF1_5.13	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	-	SDG 9, 11
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_1	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	-	SDG 4, 8
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_1.01	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut,	Immaterielles Kulturgut umfasst: mündlich überlieferte Traditionen einschließlich Sprache,	SDG 4.7
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_1.02	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität	Regionale Identität kann auf	SDG 4.7, 8.9
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_1.03	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Zeitgenössische Kunst/Kultur und Alternativkultur	Tradition/Stereotypen aufzubauen, sich aber als	SDG 4.7, 8.9
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_1.04	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Hochkultur	Gegenwartskunst und moderne Kunst sowie alternative Kulturformen, die sich als Gegensatz	SDG 4.7, 8.9
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.01	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	Unterhaltungsmusik (z.B. Oper,	SDG 8.2, 8.3
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.02	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	-	SDG 8.2, 8.3
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.03	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	interne Qualitätssteigerung bei den Leistungserbringern erfolgt (Qualifizierung, Organisationsentwicklung,...)	-	SDG 8.2, 8.3
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.04	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden	z.B. Kulturvernetzung	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.05	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing	-	SDG 8.2, 8.3
AF2 Festigung oder nachhaltige	Kultur	AF2_2.06	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	TeilnehmerInnen gewonnen werden (z.B. zur aktiven Engagement im Kulturbereich wie z.B. neue Musiker in Orchester)	-	SDG 4.7, 8.9
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_3	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	Biodiversität umfasst die Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Bakterien und die	SDG 15, 8
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.01	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	-	SDG 8.2, 8.3, 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.02	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	BewohnerInnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	-	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.03	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Wissen generiert wird (z.B. Erhebungen/ Monitoring von Biodiversität)	-	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.04	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Produktinnovation entsteht: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt mit dem vorrangigen Ziel,	-	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.05	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt um Biodiversität oder	-	SDG 9.4, 12.4, 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.06	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	biodiversitätsschädliche Wirtschafts- und Verhaltensweisen verringert werden	Dazu gehört vor allem die Verringerung von	SDG 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.07	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversität durch Maßnahmen gezielt gefördert werden	Biodiversitätsfördernde Gestaltung und	SDG 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Biodiversität	AF2_4.08	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Sonstiges	Bewirtschaftung auf privaten und/oder	SDG 15
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-	z.B. im Rahmen von LEADER neu geschaffene, fußläufig erreichbare und unter ökologischen	SDG 7, 12
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5.01	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung	Kreislaufwirtschaft bedeutet das Verlangsamten, Verringern und Schließen von Energie- und	SDG 12.4, 12.5
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5.02	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Maßnahmen zu Ökodesign, Reparatur und Abfallvermeidung/-trennung	z.B. zur Reduktion/Vermeidung von Abfall, Reuse, Substitution fossiler durch nachwachsende	SDG 12.4, 12.5
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5.03	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Maßnahmen zur Abfallnutzung im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft (ohne biogene Rohstoffe)	Ökodesign hat u.a. zum Ziel die Rohstoffnutzung und das Abfallaufkommen zu verringern sowie	SDG 12.4, 12.5
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5.04	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Unterstützung der Bioökonomie (stoffliche Nutzung) durch vermehrten Einsatz nachwachsender Rohstoffe (erneuerbare	Nutzung von Reststoffen (außer biogene Stoffe)	SDG 12.4, 12.5
AF2 Festigung oder nachhaltige	Bio-Ökonomie	AF2_5.05	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Unterstützung der Bioökonomie (stoffliche Nutzung) durch vermehrten Einsatz biogener sekundärer Rohstoffe (z. B. Bioabfälle)	Bioökonomie umfasst alle Aktivitäten, die von einer auf fossilen Ressourcen basierenden	SDG 12.4, 12.5
AF2 Festigung oder nachhaltige	Flächeninanspruchnahme	AF2_6	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-	-	SDG 11
AF2 Festigung oder nachhaltige	Flächeninanspruchnahme	AF2_6.01	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar	Leerstandserfassung und -management (inkl. Bewusstseinsbildung)	Erstellen von Leerstandskatäster oder -inventaren; Finanzierung von	SDG 11.3, 11a
AF2 Festigung oder nachhaltige	Flächeninanspruchnahme	AF2_6.02	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung	Dazu gehören die Nutzung von Leerständen, die flächenreduzierte Nutzung, die Attraktivierung	SDG 11.3, 11a
AF2 Festigung oder nachhaltige	Flächeninanspruchnahme	AF2_6.03	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar	Gemeindeübergreifende Raumentwicklung	Hierzu zählen gemeindeübergreifende	SDG 11.3, 11a
AF2 Festigung oder nachhaltige	Flächeninanspruchnahme	AF2_6.04	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar	Sonstige	Raumentwicklungskonzepte,	SDG 11

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_1	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat.	-	Abschätzen der Nutzergruppe über DK4.01. Muss bei Erstzahlung angegeben werden	SDG 9
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge	-	-	SDG 9
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.01	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	(Nah)Versorgung	-	SDG 9.1
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.02	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Mobilität	-	SDG 11.2, 11.7, 11a
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.03	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Bildung	-	SDG 4
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.04	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Arbeit	-	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.05	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Wohnen	-	SDG 7
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.06	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Gesundheit	-	SDG 3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.07	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Pflege	-	SDG 5.4
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.08	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Ehrenamt	-	SDG 5, 11
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.09	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Betreuung (Kinder, SchülerInnen)	-	SDG 4.2
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.10	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Digitalisierung	-	SDG 9c
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_2.11	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im	Freizeit/ Freizeitgestaltung	-	SDG 11.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.01	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Konzepten/Plänen für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	-	SDG 8.2, 8.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.02	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	-	SDG 8.2, 8.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.03	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert werden (z. B. Marke	-	SDG 8.2, 8.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.04	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Partnern entlang der Dienstleistungskette gefunden werden	-	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.05	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die interne Organisation zur Leistungserbringung verbessert wird (verbesserte Strukturen und Abläufe, Qualifizierung der	-	SDG 8.2
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_3.06	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote und Dienstleistungen qualifiziert werden	-	SDG 8.2, 8.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.01	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	ältere Menschen	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.02	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Kinder	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.03	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Jugendliche	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.04	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Menschen mit Betreuungspflichten	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.05	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Frauen	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.06	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Männer	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.07	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Menschen mit Migrationshintergrund	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.08	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Menschen mit Behinderung	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.09	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Ehrenamtlich tätige	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Daseinsvorsorge	AF3_4.10	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Gäste (Tourismus)	Dieser Indikator soll nur ausgewählt werden, wenn sich das Angebot speziell an diese Gruppen	SDG 8
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	-	SDG 5, 8, 10
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5.01	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	sich die Beschäftigungssituation von Frauen verbessert hat	Beschäftigungssituation kann sein: Zunahme des Anteils an Frauen in Beschäftigung, weniger	SDG 5.2, 5a
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5.02	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Frauen vermehrt in Leitungs-/Entscheidungspositionen gelangt sind	dies beinhaltet alle Arten von Leitungspositionen (Unternehmen, Kultur,	SDG 5.5
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5.03	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Vereinbarkeit Familie, Beruf und Privatleben verbessert wurde	z.B. durch bessere Betreuungsmöglichkeiten, neue Strategien in Betrieben,	SDG 5.4
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5.04	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	traditionelle Geschlechterrollen thematisiert bzw. aufgebrochen/ Geschlechterstereotypen abgebaut wurden	-	SDG 5c
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Chancengleichheit	AF3_5.05	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Weiteres	-	SDG 5
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-	-	SDG 11
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6.01	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug	-	SDG 11.1, 11.2
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6.02	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Rückbindung von Wegezugewandenen	-	SDG 11.1, 11.2
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6.03	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Integration von neuen/alternativen Lebensstilen	hierunter fallen alle Arten der Integration neu zugewandener Personen	SDG 9.1, 11
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6.04	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Initiativen für älter werdende Gesellschaft	-	SDG 5, 10.3
AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl	Demografie	AF3_6.05	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Redimensionierung schrumpfender Gebiete	z.B. Initiativen die sich mit der gezielten Aufgabe von verstreuten Wohnsiedlungen oder	SDG 13
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_1	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment	-	Bei Erstzahlung anzugeben	SDG 13
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_1.01	Anzahl der Projekte die, zum Klimaschutz beitragen	das Projekt trägt zum Klimaschutz bei	-	SDG 13
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_1.02	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei	-	SDG 13.2, 13.3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_1.03	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung	-	SDG 13.3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_1.04	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/Umsetzungen beinhalten.	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung	-	SDG 13
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.01	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Biodiversität	Zu Klimawandelanpassung gehört z.B.: Integration von Klimawandel in	SDG 15
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.02	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Solarenergie,	-	SDG 7
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.03	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	-	SDG 7
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.04	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gebäude	Zu Klimawandelanpassung gehört z.B. Thermische Gebäudesanierung,	SDG 11
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.05	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung	Klimaschutz ist z.B. Energieplanung, Gefährdungsplanung,	SDG 11.3, 11a
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.06	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gesundheit	Klimawandelanpassung ist z.B. Maßnahmen für Umgang mit Hitze und Trockenheit, Schutz vor	SDG 3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.07	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	Beispiele für Anpassungsmaßnahmen sind z.B. Klimafester Wald, Bestandesumwandlung	SDG 15.2, 15b
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.08	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV	Zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung zählen z.B. Verringerung des z. zukünftige Anpassungsmaßnahmen sind z.B. zukünftige Gewährleistung der Wasserversorgung	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.09	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wasserwirtschaft und Naturgefahren	-	SDG 6
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.10	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus	Klimaschutz beinhaltet z.B. Energiesparmaßnahmen. Zu	SDG 12b
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_2.11	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Sonstiges	-	-
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.01	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	Es wurden Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt	SDG13.3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.02	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	-	SDG 13.1, 13.2
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.03	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Produktinnovation entstehen: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt/ ein bestehendes	hierunter fallen auch Anlagen aller Art zur Produktion, Verteilung und Speicherung	SDG 8.2, 8.4,
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.04	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt/ mit dem vorangigen Ziel, das Klima zu	-	SDG 13.2, 13.3
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.05	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Informationen über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert werden (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues	-	SDG 8.2, 8.4
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.06	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	neue Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden	hierunter fallen auch Kooperationen zwischen Anbietern und Verbrauchern z.B.	SDG 17.16
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.07	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	die interne Organisation zur Leistungserbringung verbessert wird (verbesserte Strukturen und Abläufe, Qualifizierung der	-	SDG 8.2
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den	Klima	AF4_3.08	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote, Produkte und Dienstleistungen qualifiziert werden	die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote, Produkte und Dienstleistungen wurden	SDG 8.2, 8.3

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Steuerung und Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG-Mariazellerland Mürztal alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Um Prozesse, Abläufe und Projekte steuern, dokumentieren und evaluieren zu können, wird ein Qualitätsmanagementteam implementiert. Das QM-Team setzt sich zusammen aus:

- Der Obfrau/Dem Obmann
- Ihrer/seiner Stellvertretung
- sowie 2 Mitgliedern des Projektauswahlgremiums

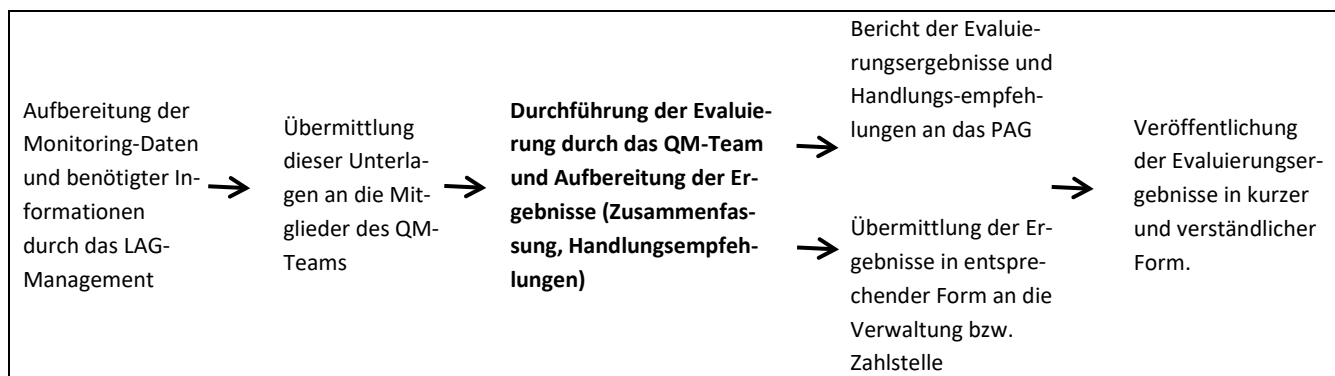
Das QM-Team besteht aus 4 Personen und wird vom LAG-Management unterstützt.

Es werden jährliche Qualitätssicherungen durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätsmanagement-Team bewertet.

Das LAG-Management wird ab 2025 einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Zusätzlich werden die Controllingberichte je Aktionsfeld gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht jeweils im ersten Quartal an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) sowie an die LVL übermittelt.

Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und dem PAG zur Kenntnis gebracht, dieses kann im Bedarfsfall weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite rechtzeitig erkannt und korrigiert werden. Es können etwaige Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen – sowohl im Bereich der LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch für die Umsetzung der LES – beschlossen werden.

Ablauf der jährlichen Evaluierung



Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Mitglieder ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des

QM-Team. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren (vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche) überprüft:

Erfüllung der Organfunktion

- Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
- Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben

Budget-Controlling

- Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel.
- Einhaltung des maximalen Anteils von 25% der laufenden Unterstützung für LAG-Management und Sensibilisierung an den im Rahmen der LES anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben
- Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG eigene LEADER-Förderprojekte

Sensibilisierung & Mobilisierung

Evaluierung der Stunden- und Tätigkeitslisten des LAG-Managements.

Die Umsetzung und Wirkung der gesetzten Sensibilisierungsmaßnahmen werden anhand folgender Indikatoren evaluiert (bei Bedarf erweiterbar):

Indikator	Sollwert
Anzahl der Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten	mind. 10 pro Jahr
Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.	mind. 5 pro Jahr
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	mind. 15 pro Jahr
Anzahl der eingereichten Projekte	mind. 10 pro Jahr

Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch

Zusammenarbeit, Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind für die Region Mariazellerland Mürztal DIE zentralen Aufgaben von LEADER. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region ist neben der innerregionalen Vernetzung der Blick über den Tellerrand ein Schwerpunkt in der neuen Periode, um so viele Erfahrungen zu sammeln und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Region will aktiv am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk teilnehmen sowie über die laufende Weiterbildung der LAG-Mitarbeiter*innen Wissen, Erfahrungen und Kontakte für die eigene Region generieren. Diese Ziele sollen durch folgende Indikatoren bewertet und überprüft werden:

Indikator	Sollwert
Teilnahme von LEADER-Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene	mind. 5 pro Jahr
Beiträge in Medien des LEADER-Netzwerks (Homepages, Projektdatenbanken etc.)	mind. 10 pro Jahr
Anzahl der in Anbahnung oder Umsetzung befindlichen transregionalen bzw. transnationalen Kooperationsprojekten	mind. 1 pro Jahr
regelmäßige Teilnahme der LAG-Mitarbeiter*innen an Fortbildungsveranstaltungen	mind. 5 pro Jahr

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt, wie die Lokale Entwicklungsstrategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird. Im Fokus stehen dabei die Outputs (Resultate) sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann auf Unterstützung durch das LAG-Management zurückgegriffen werden.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> • Projektwirkungscontrolling (Outcome Indikatoren) • Projekt Umsetzungscontrolling (Output Indikatoren) 	Projektende. Bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekthälftezeit.	Diverse Projektcontrolling-Formulare.
Projektträger	Übermittlung des Projektendberichtes an LAG-Management	Max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projekt-Endberichtes wenn Bedarf dazu besteht.		Beratung Praktische Unterstützung, Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES-Ebene ist das LAG-Management und das QM-Team zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Abweichungen zwischen SOLL- und IST-Werte der Indikatoren • Erstellen eines Controlling-Rohberichts <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den Sollwerten - Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen • Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsbericht 	1x per anno	Projektmonitoring Controlling Formular Controlling-Rohbericht

QM-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc....). • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Prüfung des LES-Fortschrittsberichtes per anno 	1x per anno	<p>Controlling Formulare</p> <p>Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen</p>
LAG / PAG	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	<p>Vorstands- und/oder PAG-Sitzung; zumindest 1x per anno.</p> <p>In der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf.</p>	<p>Beschluss/Entscheidung</p> <p>Anweisung an LAG Management</p>

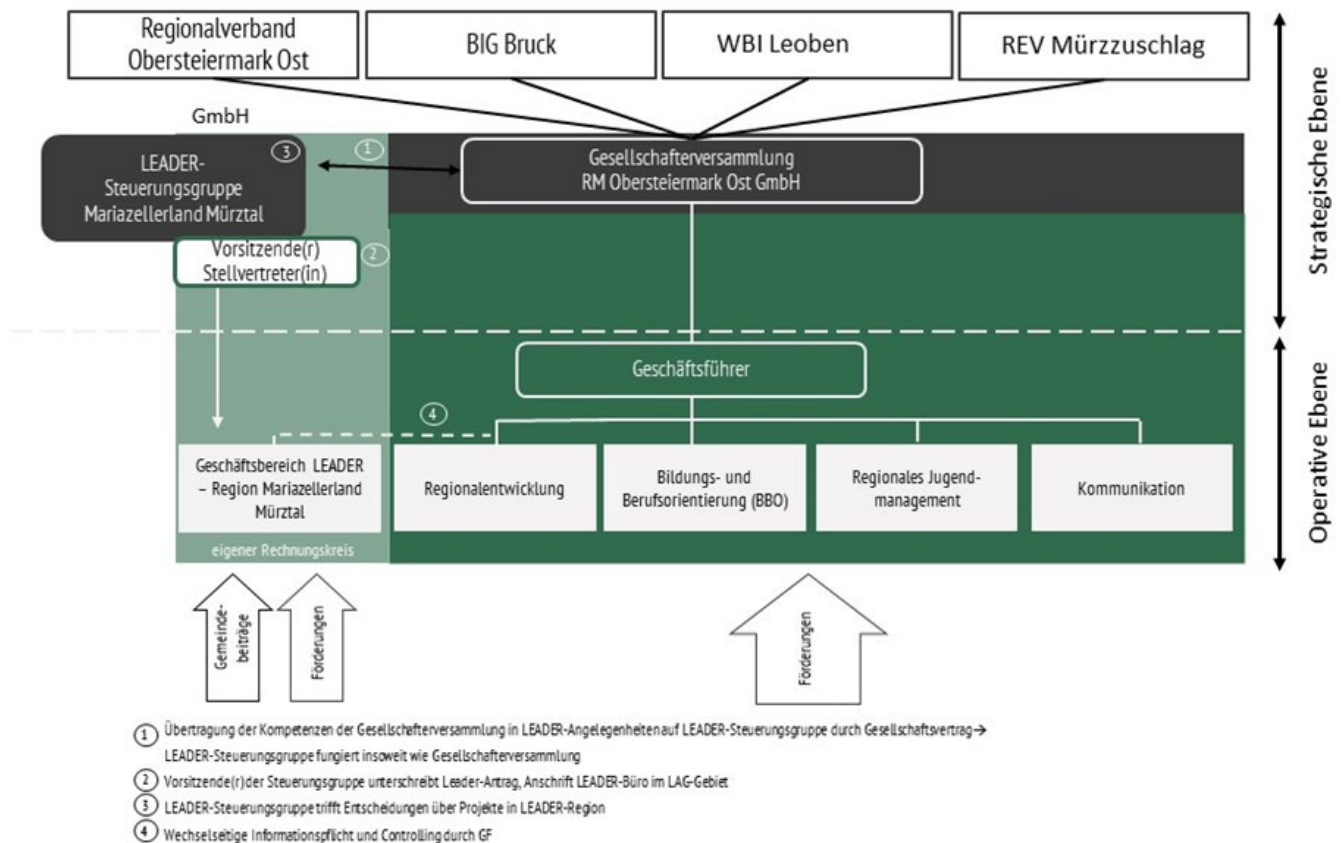
Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BMLFUW (Verwaltungsbehörde) und LVL	innerhalb der vorgegebenen Fristen	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Struktur Überblick



Die **Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH** bildet die **Trägerstruktur** der Lokalen Aktionsgruppe Mariazellerland Mürztal. Die **LEADER-Region** ist ein **eigener Geschäftsbereich** mit einem, von den anderen Geschäftsbereichen **getrennten Rechnungskreis**. Die Integration der LAG in die REM GmbH erfolgte ausschließlich auf Wunsch der LAG. Im Gesellschaftsvertrag der GmbH ist geregelt, dass die Kompetenzen der Gesellschafterversammlung in LEADER-Angelegenheiten auf die LEADER-Steuerungsgruppe übertragen werden. Das bedeutet, die Steuerungsgruppe ist in LEADER-Belangen das zentrale Beschlussorgan und fungiert insoweit wie eine Gesellschafterversammlung.

Die Beschlussfassung betreffend LEADER erfolgt ausschließlich durch die LEADER-Steuerungsgruppe, deren Zusammensetzung den EU-Vorgaben entspricht.

Durch die Einräumung einer Handlungsvollmacht gemäß § 54 Unternehmensgesetzbuch für den Vorsitzenden der LEADER-Steuerungsgruppe sowie für den LEADER-Manager ist eine klare Vertretung nach außen in LEADER-Angelegenheiten sichergestellt.

Die Kompetenzen der LEADER-Steuerungsgruppe sind im Gesellschaftsvertrag festgehalten und in einer Geschäftsordnung konkretisiert, diese liegt der LES im Anhang bei (Beilage 9.4).

5.2 Zusammensetzung der LAG

In der Region Mariazellerland-Mürztal bildet das Projektauswahlgremium, als Steuerungsgruppe benannt, die Lokale Aktions Gruppe.

Die Steuerungsgruppe LAG Mariazellerland Mürztal unterstützt und begleitet die Umsetzung von LEADER unter Berücksichtigung der Vorgaben der VO (EU) 2021/2115 im Fördergebiet Mariazellerland-Mürztal (NUTS III 223 Östliche Obersteiermark).

Die LEADER-Steuerungsgruppe ist entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union für das Förderprogramm LEADER zusammengesetzt. Das bedeutet, dass in der LEADER-Steuerungsgruppe weder Vertreter der öffentlichen Hand noch andere Interessensgruppierungen mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sind. Mindestens 40 % der stimmberechtigten Mitglieder der Steuerungsgruppe müssen Frauen sein.

Bereits in der Vergangenheit war es für die LEADER-Verantwortlichen der Region wichtig, Projektentscheidungen ohne politische Einflussnahme zu treffen. Aus diesem Grund hat es sich ergeben, dass in der LAG keine Politiker vertreten sind. Lediglich die Städte Bruck an der Mur, Kapfenberg und Mürzzuschlag, in denen fast 50 % der Regionsbewohner leben, und die somit auch die wesentlichen Beitragszahler sind, haben die Möglichkeit jeweils eine Person in das Steuerungsgruppen-Gremium zu entsenden. Diese Delegierten, sowie die Vertretung des Regionalmanagements werden dem öffentlichen Sektor zugeteilt.

Begründet durch die guten Erfahrungen mit der Größe des Entscheidungsgremiums in den vergangenen Förderperioden, wird dieses auch in Zukunft aus **24 Mitgliedern** bestehen.

Die LAG setzt sich aus **12 weiblichen und 12 männlichen Personen** zusammen. Einerseits stellt die LAG einen **repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung** dar, andererseits werden aber auch die Interessensvertretungen und Personen aus den Bereichen **Tourismus, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft**, sowie **Vertreter von Minderheiten** eingebunden. Bei der Besetzung der Steuerungsgruppe wurde versucht Vertreter*innen von Minderheiten für dieses Gremium zu gewinnen. Die Generation 60+, Vertreter*innen von Jugendorganisationen sowie Jugendliche sind im Gremium vertreten. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, liegt der Frauenanteil bei 50 Prozent. **Vier der 24 Personen** werden dem **öffentlichen Sektor** zugeschrieben, dies entspricht einem Prozentsatz von 16,67 %. Ebenso hoch ist der Jugendbereich vertreten. Sowohl die Vertretung unterrepräsentierter Gruppen als auch der geringe Anteil von öffentlichen Mitgliedern im Steuerungsgruppengremium werden regional als höchst innovativ angesehen.

Neu im Gremium vertreten, bzw. stärker repräsentiert sind Vertreter*innen, die im Schwerpunktthema „Wald und Natur“ dieser LES, in der Region als Experten gelten.

Änderungen und Aktualisierungen hinsichtlich des Projektauswahlgremiums werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet, sowie auf der Homepage der LEADER-Region bekannt gemacht.

Eine Liste der Mitglieder LAG/PAG befindet sich bei den Beilagen zur LES unter 9.5 dieser LES.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das **Management Team der LAG** Mariazellerland Mürztal wird von einer hauptamtlichen Geschäftsführerin (38,5 Stunden) geleitet sowie durch eine Assistentkraft (38,5 Stunden) unterstützt. Diese Managementinstanz bildet die Geschäftsstelle der LAG mit Sitz in Bruck an der Mur und ist mit der Verwaltung und ordentlichen Geschäftstätigkeit im Rahmen von mindestens 77 Wochenarbeitsstunden, in einem **ordentlichen Beschäftigungsverhältnis** betraut. Beide sind **ausschließlich für LEADER-Tätigkeiten** in der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH zuständig.

Für die Position des LAG Managers ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine gleichwertige Ausbildung Voraussetzung. Eine einschlägige Ausbildung und Berufserfahrung in den vielfältigen Aufgabenbereichen der Regionalentwicklung ist aufzuweisen. Praktische Erfahrungen in der Konzeption und Betreuung von Projekten ist für ein effizientes LAG Management ebenso wesentlich wie Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Förderstellen und Fachabteilungen. Für den weiteren Mitarbeiter der LAG ist ein mittlerer Schulabschluss Voraussetzung. Die Personen des LAG-Managements müssen über Kenntnisse im Bereich der Buchhaltung, des Projektmanagements und der Kommunikation verfügen. Ein wesentlicher Aspekt für die Beurteilung der Eignung des LAG-Personals sind neben der Ausbildung auch die beruflichen Vorerfahrungen. Zusätzlich werden Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit, Regionskenntnis und Flexibilität gefordert.

Aufgaben

Die Organisation und Betreuung der LAG zählen ebenso zu den Aufgaben des LAG-Managements wie die Umsetzung der Beschlüsse entsprechend der lokalen Entwicklungsstrategie.

Das LAG-Management dient als Informations- und Serviceeinrichtung für regionale Projektträger, wobei das LAG-Management auch bei der Suche nach Projektpartnern behilflich ist und für die inhaltliche und organisatorische Unterstützung der Projektträger im Projektmanagement zuständig ist.

Zu den Kernaufgaben des LAG-Managements zählt die Beratung und Begleitung von potenziellen Projektträgern, die Unterstützung bei der Projektvorbereitung und Antragstellung, sowie Prüfung auf Übereinstimmung mit der Intervention LEADER und der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Auch Information und Moderation in der Region zur Erleichterung gemeinsamer Strategien, Vertiefung der Kontakte und Informationsflüsse zwischen regionalen Akteur*innen, und Unterstützung der begleitenden Kontrolle und der Evaluierung der einzelnen Projekte, sowie Informationstransfer von außen in die Region, d.h. Beschaffung und Verbreitung von Informationen über innovative Projektansätze und neue regionale Entwicklungsansätze in anderen Regionen, sind Aufgaben des LAG-Managements. Das LAG-Management verfolgt mit diesen Aktivitäten das Ziel, das Innovationssystem in der Region Mariazellerland Mürztal zu stärken.

Information und Motivation der Region zur Verstärkung des Interesses an der regionalen Entwicklung und Aktivierung von möglichen Akteur*innen und Projekten. Öffentlichkeits- und Pressearbeit, sowie Betreuung der Netzwerke und der Internetpräsenzen der LAG, sowohl auf der eigenen Homepage (www.leader-mm.at) als auch auf den Netzwerkseiten & Projektdatenbanken (www.enrd.eu & www.zukunftstraumland.at). Die LEADER-Projekte der Region werden in der Projektdatenbank vom Netzwerk Zukunftsraum Land veröffentlicht, durch eine Verlinkung von der Website www.leader-mm.at zur Datenbank wird einerseits ein Synergieeffekt hergestellt, sowie auch die Öffentlichkeit außerhalb der Region über die Projekte informiert. Daraus haben sich schon einige Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen Österreichs ergeben.

Bei der regionalen Öffentlichkeitsarbeit wird auf einzelne Gruppen, wie Frauen, Jugendliche oder Migranten durch eine entsprechende Gestaltung der Themen und der Aufmachung besonders Rücksicht genommen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist geplant eine Broschüre herauszugeben, mit der die Bevölkerung über das LEADER-Programm und die stattfindenden Projekte informiert werden. Neben der gedruckten Ausgabe, die über Gemeinden und Netzwerkpartner verteilt wird, ist auch ein Download via Homepage möglich.

Das Mitwirken und Einbringen der lokalen Expertise im transregionalen und nationalen Netzwerk durch eine aktive Teilnahme an Veranstaltungen, sowie auch im Verein der österreichischen Regionen LEADERforum, aber auch unter den Steirischen Regionen sind ebenso wichtige Tätigkeitsbereiche des LAG-Managements.

Sensibilisierungsmaßnahmen im Allgemeinen

Das LAG-Management der Region Mariazellerland Mürztal wird in der kommenden Förderperiode, jene Maßnahmen weiterführen, die in den vorangegangenen Perioden bereits sehr gut gewirkt haben.

LEADER-Report/Broschüre

In der Periode 2007-2013 wurde dieser Bericht ins Leben gerufen. Die Broschüre erscheint in gedruckter Form, ist jedoch auch auf der Homepage zum Download verfügbar. Berichtet wird über die Förderungsschwerpunkte und die Projekte in der Region. Verteilt wird der LEADER-Report über die Gemeinden und das LEADER-Büro. Zusätzlich erschienen in regionalen Printmedien Einschaltungen, in denen die Bevölkerung aufgerufen wurde, sich ihr persönliches Exemplar in den Gemeinde- bzw. Stadtämtern oder beim LAG-Management abzuholen, bzw. sich ein Exemplar per Post schicken zu lassen. Im Jahr 2022 wurde erstmals eine Zeitungsbeilage erarbeitet, welche mit einer regionalen Wochenzeitung verteilt wurde. So konnten 48.000 Haushalte mit LEADER-Informationen erreicht werden. Die LAG überlegt nun, beide Maßnahmen weiterzuführen.

Social Media

Es werden sowohl die Homepage der LAG www.leader-mm.at, wie auch die Projekthomepage www.regionderwege.at gerne besucht. Bei Berichterstattungen und Einschaltungen in regionalen Medien werden die Internetdomänen immer mittransportiert. Als gut hat sich auch die Facebookseite des Projektes Region der Wege erwiesen. In den kommenden Jahren soll der Bereich der neuen Medien noch verstärkt betreut werden. Vor allem können durch diese Social Media Kanäle Menschen erreicht werden, die durch gedruckte Medien, wie Regionalzeitungen, Gemeindezeitungen oder den LEADER-Report nicht angesprochen werden/wurden. Deshalb wurde in der Förderperiode 2014-2020 auch ein Instagram Account installiert, welcher in den kommenden Jahren mehr Follower für sich begeistern soll. <https://www.instagram.com/regionderwege/>



Im Projekt Regionale Wertschöpfung wurde Corona-bedingt ein regelrechter Boom bei den Aufrufen der Homepage verzeichnet. In diesem Leitprojekt der LAG wird das Ziel verfolgt, die Bevölkerung für regionale Produkte zu sensibilisieren. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 verzehnfachte sich die Besucherzahl der Internetpräsenz <https://www.ausderregion-mm.at/> schlagartig. Die Tendenz zur Regionalität und wurde von der LAG erkannt, deshalb wird das Thema der Regionalen Wertschöpfung, die damit verbundene Bewusstseinsbildung und die digitale Plattform weiter ausgebaut.



Zu den eigenständig Internetpräsenzen werden auch die Projektdatenbank vom Netzwerk Zukunftsraum Land www.zukunftsraumland.at und die ENRD Homepage www.enrd.eu aktiv mit Informationen aus der Region befüllt.

Projektregionstag

Es ist geplant einen Tag der offenen Tür bei ausgewählten LEADER-Projekten zu veranstalten. Die Resonanz auf die, in der Vergangenheit stattgefundenen, Präsentationen in diesem Rahmen, war sehr gut. Je nach Inhalten und der Lokalisierung der Vorhaben werden bis zu fünf Projekten aus unterschiedlichen Bereichen bei einer kleinen Tour durch die Region präsentiert.

Pressearbeit

Das LAG-Management tauscht sich regelmäßig mit Vertretern regionaler Medien aus. Anlassbezogen wird zu Pressegesprächen und Pressekonferenzen eingeladen. Themen- und Schwerpunktbezogen formuliert das LAG Management Presseaussendungen. Auf Projektebene werden die Projektträger bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Sensibilisierung unterrepräsentierter Gruppen

Mit den anderen Geschäftsfeldern in der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH gibt es einen regelmäßigen Austausch. Gerade im Bereich der Sensibilisierung von Jugendlichen wird intensiv mit den Geschäftsfeldern Jugendmanagement und Berufs- und Bildungsorientierung kooperiert. Verstärkt werden soll die Zusammenarbeit hinsichtlich des Querschnittthemas „Frauen“, mit dem sich die Region in den kommenden Jahren intensiver befassen wird. Vor allem mit Maßnahmen, die positive Auswirkungen auf die Lebensqualität von Frauen in der Region haben.

Alle diese Maßnahmen werden als Basisaufgaben des LAG-Managements verstanden, zusätzliche Kosten fallen nur für Veranstaltungen, den Druck und grafische Unterstützung an.

5.4 Projektauswahlgremium

Als entscheidungsbefugtes Organ der Gesellschaft wird die **LEADER-Steuerungsgruppe** für die LAG Mariazellerland Mürztal eingerichtet. Diese **fungiert in Angelegenheiten** des LEADER Förderprogrammes sowohl **als oberstes Beschlussorgan**, als **auch als Projektauswahlgremium**. In Angelegenheiten des Förderprogrammes LEADER überträgt die Generalversammlung der Gesellschaft ihre Kompetenzen auf die LEADER-Steuerungsgruppe. Alle Beschlussfassungen, die sich auf die Aktivitäten zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie beziehen, sind von der LEADER-Steuerungsgruppe zu treffen.

Begründet durch die guten Erfahrungen mit der Größe des Entscheidungsgremiums auch hinsichtlich effizientem und effektivem Arbeiten in den vergangenen Förderperioden, wird dieses auch in Zukunft aus **24 Mitgliedern** bestehen.

Aus Vertretern unterschiedlichster Gruppierungen, welche sich aktiv an der Gestaltung der Region beteiligten, wurde die Steuerungsgruppe formiert. Diese hat die Aufgabe, Projekte die in der Region eingereicht werden zu bewerten. Bei der Auswahl der Steuerungsgruppenmitgliedern wurde auf folgende Kriterien geachtet: Engagement in der ländlichen Entwicklung, Vertreter*innen unterschiedlichster Interessensgruppen und Sektoren, sowie auch auf den Genderaspekt.

Wie im Kapitel 5.2 bereits erwähnt, ist die LAG Mariazellerland Mürztal mit dem Projektauswahlgremium, das als Steuerungsgruppe bezeichnet wird, ident.

Die Größe des Projektauswahlgremiums hat sich in den vorangegangenen LEADER-Perioden bereits bewährt: Es setzt sich aus 24 Personen der Region zusammen. Der Frauen- bzw. Männeranteil im Projektauswahlgremium beträgt jeweils mindestens 40 %. Dem öffentlichen Sektor werden nur jene drei Mitglieder zugeordnet, die von den Städten Bruck, Kapfenberg und Mürzzuschlag in das Gremium entsandt wurden. Da über die Hälfte der Regionsbewohner in diesen Städten wohnt, und diese somit auch diejenigen sind, die den Großteil der Finanzierung der LAG bereitstellen, wurde bereits in der vergangenen LEADER-Periode diese Entsendung von Steuerungsgruppenmitgliedern so gehandhabt. Das vierte, dem öffentlichen Sektor zugeordnete Gremiumsmitglied wird vom Regionalmanagement nominiert.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds kooptiert das Gremium ein neues Mitglied. Die Funktion in der Steuerungsgruppe ist persönlich auszuüben.

Sitzungen finden je nach Bedarf, mindestens aber ½ jährlich statt.

Mitglieder der Steuerungsgruppe der LAG Mariazellerland Mürztal siehe Anhang 9.5.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

LAG und Projektauswahlgremium

Klare organisatorische Strukturen, die in der Geschäftsordnung festgehalten sind, sorgen für hohe Transparenz.

Die Tatsache, dass die Region bewertet, welche Projekte zur Erreichung der gesetzten Regionsziele beitragen und mit Fördermitteln unterstützt werden, setzt eine transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung voraus. Eine objektive Projektselektion wird durch die Projektauswahlkriterien, welche im Kapitel 6.2.3 näher erläutert werden, gewährleistet.

Steuerungsgruppenmitglieder, die persönlich an Projekten beteiligt sind, haben nicht die Möglichkeit sich an der Projektauswahlentscheidung der jeweiligen Projekte zu beteiligen.

Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung dem Mitglied des Entscheidungsgremiums selbst, einem Angehörigen oder einer von ihm vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.

Bei Vertretern von Kommunen oder anderen öffentlichen Institutionen liegt aber kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt also teilnehmen.

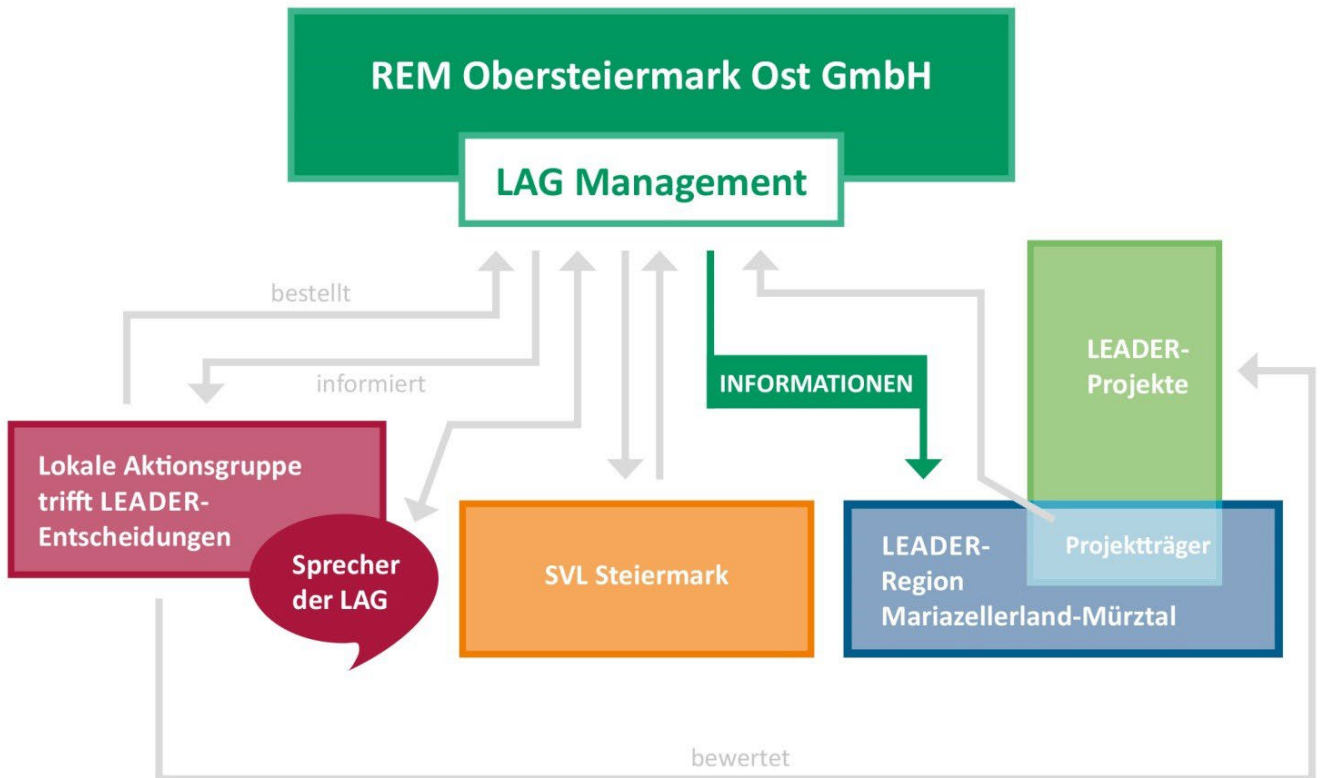
Der Ausschluss an der Projektauswahlentscheidung wird seitens des LAG-Managements inklusive der Begründung im Sitzungsprotokoll vermerkt.

LAG-Management

Die Mitarbeiter*innen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber*innen auftreten. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managers/der LAG-Managerin müssen von der Steuerungsgruppe befürwortet werden. Bei der Beurteilung einer solchen nebenberuflichen Tätigkeit wird empfohlen, dass auch hier das Prinzip der Unvereinbarkeit, wie oben beschrieben anzuwenden ist. Insbesondere darf der LAG-Manager/die LAG-Managerin keine Nebentätigkeiten im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen. Die/der hauptamtliche LAG-Manager*in, sowie die Assistentkraft sind in der GmbH ausschließlich für die Aufgaben der LAG und das Geschäftsfeld LEADER tätig.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen



Die Beschlussfassungen betreffend LEADER sowie die Projektauswahl erfolgt ausschließlich durch die LAG. Klare organisatorische Strukturen, die durch den Gesellschaftsvertrag sowie in einer Geschäftsordnung festgehalten sind, und getrennte Rechnungskreise in der GmbH sorgen für hohe Transparenz. Das Bottom-Up Prinzip ist in der Struktur sichergestellt. Die Gemeinderatsbeschlüsse der durch die LEADER-Region repräsentierten Gemeinden stellen den regionalen Bezug dar.

Die **LAG trifft sämtliche Entscheidungen über LEADER**, dazu gehört auch die Beschlussfassung über das LEADER-Budget.

Des Weiteren ist die LAG auch für die strategischen Vorgaben und die Steuerung des LAG-Managements, sowie die Personalentscheidungen zuständig. Die **Vertretung der LAG nach Außen** übernimmt der/die **Sprecher*in der LAG** gemeinsam mit dem **LAG-Management**.

Der Sprecher wird von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe mit einer Zweidrittelmehrheit gewählt. LEADER Anträge der LAG werden zusätzlich zum Geschäftsführer der GmbH auch durch den Sprecher der LAG Mariazellerland Mürztal unterfertigt.

Im Folgenden werden die Schritte von der Projektidee bis zur -Umsetzung skizziert.



Ein Termin mit dem LAG-Management ist für jeden Projektträger der erste Schritt zur Einreichung und Präsentation seiner Projektidee. Im Rahmen dieses **Beratungsgesprächs** wird geprüft, ob der Projektinhalt der LES und den formulierten Zielen dieser entspricht. Das LAG-Management hat die Aufgabe den Ideengeber*in zu unterstützen und Synergien bzw. Vernetzungen zu anderen Vorhaben her zu stellen, aufzuzeigen und nutzbar zu machen.

Gemeinsam mit dem Projektträger werden die **Unterlagen** zur Einreichung der Förderung im LEADER-Bereich **erstellt**. Einzelne Dokumente werden dem regionalen Projektauswahlgremium im Vorfeld der Beschlussfassung bereits zur Vorab-Information übermittelt.

Chancengleichheit auf Projektebene

Chancengleichheit bezeichnet das Recht auf eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen und sollte zentraler Bestandteil jedes Projektes der Region sein. Dies bedeutet, dass niemand auf Grund seiner Religion und Weltanschauung, seines Geschlechtes, seiner sexuellen Orientierung, seiner ethnischen Zugehörigkeit, seiner Behinderung oder seines Alters benachteiligt wird.

Deshalb werden die Projektträger schon in der Phase der Projektplanung motiviert sich mit dahingehenden Fragestellungen auseinanderzusetzen.

- Wird mit dem Projekt etwas umgesetzt, das eine bestimmte Gruppe ausschließt?
- Sind die Projektziele so festgelegt, dass sich für alle die gleichen Chancen ergeben?
- Werden bei projektspezifischen Informationen alle Geschlechter angesprochen?
- Wie kann Chancengleichheit gewährleistet, dokumentiert und definiert werden?

Als nächster Schritt ist die **Präsentation im regionalen Auswahlgremium** vorgesehen. Die Bewertung erfolgt im Anschluss an die Vorstellung der Idee, sowie eine Diskussionsrunde mit dem Projektträger. Hier besteht die Möglichkeit für das Bewertungsgremium Fragen zu stellen und Optimierungsvorschläge einzubringen. Für die Bewertung, die mittels eines Punktesystems, einzeln und anonym durchgeführt wird, verlässt der Projektträger den Veranstaltungsraum. Gegebenenfalls wird vom Gremium auch noch intern diskutiert. Je nach Bewertungsergebnis wird das Projekt abgelehnt, zur Überarbeitung empfohlen oder zur Antragstellung freigegeben und genehmigt.

Wird das Projekt durch das regionale Auswahlgremium zur Förderung genehmigt, so unterstützt das LAG-Management den Projektträger mit der Finalisierung der Unterlagen für die **Antragstellung**.

Nach der Prüfung der eingelangten Unterlagen durch die zuständige LVL wird ein **Fördervertrag** zwischen dem Land Steiermark und dem Projektträger erstellt. Die darin festgelegten Auflagen und Zeiträume sind unbedingt einzuhalten.

Der Projektträger wird während der **Umsetzung seines Projektes** bis hin zur Abrechnung professionell vom LAG-Management begleitet.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive **Projektentscheidung** erfolgt dann **durch** das **PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien**.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP-Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird gemeinsam von Obmann/Obfrau und LAG-Management einberufen. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn sich mindestens 50 % der Mitglieder an der Sitzung beteiligen.

Die Termine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls, sie werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

Unterlagen der Projekte müssen 14 Tage vor dem Sitzungstermin dem LAG-Management vorgelegt werden.

Für jede Sitzung des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER Management ein Protokoll angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Büro der LAG archiviert.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Nachstehend werden die Fördersätze für die Durchführung der Vorhaben, die zur Erreichung der Ziele des Programmes, sowie der Schwerpunktsetzung der LAG Mariazellerland Mürztal beitragen, im Detail beschrieben. Die LAG orientiert sich in Bezug auf die Fördersätze, an jenen, die sich bereits in der Förderperiode 2014-2020 als praktikabel erwiesen haben.

Für jedes Projekt soll ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen angewendet werden, das bedeutet, dass zwischen Sach-, Personal- und Investitionskosten nicht unterschieden wird.

Projekte, die dem Inhalt nach einer Spezialmaßnahme aus dem GSP entsprechen, sollten jedenfalls nach den Fördersätzen der Spezialmaßnahme laut Sonderrichtlinie abgewickelt werden. Dadurch werden Ungleichbehandlungen und Probleme hinsichtlich des Wettbewerbsrechtes vermieden.

Um möglichst viele positive Impulse mit LEADER Fördermitteln in der Region setzen zu können, hat die LAG beschlossen eine **Projektkostenobergrenze in der Höhe von € 250.000,-** einzuziehen.

Die Fördersätze der LEADER-Region Mariazellerland Mürztal wurden wie folgt festgelegt:

30 % Förderung für direkt wertschöpfende Maßnahmen - Einzelbetrieblich

40 % Förderung für direkt wertschöpfende Maßnahmen - nicht Einzelbetrieblich

Hierzu zählen alle direkt einkommensschaffenden Projekte. Der Fördersatz gilt gleichermaßen für Studien, Konzepte, sowie auch die Umsetzung eines Projektes inkl. Investitions-, Sach- und Personalkosten.

60 % Förderung für indirekt wertschöpfende Maßnahmen

In diesen Bereich fallen alle nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen. Die 60%ige Förderung gilt für Studien, Konzepte, sowie auch für die Umsetzung eines Projektes, inkl. Investitions-, Sach- und Personalkosten.

80 % Förderung für Projekte aus den Bereichen Gemeinwohl, Frauen, Jugend & Bildung

In diesem Bereich werden Vorhaben mit einer Förderquote von 80 % unterstützt, es ist nicht vorgesehen investive Maßnahmen zu fördern. Geplant ist es, die Förderung in diesem Bereich ausschließlich für Konzeption, Prozessbegleitung und Bewusstseinsbildung einzusetzen.

Kooperationsprojekte national und transnational

Kooperative Umsetzungsprojekte in der Intervention LEADER werden in derselben Höhe gefördert.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

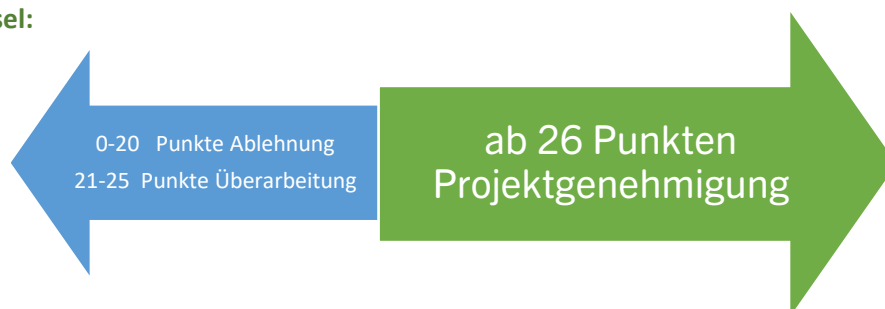


Nach der Erarbeitung der Projektidee durch den Projekträger erfolgt die Überprüfung hinsichtlich Strategiekonformitat durch das LAG-Management. Dabei wird insbesondere auf das Ausmaß des Beitrages zur Zielerreichung der LES geachtet. Vor der Sitzung des Projektauswahlgremiums werden die Unterlagen an die Mitglieder zur Vorinformation geschickt. In der Sitzung wird das Projekt vom Projekträger präsentiert, das PAG hat die Möglichkeit Fragen zu stellen und über das Vorhaben zu diskutieren. Die Projektbewertung erfolgt mittels Scoringssystem.

Bereits seit 2004 wird in der LAG ein **Scoringssystem zur Projektbewertung** genutzt. Dieses wurde konstant weiterentwickelt und auf die Ziele der LES aufgesetzt und angepasst. **Jedes PAG-Mitglied bewertet schriftlich und anonym.** Die Geschaftsbearbeitung ermöglicht es in Ausnahmefällen, Projekte im Umlaufverfahren oder vorab per Mail zu bewerten. Dies hat vor allem während der Pandemie ermöglicht, Projekte einzureichen und abzuwickeln.

Die Mitglieder des PAG sind mit der LES, den darin formulierten Bedarfen, Zielen und Projekten bestens vertraut. Wesentliche Kriterien des Bewertungssystems sind der Beitrag zur Umsetzung der Strategien in den einzelnen Aktionsfeldern und der Nachweis der fachlichen Qualität des Projektmanagement-Teams. Bei den inhaltlichen, qualitativen Kriterien ist vor allem die Nachhaltigkeit hervorzuheben, sowohl im ökologischen Sinn hinsichtlich Klimawandel und Klimaschutz, sowie auch im sozialen Bereich. Weitere Kriterien betreffen den Innovationsgrad, die Gleichstellungsorientierung, den Kooperationsaspekt, die Multisektoralitat und den Wirkungsumfang. Zusätzlich können individuell Bonuspunkte für besondere Vorhaben vergeben werden.

Punkteschlussel:



Nach durchgeführter Bewertung wird die erreichte Punktezahl dem Projekträger mitgeteilt und vom LAG-Management protokolliert. Die Bewertungsbögen werden im Büro der LAG archiviert.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht.

PROJEKTTITEL

Wirkungsumfang – Bürgerbeteiligung

Anzahl der vom Projekt betroffenen Regionsbewohner

1 – 5.000	<input type="checkbox"/> 0 Punkte
5.001 – 10.000	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
10001 – 30.000	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
30.001 – 50.000	<input type="checkbox"/> 3 Punkte
>50.000	<input type="checkbox"/> 4 Punkte

Beitrag zur Beschäftigungssituation

sichert einen oder mehrere bestehende Arbeitsplätze
 schafft einen Arbeitsplatz
 schafft mehrere Arbeitsplätze

sichert einen oder mehrere bestehende Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
schafft einen Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
schafft mehrere Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> 3 Punkte

Das Projekt vermindert die Abwanderungstendenzen in der Leader Region und steigert somit die Standortqualität

wirkt sich wenig auf die Abwanderungstendenzen aus
 wirkt sich spürbar auf die Abwanderungstendenzen aus
 wirkt sich positiv und nachhaltig auf die Abwanderungstendenzen aus

wirkt sich wenig auf die Abwanderungstendenzen aus	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
wirkt sich spürbar auf die Abwanderungstendenzen aus	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
wirkt sich positiv und nachhaltig auf die Abwanderungstendenzen aus	<input type="checkbox"/> 3 Punkte

Ökologische und soziale Aspekte

das Projekt ist ökologisch nachhaltig
 das Projekt liefert einen positiven Beitrag zum Klimawandel
 das Projekt berücksichtigt Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit
 das Projekt fördert die Gleichstellungsorientierung

das Projekt ist ökologisch nachhaltig	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
das Projekt liefert einen positiven Beitrag zum Klimawandel	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
das Projekt berücksichtigt Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
das Projekt fördert die Gleichstellungsorientierung	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte

Abwicklungsstruktur des Projektes

ein nachvollziehbarer Projektstrukturplan liegt vor
 professionelle Projektorganisation
 die Planung der eingesetzten Ressourcen ist plausibel
 die fachliche Qualifikation des Projektmanagement-Teams ist vorhanden

ein nachvollziehbarer Projektstrukturplan liegt vor	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
professionelle Projektorganisation	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
die Planung der eingesetzten Ressourcen ist plausibel	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
die fachliche Qualifikation des Projektmanagement-Teams ist vorhanden	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt

Beitrag zum Umweltschutz

das Projekt leistet einen positiven Umweltbeitrag (z.B. Energieeinsparung, Verringerung von Emissionen, Förderung der Biodiversität)

das Projekt leistet einen positiven Umweltbeitrag (z.B. Energieeinsparung, Verringerung von Emissionen, Förderung der Biodiversität)	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
--	-----------------------------------	----------------------------------

maximal 55 Punkte



Nachhaltigkeit des Projektes

das Projekt ist ohne Förderung langfristig abgesichert
 die beantragten Kosten sind plausibel
 es handelt sich um eine Dauereinrichtung
 es gibt ein Konzept zur Nachnutzung
 ein Projektbusinessplan liegt vor

das Projekt ist ohne Förderung langfristig abgesichert	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
die beantragten Kosten sind plausibel	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
es handelt sich um eine Dauereinrichtung	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
es gibt ein Konzept zur Nachnutzung	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
ein Projektbusinessplan liegt vor	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt

Innovativer Charakter

es handelt sich um einen völlig neuen Ansatz
 Einsatz oder Schaffung neuer Technologien und / oder Verfahren
 Berücksichtigung neuer Trends und Entwicklungen
 Vernetzung von verschiedenen Bereichen (multisektoral)

es handelt sich um einen völlig neuen Ansatz	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
Einsatz oder Schaffung neuer Technologien und / oder Verfahren	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
Berücksichtigung neuer Trends und Entwicklungen	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkt
Vernetzung von verschiedenen Bereichen (multisektoral)	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte

Verbindung zur Lokalen Entwicklungsstrategie

das gesamte Projekt basiert auf der Lokalen Entwicklungsstrategie
 Teile des Projektes basieren auf der Lokalen Entwicklungsstrategie
 das Projekt basiert wenig bis gar nicht auf der LES
 das Projekt ist im Aktionsplan abgebildet
 das Projekt trägt maßgeblich zur Erreichung der strategischen Regionsziele bei
 das Projekt liefert einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region
 regionale Produkte werden eingesetzt
 die Land- und Forstwirtschaft wird eingebunden
 es gibt eine Vernetzung mit anderen regionalen Initiativen
 andere Leaderprojekte werden eingebunden bzw. wird eine Kooperation angestrebt
 es handelt sich um ein nationales/transnationales Kooperationsprojekt

das gesamte Projekt basiert auf der Lokalen Entwicklungsstrategie	<input type="checkbox"/> 2 Punkte		
Teile des Projektes basieren auf der Lokalen Entwicklungsstrategie	<input type="checkbox"/> 1 Punkt		
das Projekt basiert wenig bis gar nicht auf der LES	<input type="checkbox"/> 0 Punkte		
das Projekt ist im Aktionsplan abgebildet	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
das Projekt trägt maßgeblich zur Erreichung der strategischen Regionsziele bei	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	
das Projekt liefert einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	
regionale Produkte werden eingesetzt	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	
die Land- und Forstwirtschaft wird eingebunden	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	
es gibt eine Vernetzung mit anderen regionalen Initiativen	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	
andere Leaderprojekte werden eingebunden bzw. wird eine Kooperation angestrebt	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
es handelt sich um ein nationales/transnationales Kooperationsprojekt	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte

Individual Bonus, 1 – 8 Punkte

Individual Bonus, 1 – 8 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte	<input type="checkbox"/> 3 Punkte
	<input type="checkbox"/> 4 Punkte	<input type="checkbox"/> 5 Punkte	<input type="checkbox"/> 6 Punkte
	<input type="checkbox"/> 7 Punkte	<input type="checkbox"/> 8 Punkte	
Gesamt			

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind für die Transparenz der Entscheidungen notwendig:

Der **Auswahlprozess**, die **Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums** und die **Projektauswahlkriterien** werden **auf der Homepage veröffentlicht**, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger **nachvollziehbar und transparent** sind.

Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine solche festgestellt wurde. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.

Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechischer Bewilligung.

Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.

Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden LAG-intern analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.

Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Mitgliedes des Auswahlgremiums, ohne die beschriebenen Verflechtungen, begründet in der Regel keine Befangenheit.

Im Fall der Freundschaft eines Mitgliedes des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

Bewilligte Projekte

Um die Transparenz hinsichtlich der Projektauswahl zu gewährleisten, werden alle von der LAG ausgewählten Projekte in Form von Projekttitle, Projektträger*in, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht.

Abgelehnte Projekte

Zusätzlich zur Transparenz der Projektauswahl gegenüber potentiellen Projektträger*innen sind im Rahmen der Förderabwicklung bestimmte Schritte in der DFP der AMA einzuhalten. Im PAG abgelehnte Projektanträge sind gemäß den DFP_Vorgaben zu dokumentieren und werden auch an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP auch sichtbar.

7 Finanzierungsplan

Eigenmittel der LAG

Die Eigenmittel der LAG Mariazellerland Mürztal werden durch Gemeindebeiträge sichergestellt. Pro Einwohner und Jahr bezahlt jede Gemeinde € 1,30 an die LAG. Die Gemeinderatsbeschlüsse befinden sich im Anhang 9.1 dieses Dokumentes.

Die folgende Vorberechnung der Eigenmittelaufbringung der LAG stützt sich auf die aktuelle Einwohnerzahl der Region It. Statistik Österreich. Da die Bevölkerungsentwicklung sich einer ständigen Veränderung unterzieht, und die Bewohneranzahl stark schwankt wird der aktuelle Stand für die Jahre der Periode hochgerechnet. In der Umsetzung beziehen sich die Bevölkerungszahlen und die Berechnung der Gemeindebeiträge dann auf die aktuell gültigen Einwohnerzahlen laut Finanzausgleichsgesetz.

Bevölkerungsstand per 1.1.2021	94.015
Finanzierungsbeitrag pro EW	€ 1,30
Eigenmittel pro Jahr	€ 122.219,50
Eigenmittel Förderperiode	€ 855.536,50

Budget für Aktionsplan

Für die Umsetzung der Strategie liegt folgende Kostenaufstellung vor, welche auf den Erfahrungswerten der LAG Mariazellerland Mürztal aufgebaut ist. Projekte im Aktionsfeld 1 wurden mit einer durchschnittlichen Fördersumme von 50 % berechnet. Da in diesem AF die Förderquote 30, 40 oder 60 % hoch sein kann, hat die LAG 50 % als Mittelwert herangezogen. Im AF 2 wurde mit einer 60 % Förderung kalkuliert, in den AF 3 mit durchschnittlich 70 % und im AF 4 mit einer Quote von 80 % gerechnet.

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027					
Bezeichnung der LAG:	Mariazellerland Mürztal				
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	978 834,87	685 184,41	293 650,46		
Umsetzung der Strategie	4 111 283,23	2 403 314,59	370 000,00	1 337 968,64	820 000,00
Aktionsfeld 1	2 000 000,00	1 000 000,00	300 000,00	700 000,00	400 000,00
Aktionsfeld 2	1 000 000,00	600 000,00	30 000,00	370 000,00	200 000,00
Aktionsfeld 3	857 140,00	600 000,00	30 000,00	227 140,00	200 000,00
Aktionsfeld 4	254 143,23	203 314,59	10 000,00	40 828,64	20 000,00
davon Kooperationen*	500 000,00	300 000,00	50 000,00	150 000,00	75 000,00
IWB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ETZ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	5 090 118,10	3 088 499,00	663 650,46	1 337 968,64	895 000,00
Anteil LAG Management an der LES		22,19			

Der Gesamtfinanzplan im EXCEL Format für die Förderperiode befindet sich im Anhang unter 9.6.

Budget für Kooperationen

Für nationale Kooperationsvorhaben, welche in den Aktionsfeldern näher beschrieben wurden, stehen Fördermittel in der Höhe von € 300.000,- zur Verfügung. Die Dotierung in diesem Bereich beruht auf den vorhandenen Projektideen, sowie auf Erfahrungswerten der LAG und einer durchschnittlichen Förderhöhe von 60 %.

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die empfohlene durchgängige Beschäftigung von 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management, wird von der LAG freiwillig auf zwei Mitarbeiterinnen erhöht. Für die vorliegende Berechnung wird von zwei VZE zumindest bis 2027 ausgegangen. Für 2023 nur die Monate Juli bis Dezember, sowie die 5 volle Jahre von 2024-2028 in die Planung einfließen, das Kalenderjahr 2029 wird gegebenenfalls vollständig durch Eigenmittel der LAG finanziert.

Overheadkosten und Sensibilisierungsmaßnahmen werden durch die 35 % Pauschalkostenförderung abgedeckt.

Die Personalkosten werden im LAG-Management mit 70 % gefördert, daraus ergibt sich folgende Berechnung, inkl. einer jährlichen Indexanpassung.

	2023	2024	2025	2026	2027	2028
978.834,87	84.259,11	171.897,12	175.334,29	178.849,13	182.422,23	186.073,00

LAG Management inkl. Sensibilisierung	€ 978.834,87
30 % Eigenmittel	€ 293.650,46
70 % Förderung	€ 685.184,41

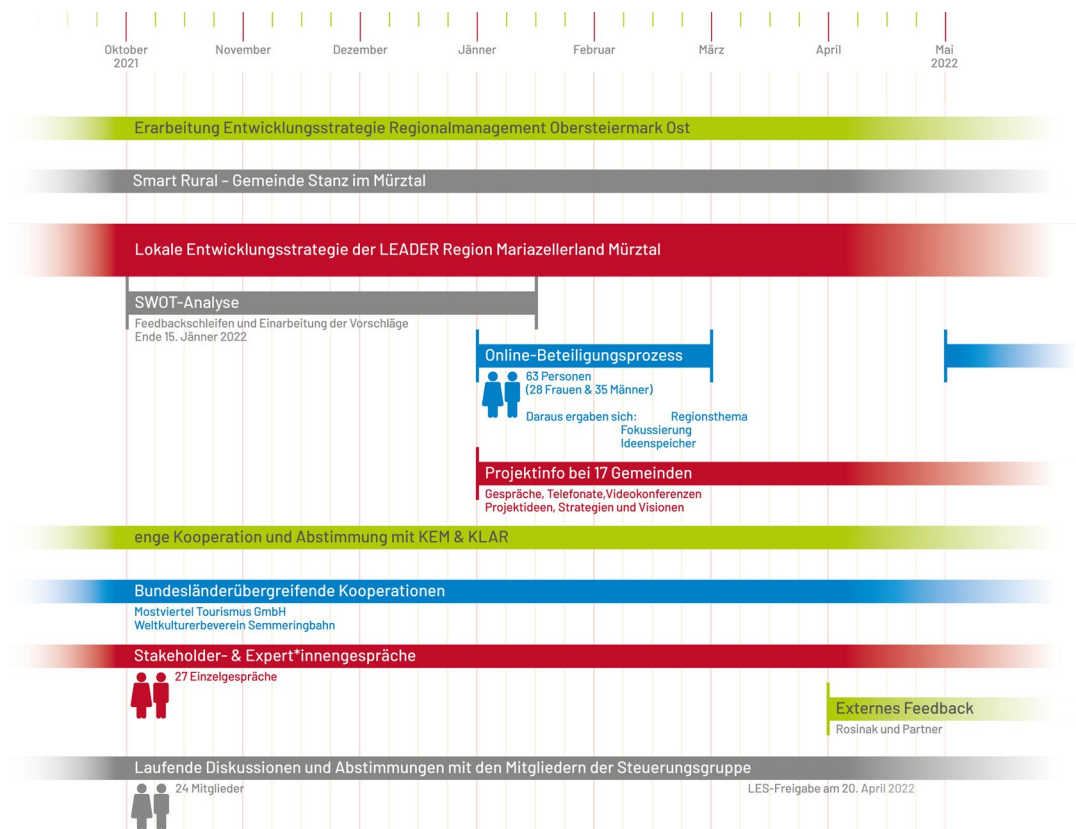
Budget für LAG eigene Projekte – Leitprojekte der Region

Ein Teil der Gemeindemittel wird als Eigenmittelanteil für Regionsprojekte eingesetzt. Geplant ist hier pro Projekt und Projektumsetzungsjahr € 25.000,- zur Verfügung zu stellen. Im Zuge der LES Erstellung wurden zwei Projekte definiert und von Gesamtkosten von 100.000,- pro Jahr ausgegangen.

2 Regionsprojekte a € 25.000,- per anno x 5 Jahre = € 250.000,-

Weitere Eigenmittel in der Höhe von € 260.000,- stehen zur Umsetzung von strategisch, wichtigen Projekten der Region zur Verfügung.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie



Im Herbst 2021 wurde mit der Arbeit an der neuen Strategie für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 begonnen. Bereits ein Jahr davor startete das Regionalmanagement Obersteiermark Ost mit der Überarbeitung des regionalen Leitbildes. Im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungsleitbildes Obersteiermark Ost 2014+ wurden für die LEADER-Region umfassende Analyse-, Evaluierungs- und Beteiligungsformate durchgeführt. Dadurch konnte eine starke Integration der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie und der LES 2014-2020 sichergestellt werden.

Ebenso wie das Leitbild 2022+ in den Grundzügen die strategische Ausrichtung des vorangegangenen Leitbildes fortschreibt, ist auch für die LEADER-Regionen in der OSO eine strategische Kontinuität empfohlen.⁴⁰

Für die **SWOT Analysen** auf den Ebenen der vier programmierten Aktionsfeldern, wurde auf die vorhandenen Untersuchungen der Vorperiode zurückgegriffen. Ausgehend davon wurden aktuelle Ereignisse, Daten, Analysen und Prognosen, vor allem hinsichtlich Post-Corona und Chancen für die Region eingearbeitet. Diese Diskussionsgrundlage wurde im Dezember 2021 dem PAG präsentiert und nach **Feedbackschleifen**, sowie der erfolgten **Einarbeitung der Vorschläge** mit **15. Jänner 2022** vom Gremium freigegeben.

Parallel dazu wurde im **Jänner 2022** ein **breit angelegter Beteiligungsprozess** gestartet. Dieser wurde online durchgeführt und es gab für die Bevölkerung bis Ende März die Möglichkeit sich einzubringen. Der Aufruf zur Beteiligung wurde durch Regionalmedien, sowie online beworben. **63 Personen** (28 Frauen & 35 Männer) nahmen die Gelegenheit wahr und **haben sich konstruktiv in diesen Prozess eingebracht**. Auch aus den Orts- und Altersangaben der Befragten kann rück geschlossen werden, dass die

⁴⁰ Siehe SORA Leitbild OSO 22+

Beteiligten einen Querschnitt der Bevölkerung widerspiegeln, es haben sowohl Jugendliche (bis 18 Jährige), als auch Senioren teilgenommen. Generell gab es aus jeder Gemeinde des Gebietes Ideen und Meinungen.

Besonders überraschend war, dass **zwei Drittel** der Beteiligten sich **weder im Ehrenamt noch in der Gemeinde** einbringen und sich selbst als „nicht aktiv“ bezeichnen. Daraus lässt sich schließen, dass mit dem niederschweligen Angebot sich online und falls erwünscht, sogar anonym zu bleiben, die **Zivilbevölkerung sehr gut abgeholt wurde** und der Prozess auf einer **breiten Basis** aufsetzt.

Zusätzlich zu Ideen, Wünschen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Region enthielt die Befragung **auch die Suche nach** einem **Regionsthema** bzw. einer **Fokussierung** für die Region, darauf baut auch die Ausrichtung der LES auf. Die Themen und Schlagwörter für die Region in gewichteter Reihenfolge, wobei bis zu 3 Nennungen möglich waren: 62 % Natur, 60 % Wald, 51% Wirtschaft, 47 % Lebensqualität und 31 % kostbar.

Die eingebrachten Ideen wurden vom LAG-Management den Aktionsfeldern zugeordnet, intern wird ein Ideenspeicher geführt. Für einzelne Themen, wird LEADER nicht das richtige Förderprogramm sein können, z.B. Straßenbau, Errichtung von Hundewiesen oder Zebrastreifen. Wichtig erscheint der LAG jedoch, dass alle Teilnehmer*innen eine Rückmeldung bekommen auch um zu bestätigen, dass Ihre Ideen eingelangt sind und zu zeigen, dass diese ernst genommen werden. Wo es möglich ist, werden alternative Finanzierungsquellen oder Vernetzungen zu den richtigen Ansprechpartnern und Organisationen hergestellt. Für jene Teilnehmer*innen, die gerne mitarbeiten und ihre Ideen selbst umsetzen wollen, **wird es die Möglichkeit geben**, sich im Rahmen von Workshops noch **weiter einzubringen**.

Um die Gebietskulisse festzulegen, wurde mit allen **Gemeinden** Kontakt aufgenommen, aber nicht nur um die nötigen Gemeinderatsbeschlüsse herbeizuführen, sondern auch um in persönlichen Gesprächen, Telefonaten und Videokonferenzen mögliche Projektideen, Strategien und Visionen der Kommunen abzufragen, und in der LES abzubilden.

Mit der **Smart Rural** Gemeinde Stanz im Mürztal gab es laufende Abstimmungsaktivitäten per Mail, sowie ein Treffen mit dem Bürgermeister und der Agentur, die den Smart Rural Prozess extern begleitet.

Die Abstimmung mit den **KEM** und **KLAR! Regionen** fanden zwischen den KEM und KLAR!-Managern und dem LAG Management in Präsenz statt.

Über mögliche **bundesländerübergreifende Kooperationen** wurde sowohl auf Ebene der Projektpartner mit der Mostviertel Tourismus GmbH und des Weltkulturerbevereins Semmeringbahn gesprochen, als auch inhaltlich mit den zuständigen Lokalen Aktionsgruppen abgestimmt.

Ergänzend wurden vom LAG-Management noch **27 Einzelgespräche** geführt, die in die LES-Erstellung eingeflossen sind. Diese Gesprächspartner*innen bei diesen Terminen, kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen, das Spektrum erstreckt sich von der FH Joanneum Kapfenberg, der Bildungsdirektion Obersteiermark Ost, der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl bis hin zu regionalen Entwicklungsverbänden, Ideenbringer*innen und Projektträgern.

Im April 2022 wurde die Strategie durch **externes Feedback** mit Außensicht auf die Region von Rosinak und Partnern abgerundet.

Laufende Diskussion und Abstimmung der jeweiligen Zwischenstände mit den **Mitgliedern der Steuerungsgruppe** zur Absicherung der Inhalte für die weitere Umsetzung. Mehrmalige Feedbackschleifen sowohl während des Prozesses der SWOT-Erstellung, als auch der Formulierung der LES auf Email-Basis. Das Projektauswahlgremium hat in der 22. Sitzung vom **20. April 2022 die LES grundlegend beschlossen**. Die Adaptierungen wurden der STGR am 15. Dezember 2022 präsentiert und vom PAG freigegeben.

9 Beilagen

9.1 Gebietskulisse – Gemeinderatsbeschlüsse

9.2 Smart Rural Strategie – Stanz

9.3 Tabellen zu Kapitel 4

9.4 Geschäftsordnung LEADER der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH

9.5 Mitglieder LAG/PAG

9.6 Gesamtfinanzplan – zu Kapitel 7

9.7 Bottom up Prozess - zu Kapitel 8